Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 15. Februar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 39

Telegraphische Depeschen.

Beliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 15. Febr. Mit 38 gegen 27 Stimmen wurde gestern Abend kurz nach 6 Uhr vom Senat die Schiffssubsidienvorlage angenommen. Alle Stimmen, welche für die Vorlage fielen, waren republikanische; folgende Republikaner stimmten aber mit den Demokraten gegen die Vorlage: La Follette, Spooner, Dolliver, Burkett und Warner.

Wenn diese Vorlage, zu der übrigens auch viele Zusätze — aber fast ausschließlich im Sinne der Freunde des Entwurfs — angenommen wurden, Gesetzeskraft erhält, werden 13 Kontraktpostlinien angelegt, und wird die Unterstützung der ozeanischen Dampferlinien von der Pazifikküste nach Australien erhöht werden.

Auch werden Frachtschiffe im auswärtigen Handel der Ver. Staaten in Höhe von $5 pro Bruttotonne unterstützt, und Schiffe im Philippinenhandel in Höhe von $5.50 pro Bruttotonne. Die gesammte Entschädigung für die Postlinien beträgt etwa 3 Millionen Dollars pro Jahr. Eine Flottenreserve in Stärke von 10,000 Offizieren und Mannschaften wird geschaffen, und ihr, wie in England, die überzähligen Mannschaften zugetheilt, und subsidirte Schiffe müssen einen bestimmten Theil der Flottenreservisten einstellen.

Im Abgeordnetenhaus wurde, ebenfalls noch gestern Abend, der Etat für Befestigungen gutgeheißen; derselbe bewilligt im Ganzen $4,383,993. Abgelehnt wurden zwei Zusätze, wonach für Befestigungen auf den Philippinen nichts bewilligt, und die Bewilligung für die Subig-Bai abgelehnt werden sollte.

Washington, D. C., 15. Febr. — Nicholas Longworth von Ohio, der Bräutigam von Frl. Alice Roosevelt, wurde heute auf eine Minute zum Vorsitzeramt im Abgeordnetenhaus berufen; dies war während eines Namensaufrufes und brachte keine besonderen Arbeiten mit sich. Ehe Hr. Longworth das Vorsitzerpult wieder verließ, traf er Vorkehrung, sich auf zwei Wochen, oder bis zum 4. März, mit einem anderen Abgeordneten „abzupaaren", sodaß er während dieser Zeit den Sitzungen fernbleiben kann.

Washington, D. C., 15. Febr. Zwei- oder dreihundert weibliche Mitglieder des Frauenstimmrechtsverbandes erschienen heute im Marmorsaal des Senats, um, wie alljährlich, beim Frauenstimmrechts-Ausschuß des Senats für ihre Forderung gleichen Stimmrechts für beide Geschlechter einzutreten. Senator Bacon von Georgia führte den Vorsitz, und mit ihm saßen Perkins, Wetmore und Beveridge. Die erste Ansprache seitens der Frauen hielt Elizabeth Bacon von Konnektikut. Frl. Susan B. Anthony, die greise Begründerin dieser Bewegung, ließ durch Rev. Anna H. Shaw eine Botschaft übermitteln.

Washington, D. C., 15. Febr. Das Abgeordnetenhaus weigerte sich mit 163 gegen 87 Stimmen, die Payne'sche Vorlage zur Konsolidirung der Zollerhebungsdistrikte in Erwägung zu ziehen. Diese Vorlage war schon vor mehreren Tagen auf einen Ordnungseinwand hin zurückgewiesen worden.

Washington, D. C., 15. Febr. Um 2 Uhr heute Nachmittag begann der Senat mit der Erörterung der Zweistaatenvorlage. Dick von Ohio sprach zugunsten derselben und erklärte die Ausschußzusätze.

Ozeandampfer strandet:

„Devonian", von der Leyland-Linie sitzt fest.

Scituate, Mass., 15. Febr. Zwischen Mitternacht und 2 Uhr Morgens ist in einem dicken Schneesturm, und bei starkem Winde, der große Dampfer „Devonian", von der Leyland-Linie, an der Dritten Klippe gestrandet.

Das Schiff bringt Passagiere und eine bedeutende Fracht. Lebensrettungsmannschaften sind nach ihm ausgefahren, aber zurückgekehrt. Man glaubt nicht, daß der Dampfer in unmittelbarer Gefahr ist. Schleppdampfer sind von Boston abgegangen.

Kapitän Stanley von der Rettungsstation berichtet, das Schiff habe anscheinend nur wenig Schaden gelitten.

104 Personen sind an Bord des Schiffes, doch nur 4 Passagiere darunter.

Kälte behauptet sich.

La Crosse, Wis., 15. Febr. Die amtlichen Thermometer am Flußufer zeigten heute Vormittag 22 Grad unter Null! Dies war die niedrigste Temperatur des jetzigen Winters.

Winona, Wis., 15. Febr. Straßenthermometer zeigten hier heute Vormittag 24 bis 30 Grad unter Null. Es war der kälteste Tag dieses Winters. Dei Güterbeförderung auf allen Eisenbahnen wird sehr durch die Kälte behindert, aber die Personenzüge halten so ziemlich ihre fahrplanmäßige Zeit ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hamburg und König Albert von Neapel u. s. w.; Majestic von Liverpool.
San Franzisko: Doric von asiatischen Häfen; Acapulco von Panama.

Die Handelsbeziehungen zu Deutschland.

Washington, D. C., 15. Febr. Zwischen jetzt und dem 1. März — dem Tage, an welchem das Handelsabkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland abläuft — wird von den beiderseitigen Regierungen eine letzte und entschlossene Anstrengung gemacht werden, zu irgend einem zeitweiligen Uebereinkommen zu gelangen, welches einen Zollkrieg zwischen beiden Ländern verhindern kann.

Die Hauptförderer in dieser Angelegenheit sind der deutsche Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg, Kriegssekretär Root und Präsident Roosevelt. Der Erstgenannte war heute im Staatsdepartement, und er wird noch eine Reihe anderer Unterredungen in dieser Sache mit den amerikanischen Regierungsbeamten haben. Der Erfolg dieser Bemühungen hängt davon ab, wie weit die amerikanische Regirung ihre Zollverordnungen mildern kann.

Dampfroß überfährt Schulkinder.

Flint, Mich., 15. Febr. Die Lokomotive eines Güterzuges der Pere Marquettebahn fuhr in einen Wagen hinein, auf welchem 13 Schulkinder waren, die sich auf der Fahrt von der Potter-Distriktschule nach dem Dorfe Grand Blanc befanden. 7 Schulkinder wurden schwer, und 3 derselben wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Der Zug war ein Extragüterzug, und eine hohe Böschung machte ihn unsichtbar bis einen Augenblick vor dem Anlangen an dem Uebergang, wo der Wagen sich befand.

Zu den Schwerverletzten gehören 4 Kinder von Henry Becker, Cornelia Nolan und der Fuhrmann.

Vorspiel der Hochzeit.

Washington, D. C., 15. Februar.— Die Zeremonien in Verbindung mit der Hochzeit von Alice Roosevelt und Kongreßmann Nick Longworth wurden heute im Weißen Hause probeweise ausgeführt, damit am Hochzeitstage alles hübsch klappt. Auch Präsident Roosevelt selber und seine Gemahlin nahmen an dieser Probe theil.

In einem der oberen Gemächer des Weißen Hauses sind die, bis jetzt eingetroffenen Hochzeitsgeschenke ausgestellt, und sie bilden eine bezaubernde Schaustellung von Juwelen, allerhand Schmucksachen und Nippzeug.

Des Versicherungsmords angeklagt

New York, 15. Febr. Alexander Legler jr. wurde dem Gericht zu Jersey City unter der Anklage vorgeführt, seinen Bruder Karl ermordet zu haben, um eine Lebensversicherung in Höhe von $3000 erheben zu können. Er soll seinem Bruder, während derselbe schlief, Benzin auf den Kopf gegossen und dieses angezündet haben!

Ausland.

Für Alterspension

Erklärt sich der neue britische Premierminister.

London, 15. Febr. Beim Empfang einer Abordnung, welche ein nationales System von Alterspension befürwortet, sprach der Premierminister Campbell-Bannerman entschieden seine Sympathie mit einem solchen System aus, obwohl er keine vorschnellen Versprechungen geben wollte. In gleichem Sinne äußerte sich der Schatzamtskanzler Asquith.

Die Abordnung verlangte ein umfassendes System dieser Art für alle Bürger, sowohl männliche wie weibliche, und Aufbringung der Kosten durch eine Reichssteuer. Von den beiden genannten Ministern wurde der Kostenpunkt als die einzige Schwierigkeit bezeichnet. Doch meinten sie, daß bei sorgfältigerer Verwaltung der Finanzen des Landes es nicht unmöglich sein werde, Geld für einen solchen Plan zu erübrigen.

Wie's in Rußland steht.

Gewaltthaten dauern beständig fort!

St. Petersburg, 15. Febr. Das Amtsblatt bringt heute wieder eine wöchentliche Zusammenfassung von politischen Gewaltthaten und Beschlagnahmungen von Bomben, Sprengstoffen und Waffen in verschiedenen Theilen des Landes. Der Bericht füllt zwei Spalten und enthält die Ermordung verschiedener Beamten und Angriffe auf Banken und Postämter.

Kaiser Wilhelm nach Kopenhagen.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser reiste heute von Berlin ab, um dem Leichenbegängniß des Königs Christian von Dänemark beizuwohnen.

Er tritt heute Abend auf dem Schlachtschiff „Preußen" die Fahrt nach Kopenhagen an.

Sehr lebendig.

Michael Slotkoski bereitet dem Koroner eine Ueberraschung.

In der Leichenhalle zu South Chicago sprach heute Michael Slotkoski vor und protestirte ganz energisch gegen die Abhaltung eines Inquests über seinen Tod. Es stellte sich heraus, daß der für ihn gehaltene Mann, der gestern in den Anlagen der „Illinois Steel Co." verunglückte, nicht er, sondern John Basa, Nr. 8342 Buffalo Ave., gewesen war. Der Irrthum wurde in den Akten berichtigt und der Inquest nunmehr über den Tod des Basa fortgesetzt. Letzterer büßte bei der Explosion von Dynamit sein Leben ein.

Ist rechtsgiltig.

Entscheidung des Obergerichts in Sachen der Zusätze zum städtischen Freibrief.

Das Staats-Obergericht hat heute, entgegen der im hiesigen Kreisgericht von Richter Mack abgegebenen Entscheidung, dahin entschieden, daß die Zusätze zum städtischen Freibrief, welche von der Wählerschaft bei der Herbstwahl im Jahre 1904 angenommen worden sind, rechtsgiltig sind. Die Stadt Chicago wird somit, wenn auch erst im nächsten November, die Stadtgerichte erhalten, welche an Stelle der gegenwärtigen Friedensgerichte treten sollen. Ferner wurden als rechtsgiltig erklärt das von der Legislatur angenommene Gesetz, wonach die Stadt die Macht hat, den Gaspreis zu regeln, sowie dasjenige, welches die Amtszeit des Bürgermeisters von Chicago von zwei auf vier Jahre verlängert.

Nunmehr ist das letzte Hinderniß für die Schaffung eines Freibriefes für ein „Größeres Chicago" aus dem Wege geräumt worden, und die unter dem Vorsitz von Countyrichter Carter stehende Charterkommission wird ihre Thätigkeit in vollem Maße aufnehmen können.

Die Verstadtlichung.

Bürgermeister wohlgelaunt. — Von der Wahlbehörde.

Bürgermeister Dunne äußerte heute seine Freude über die Mehrheit, mit der im Stadtrath gestern der Beschluß gefaßt wurde, über die Frage der Ausgabe von $75,000,000 Müller-Scheinen für die Verstadtlichung der Straßenbahnen in der Frühjahrswahl abstimmen zu lassen. Sollte es gewünscht werden, will er in dem Wahlkampf Reden halten, doch hat er, wie er sagt, noch keine Einladung dazu erhalten.

Die städtische Wahlbehörde hat heute den Einwand Wm. Gleasons gegen den Vorwahlenplatz 275 Morgan Str., in der 19. Ward, abgewiesen. Gleason verwies darauf, daß das Zimmer halb im Keller liege und ungesund sei. Dagegen stimmte die Behörde der Verlegung zweier anderer Stimmplätze in der gleichen Ward, von 366 West Polk und von 504 West Taylor Str., zu.

Kann nicht entschlüpfen.

George W. Morrison soll per Schub zurück gebracht werden.

Polizeichef Collins theilte Herrn Brundage, dem Präsidenten des Countyraths, in einem Schreiben mit, daß George W. Morrison, der, wie berichtet, seine blinde Frau Cynthia angeblich um ihre ganze Habe im Gesammtbetrage von $700 prellte und mit dem Gelde durchbrannte, in Marshfield, Wis., verhaftet worden sei. Da aber weder die Stadt noch der Staat für die Unkosten aufkommen, die der Rücktransport eines des böswilligen Verlassens angeklagten Mannes verursacht, so würden, falls auch das County sich weigere, in den Säckel zu greifen, die blinde Frau und ihre halbblinde elfjährige Tochter wahrscheinlich dem County zur Last fallen, wenn der gewissenlose Mensch, der sie ins Unglück gestürzt habe, nicht zurückgeholt und prozessirt werden könne.

Herr Brundage hat dem Polizeichef geantwortet, daß, falls dem County für derartige Zwecke keine Gelder zur Verfügung ständen, er persönlich die Unkosten, die sich in vorliegendem Falle auf etwa $40 beliefen, tragen werde. Der Angeklagte soll aber zurückgebracht und gerichtlich belangt werden.

Scharfmacher Healy.

Hilfsstaatsanwalt Young hat dem Stadtanwalt berichtet, daß laut der Leichenschau-Untersuchung die Ermordung von Chas. Johnson am 5. Februar in der Wirthschaft von Tony Carruso an der Armour Ave. und 20. Str., angeblich durch den Schankwärter Viktor Fliegel, im Streit über die Bezahlung einer Flasche Bier erfolgte, und daß Minnie Colby sich in Begleitung des Ermordeten befand. Der Staatsanwalt will jetzt auf Schließung aller „Weinzimmer" bringen, und vor den Großgeschworenen Anklagen gegen Wirthe erheben, welche Frauenzimmer in ihren Schankstuben dulden. Er hofft, solche Wirthe in's Zuchthaus bringen zu können.

Gedächtnißfeier.

Zu Ehren des verstorbenen Königs Christian von Dänemark findet am Sonntag Nachmittag um drei Uhr in der an Wabansia und W. North Ave. gelegenen St. Ansgar-Kirche eine Gedächtnißfeier statt. Unter Anderen werden wahrscheinlich Ansprachen halten Henry L. Herz, Senator Niels Juul und der dänische Konsul C. H. Hanson.

* Ein Mann packte heute Nachmittag die 13jährige Catherine Lawrence, 469 Sedgwick Str., Schülerin der katholischen St. Michaels-Schule, an Cleveland und North Ave., in der Nähe der Schule, und schnitt ihr die Zöpfe ab. Der Bursche wurde von einer Anzahl Knaben verfolgt.

Der Galgen bereit.

Hinrichtung von Mueller und Newcomb steht morgen bevor.

Mueller hofft noch.

Newcomb hat sich in sein Schicksal ergeben und ist bereit zu sterben. — Mueller freut sich, wie er sagt, auf ein Wiedersehen mit seiner Familie.

Im County-Gefängniß ist man heute mit den letzten Vorkehrungen zur Hinrichtung der beiden dreifachen Mörder John Mueller und Robert Newcomb beschäftigt. Heute Abend wird das Galgengerüst errichtet werden, und nach Auswahl einer Jury von Aerzten, die der Hinrichtung beizuwohnen hat, wird morgen gegen zehn Uhr Vormittag Alles in Bereitschaft sein. Gefängniß-Direktor Whitman, drei Hilfs-Sheriffs, der oberste Hilfs-Sheriff Charles W. Peters, zwei Gefängnißwärter, ein Priester und die Verurtheilten werden den Zug bilden, der sich von den Zellen der letzteren nach der Richtstätte bewegen wird.

Newcomb wird, wie Herr Whitman mittheilte, wahrscheinlich zuerst hingerichtet werden, da noch die Möglichkeit eines Aufschubs für Mueller vorhanden ist. Die erste Hinrichtung ist auf kurz nach zehn Uhr festgesetzt, die zweite soll eine Stunde später folgen.

Die Verurtheilten werden in Räume im zweiten Stockwerk des neuen Gefängnißgebäudes gebracht werden. Muellers „Todeszelle" ist dieselbe, in der Harvey Van Dyne, einer der drei am 22. April 1904 hingerichteten Straßenbahnschuppen-Räuber, gesessen hat. Dreißig Fuß davon entfernt ist das Zimmer, in dem Newcomb seine letzten Stunden zubringen wird. In ihm hat vorher Gustav Marx, der mit Van Dyne und Peter Niedermeyer gehängt wurde, seinen Tod erwartet.

Die Todeswache besorgen für Mueller die Wächter Daniel Ward und John Duff, für Newcomb die Wächter Jean Huhnelet und John Marohn. Diese werden die Verurtheilten auch auf deren letztem Gange begleiten.

Sind guter Laune.

Mueller und Newcomb wachten heute Morgen in guter Laune auf und sprachen mit den Wächtern und Anderen so unbekümmert, als ob sie noch lange nicht sterben würden. Mueller versicherte wieder, daß er wahnsinnig gewesen, als er seine Frau und seine Kinder getödtet, und daß ihm der Mord daher nicht zur Last gelegt werden sollte. Newcomb machte Aeußerungen des Bedauerns, erklärte sich aber zum Sterben bereit.

„Es ist hart, über dem Grabe eines Unschuldigen das Gras wachsen zu lassen", sagte Mueller. „Wenn ich aber sterbe, dann sterbe ich glücklich, denn ich weiß, daß ich meine verlorene Familie wiedersehen werde, schuldlos an diesem furchtbaren Verbrechen."

Mueller hofft noch.

Dann äußerte er die Zuversicht, daß ihm noch ein Aufschub bewilligt werden würde, während Newcomb sich in sein Schicksal ergeben hat. Er hat keine Hoffnung auf Aufschub, sein Gemüth ist aber, wie er sagt, seit seiner Bekehrung vor vier Tagen beruhigt und im Frieden mit der Welt. Er hat alle Anordnungen für sein Begräbniß getroffen, dessen Kosten aus seiner Lebensversicherung bestritten werden sollen. Den Rest der $300 hat er für seine Mutter bestimmt. Newcomb bedauert, daß er nicht der Ermordung von Frau Florence Poor schuldig befunden worden ist. Dieses Verbrechens sei er schuldig, während er glaube, daß man ihn für den Tod des Sergeanten Shine nicht hätte verantwortlich halten sollen, denn als die Kugeln flogen, sei er nicht er selbst gewesen.

Vermißte die Fürbitte.

Des Weiteren bedauert Newcomb, daß Richter Barnes bei der Verurtheilung Gott nicht gebeten, Gnade mit seiner Seele zu haben, wie das bei solchen Gelegenheiten üblich ist.

„Ich bin zum Sterben bereit", fuhr Newcomb fort, „aber ich hatte niemals religiöse Gedanken bis zu dem Abend, an dem ich Frau Poor und die Anderen tödtete. Als ich in dem Zimmer war und man draußen auf mich schoß, kniete ich nieder und betete. Ich gelobte, mich taufen zu lassen und Kirchenmitglied zu werden, falls ich mit dem Leben davonkäme."

Mueller's Verbrechen.

Mueller tödtete am Morgen des 11. Januar 1905 in seiner Wohnung, 83 Lewis Str., seine Frau, Annie, und seine Töchter Margaret und Mary. Er verfolgte die fliehende Frau, die er durch einen Schuß nur verwundet, packte sie und schnitt ihr die Kehle ab. Vorher hatte er die Kinder todtgeschossen. Er machte einen Selbstmordversuch mit dem Messer, wurde aber im Hospital wiederhergestellt. Bei seinem Prozeß schützte er „somnambulistischen" Wahnsinn vor. Die Zeugen erklärten, daß er seine Frau nie gut behandelt habe, und er wurde verurtheilt.

Was Newcomb verübte.

Newcomb erschoß am Abend des 10. Oktober 1905 in einer Wirthschaft an 63. und State Str. seinen Rassegenossen Walter Blue und begab sich dann in die Wohnung von Frau Florence Poor, die er gleichfalls ermordete. Polizisten und Detektives nahten, und es entwickelte sich eine Schießerei zwischen ihnen und dem Mörder, wobei dieser, durch die Thür feuernd, den Sergeanten John P. Shine von der Englewood-Bezirkswache tödtlich verwundete.

Hoch bekommt Besuch.

Johann Hoch wurde heute von seiner Frau, Emilie Fischer-Hoch, besucht. Sie blieb eine Stunde bei ihm. Hoch wollte sich über den Inhalt der Unterredung nicht auslassen, war aber guten Muthes und voller Zuversicht auf einen Aufschub seiner Hinrichtung. „Johann Hoch wird niemals gehängt werden," sagte er.

Hilfsstaatsanwalt Harry Olsen reichte heute im Gerichtshofe des Richters Kersten seine Antwort auf das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hoch ein. In der Verfügung, durch welche der Tag der Hinrichtung Hochs festgesetzt wird, heißt es, daß das Staats-Obergericht Irrthümer in der Entscheidung der unteren Instanz nicht hat entdecken können, und daß der Wahrspruch gerechtfertigt ist.

Vater und Sohn.

Alter Mann angeblich vom Sohne um die Frucht seiner Lebensarbeit gebracht.

Im Kreisgericht machte heute der 76 Jahre alte Deutsche John Nerring eine Klage gegen seinen eigenen Sohn anhängig. Wie Nerring in der Klageschrift angibt, kam er im Jahre 1872 nach Amerika. In Chicago hat er als Zimmermann gearbeitet und hatte zur Zeit des Todes seiner Frau vor drei Jahren $4000 gespart. Nerring begann dann zu trinken und zog zu seinem Sohne Charles, 1368 N. Sawyer Ave., der ihn angeblich in seiner Neigung zur Flasche bestärkte, um sich in Besitz von Grundeigenthum am Logan Square zu setzen, in dem der Vater seine Ersparnisse angelegt hatte. Es gelang auch angeblich dem Sohne, den Alten zur Unterzeichnung eines Schriftstücks zu bringen, durch welches das Eigenthum an Ulrich Daniels übertragen wurde.

Dieser soll es dann später an Chas. Nerring überschrieben haben, worauf Charles und seine Frau Sophie von Paul O. Stensland $1000 darauf geliehen haben sollen. Der Kläger verlangt die Nichtigkeitserklärung der Uebertragungen und Verhinderung weiterer derartiger Geschäfte. Er wohnt jetzt bei seiner Tochter am Logan Square. Anwalt Stensland, der Rechtsberather des jüngeren Nerring, erklärt die Beschuldigungen für falsch. Dieselbe Sache sei schon vor mehreren Jahren im Superiorgericht verhandelt und abgewiesen worden.

Kam an die falsche Adresse.

Wollte zwei Detektives zur Betheiligung an einem Raubüberfall verführen.

Der 26jährige Ralph Congdon, der angeblich im Hause Nr. 624 Washington Boulevard wohnt, befindet sich in der Bezirkswache an Harrison Straße unter der Anklage in Haft, den Versuch gemacht zu haben, zwei städtische Detektives zur Betheiligung an einem Raubüberfall zu verführen. Die Detektives Harrington und Quinlan hatten sich eben von einem ihnen bekannten Zugführer, Namens John Meyers, verabschiedet und standen vor der Thür der von James Lomack an der Nordwestecke von Clark und Harrison Str. betriebenen Wirthschaft, als Congdon auf sie zutrat und angeblich sagte: „Sie tragen warme Ueberzieher und sollten eigentlich Ihren Ueberfluß mit einem armen Teufel theilen." Als die Beamten nicht antworteten, fuhr er angeblich fort: „Der Bursche da", auf Meyers deutend, „scheint wohlhabend zu sein. Er sollte theilen. Wie denken Sie darüber, haben Sie Muth." Fünf Minuten später befand er sich hinter Schloß und Riegel. Die Polizei glaubt, daß er an mehreren Raubüberfällen betheiligt war.

Haben es eilig.

Die Gasgesellschaften haben schon die Förmlichkeiten erledigt.

Bereits heute Mittag haben die People's und die Ogden-Gasgesellschaft dem Stadtschreiber förmlich mitgetheilt, daß sie die gestern Nachmittag vom Stadtrath über das Veto des Bürgermeisters erlassene Gasordinanz annehmen, und gleichzeitig hat die People's Co. bei dem Stadtschreiber und bei dem städtischen Kämmerer die Verzichtleistung auf ihre angebliche Forderung von $7,323,340 für Beleuchtung der Straßen seit dem 1. Juli 1901 hinterlegt. In Abzug gebracht hat sie die Forderung der Stadt in der Höhe von $324,773, dem Antheil der Stadt an den Roheinnahmen der Gesellschaft am Verkauf von Naturgas. Clarence E. Wooster, Vizepräsident, und Lyman Wiley, Sekretär der Gesellschaft, haben die Schriftstücke unterzeichnet. Vom 1. Februar an ist der Gaspreis 85 Cents für tausend Kubikfuß.

„Spielereien".

Polizeichef bestreitet, daß Glücksspieler gewarnt wurden.

Blauröcke in neuer Rolle.

Sie sollen über den sittlichen Gehalt von Theaterstücken urtheilen. — Schwere Anschuldigungen gegen Chef Collins und seine Antwort darauf.

Abermals wird gegen die Polizei der Vorwurf erhoben, daß sie Glücksspielern Schutz gewähre. Die Anklage wird dieses Mal von Sekretär Singleton von der „Citizens' Association" in einem Briefe an den Bürgermeister erhoben, und darauf hat der Polizeichef in einem stilistisch weniger schönen, aber im Ausdruck um so kräftigeren Schreiben, ebenfalls an die Adresse des Bürgermeisters, heute Mittag geantwortet.

Singleton hat dem Bürgermeister geschrieben, daß in Chicago zwei Glückspiel-Gesellschaften bestehen und Geschäfte thun, eine auf der Südseite, ohne polizeilichen Schutz, die andere mit Genehmigung der Polizei. Die zweite Gesellschaft wird angeblich von „Patsy" King geleitet, der achtzig Agenten auf der West- und der Nordseite arbeiten läßt. Angestellte der Südseite-Gesellschaft sind angeblich häufig verhaftet und in den Polizeigerichten zu schwerer Geldbuße verurtheilt worden, während den Mannen Patsy Kings Niemand zu nahe tritt. Diese sollen furchtsamen Wiederverkäufern gegenüber betheuert haben, ihre Geschäftsrechte seien durch die „Stadthalle" fest begründet worden, und das Geschäft werde bis nach der nächsten Wahl fortgesetzt werden.

In den letzten Wochen seien überall in der Stadt Lotteriebuden eröffnet worden, und täglich vergrößere sich ihre Zahl. Der Bürgermeister wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die „Citizens' Association" vor drei Jahren den Kampf gegen die Lotteriebuden aufnahm und ihrer 1500 zur Einstellung des Geschäfts zwang. Sonderbar sei, daß der Polizeichef trotz seiner vielen Untergebenen keine Ahnung von dem Wiederauftauchen dieser Buden zu haben scheine, während ein einziger Agent der Association, der dabei die meiste Zeit über mit der Untersuchung der Gerichtskanzleien beschäftigt war, also ganz nebenbei, in drei Wochen zwanzig Lotteriebuden in vollem Betrieb gefunden habe. Das King'sche Unternehmen nenne sich Interstate and Springfield Co., wie schon vor der Erhebung von Anklagen gegen King und seinen Bruder John, im Mai 1904. John King soll auch jetzt wieder betheiligt sein. Versuche, die Buden zu überfallen und die Inhaber und ihre Kunden zu fangen, scheiterten, nach dem Briefe, daran, daß der Plan von der Polizei verrathen worden sei.

Des Polizeichefs Antwort.

„Herr Singleton scheint," so ungefähr schreibt der Polizeichef an Bürgermeister Dunne, der bekanntlich riesige Stücke auf ihn hält, „letzthin mit der Polizei ziemlich Pech gehabt zu haben. Freitag versprach ich ihm auf seine Bitte, ihm für Samstag Nachmittag zwei Uhr mehrere Polizisten behufs Ueberfalls einer Lotteriebude auf der Westseite zur Verfügung zu stellen, wie schon einmal vorher."

Dann packt den Polizeichef der Groll und er fährt fort: „Weshalb diese böswillige Anschuldigung folgen sollte, ist mir ein Räthsel. Wagt er anzudeuten, daß ich solche Niederträchtigkeiten dulde? Nein, nein, so Einer bin ich nicht!"

Der Polizeichef fordert dann Auskunft über die Polizisten der 27. Bezirkswache, welche die Lotteriebuden kurz vor dem geplanten Ueberfall besucht und die Inhaber gewarnt haben sollen. Zwei Blauröcke wären, wie er versichert, mit der Verfolgung von Lotteriebuden allein beauftragt worden, und sie hätten in den letzten vierzehn Tagen auf der Südseite mehrere Verhaftungen vorgenommen. Wenn Herrn Singleton bekannt war, daß in anderen Stadttheilen Lotteriebuden betrieben wurden, so hätte er den Polizeichef in Kenntniß setzen oder die ihm von diesem zur Verfügung gestellten beiden Beamten zum Vorgehen benutzen sollen. Der Brief schließt folgendermaßen: „War Herrn Singletons Benachrichtiger oder Agent vielleicht der Warner der Lotteriebuden?"

Bürgermeister fordert Beweise.

Bürgermeister Dunne war über die Anschuldigungen sehr aufgebracht. „Herr Singleton muß seine Anschuldigungen beweisen", erklärte er, „oder er steht vor der Bürgerschaft als ein Verleumder da. Ich habe unbegrenztes Vertrauen in die Ehrlichkeit des Polizeichefs Collins. Ich weiß, daß Versuche gemacht worden sind, ihn zu stürzen, aber die Versuche gingen immer von Glücksspieler-Elementen aus. Dies ist jedenfalls eine sonderbare Geschichte. Ich werde mit Vergnügen Herrn Singletons Angaben untersuchen, und ich werde ihn bitten, die Beweise für die von ihm erhobenen Anschuldigungen vorzulegen. Ohne Beweise kann ich sie nicht glauben. Ich werde ihn einladen, mich zu besuchen und mir die Beweise vorzulegen und seine Zeugen zu nennen. Möglich ist es ja, daß den Budenbesitzern von der geplanten Razzia vorher Kunde geworden ist, aber Herr Singleton deutet an, daß es durch den Polizeichef selbst geschehen ist, und das muß er beweisen."

Der höhere Unverstand.

Bei dem schreienden Mangel an Sicherheitswächtern ist die Thatsache bezeichnend, daß der Polizeichef heute verfügt hat, daß Polizisten aus den verschiedenen Bezirkswachen allen Erstaufführungen in den Theatern und auch sonstigen öffentlichen Unterhaltungen beiwohnen sollen, gemäß der am 5. Februar vom Stadtrath erlassenen Verordnung. Findet der Polizist nur irgend etwas in der Vorstellung, einerlei, ob Wort, ob Geste, anstößig, so hat er sofort dem Leiter der Bezirkswache Mittheilung zu machen, der seinerseits den Polizeichef zu benachrichtigen hat, worauf die Vorstellungen verboten werden sollen. Zu „Theaterpolizisten" sollen nur geistighervorragende, urtheilsfähige Leute genommen werden. Zu den Vorstellungen haben sie bürgerliche Kleidung anzulegen. Auch auf Vorstellungen weltberühmter Größen findet die Maßnahme Anwendung.

Unbequeme Neugier.

Swift & Co. hielten mit Angaben über ihren Rindfleisch-Exporthandel zurück.

Im Fleischtrust-Prozeß machte heute D. Edwin Hartwell, Sekretär der Firma Swift & Co., als erster Zeuge Aussagen über die Verhandlungen, welche Kommissär Garfield mit Vertretern der genannten Firma pflog, als er im April des Jahres 1904 mit seinen Erhebungen hier begann, nachdem den Häuptern der Firma Swift & Co. von E. Dana Durand, einem Spezialagenten von Kommissär Garfield, die Versicherung gegeben worden war, daß jede von ihr ertheilte Auskunft unverbrüchlich als vertraulich behandelt werden würde.

Später habe dann Kommissär Garfield Edward F. Swift die Korrekturbogen des Theiles seines Berichtes vorgelegt, welcher sich auf die Firma Swift & Co. bezog, Zeuge weiß aber nicht, ob Aenderungen auf Veranlassung des Herrn Swift in dem Wortlaut des Berichtes vorgenommen wurden, oder nicht. Im Kreuzverhör, welches Distriktsanwalt Morrison mit dem Zeugen anstellte, gab er zu, daß den Agenten des Herrn Garfield gewisse Aufschlüsse über die Ausfuhr von geschlachtetem Rindvieh durch die Firma Swift & Co. vorenthalten worden seien, und zwar weil die Firma, die viel solches Fleisch nach England schickt, nicht wünschte, daß ihre dortigen Mitbewerber aus Südafrika und sonstwo erfuhren, wie hoch sich der Profit der Firma Swift & Co. in diesem Theile ihres Geschäfts belaufe.

Nach Hartwell wurde Arthur E. Meeker, Mitglied der Firma Armour & Co., auf den Zeugenstand gerufen.

Was Garfield versprach.

Herr Meeker sagte aus, daß er sich am 14. April 1904 auf Grund einer Abmachung im Chicago Klub dem Kommissär Garfield vorstellte, um ihn nach den Viehhöfen zu geleiten. Zeuge habe Herrn Garfield bei jener Gelegenheit gesagt, er habe erst von dem Anwalt Krauthoff, dem Hauptanwalt von Armour & Co., erfahren, daß der Kommissär die gesetzliche Macht habe, nöthigenfalls die Schlachthausbesitzer zu zwingen, die von ihm gewünschte Auskunft zu ertheilen. Während des Rundganges durch die Anlagen der Firma Armour & Co. will Zeuge zu dem Kommissär gesagt haben, es wäre Unrecht, gewisse Einzelheiten des Geschäftsbetriebes in dem Bericht bekannt zu machen, den Herr Garfield abstatten werde. Dieser habe dies zugegeben und hinzugesetzt, er werde die Rechte der Firma in dieser Hinsicht vollauf zu schützen wissen.

Nach der Vernehmung des Herrn Meeker kündigte Anwalt John S. Miller an, daß er heute Nachmittag oder morgen T. J. Connors, den Generalbetriebsleiter von Armour & Co., und dann deren Haupt, J. Ogden Armour, als Zeugen zur Vernehmung bringen werde.

Frankreichs Haltung

Soll in der Marokkofrage günstiger geworden sein!

Berlin, 15. Febr. Halbamtlich wird erklärt, daß die Erwiderung von Hrn. Revoil, dem Obervertreter Frankreichs auf der internationalen Marokkokonferenz zu Algeciras, auf die Erklärungen des deutschen Obervertreters v. Radowitz einen ausgezeichneten Eindruck auf Letzteren gemacht, und daß überhaupt die offizielle Haltung Frankreichs gegenüber der Lage in Algeciras sich bedeutend gebessert habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber, heute Abend und morgen schön; Mindesttemperatur heute Abend etwa 15 Grad über Null, morgen steigende Luftwärme. Frischer Südwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag; morgen steigende Luftwärme. Frischer Südwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Freitag und steigende Luftwärme, ausgenommen den äußersten südöstlichen Theil. Lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 15 Grad, Nachts 12 Uhr 11 Grad, Morgens 6 Uhr 14 Grad, Mittags 12 Uhr 18 Grad.

Verringert Euer Fett

Rengo-Frucht verringert schnell überflüssiges Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät.

Kostet nichts zu versuchen.

Diese Illustration zeigt, was Rengo Frucht in Bezug auf Verringerung von Fett gethan hat.

Rengo Frucht ist ein Produkt Südamerikas, und kürzlich wurde entdeckt, daß sie etliche wunderbare Eigenschaften besitzt, welche überflüssiges Fett verringern und die Kraft und Gesundheit von Jedem aufrichten, der sie kurze Zeit regelmäßig ißt. Sie ist ein Produkt der Natur, ist wohlschmeckend, und die Bestandtheile sind harmlos und sicher. Sie schädigt nicht die Verdauungsorgane, was so viele Droguen und Medizinen thun.

Rengo Frucht verringert positiv überflüssiges Fett schnell und ohne dem Menschen zu schaden. Sie ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Sie ist in hochkonzentrirter Form und läßt sich bequem in der Tasche tragen, so daß man sie immer bei sich hat.

Rengo Frucht benöthigt keine ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät, was bei so vielen sogenannten Entfettungsmitteln der Fall ist. Ihr könnt Eure regulären Pflichten besorgen. Sie erzwingt richtige Assimilation der Speise und schickt die Nahrkraft in die Muskeln, Knochen und Nerven und richtet sie auf, anstatt sie in Form von überflüssigem Fett aufzuhäufen. Sie ist in keinem Sinne des Wortes eine Medizin, sondern eine milde, angenehme, harmlose Frucht in konzentrirter Form, in kleinen bequemen Packeten verpackt.

Wenn Ihr an überflüssigem Fett leidet, schickt Euren Namen und Adresse heute wegen eines Probe-Packets von Rengo-Frucht, frei in einfachem Umschlag verschickt. Füllt den nachstehenden freien Koupon aus:

Freier Rengo-Koupon.

Wenn Ihr an Fettsucht leidet, schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt es an die Rengo Fruit Co., 515 Main Str., Augusta, Mich., und sie schicken Euch in einfachem Umschlag ein Probe-Packet kostenfrei.

....

....

....

Gottes Mühlen.

Roman von **Ernst Georgy.**

(29. Fortsetzung.)

Man ging bald zu Tisch. Der alte Diener, das „Faktotum" servirte während der Mahlzeit. Daher legte man sich ein wenig Zwang auf und plauderte nur von gleichgiltigen Dingen.

Erst nachher, in Frau Rietchens grünplüschnem Boudoir, nahmen die Herren ihre geliebten Tabakpfeifchen und die drei Damen ihre Strickstrümpfe vor.

„Nun kommt die gemüthlichste Stunde!" sagte der alte Geheime Kommerzienrath behaglich. „Nun sind wir unter uns und ungestört. Ernst, mein Junge, Du hattest einen Brief von Franz Röder, nicht wahr? Ich wollte telephonisch nicht weiter fragen; aber was schreibt er denn?"

„Zuerst Bogen und Bogen Geschäftliches, Vater! Er hat gute Ideen, die auf solider Basis stehen und mir recht einleuchten. Der Franz hat keinen schlechten Kopf auf sich! — In der nächsten Woche geht es auf drei Monate nach Nordamerika. Er will dem Arsentjakow auch dort eine Filiale begründen, wovon sich Beide viel versprechen!"

„Ach was!" rief der alte Wespen erstaunt. „Na, und wo bleiben Julie und die Kinder?"

„In London. Und nun kommt das Erstaunlichste. In Julie rührt sich Onkel Bergmanns Blut. Wißt ihr, was sie gethan hat?" Alle blickten ihn neugierig an. „Sie haben doch zuerst acht Tage in einer Pension gewohnt. Und nun hat Mistreß Röder der erkrankten Inhaberin das ganze Haus mit allem Inventar: Möbeln, Gästen, Dienerschaft usw., abgekauft. Unsere theure Kousine hat ein Ausländerpensionat und soll mit der ihr eigenen Energie bereits vorgehen und Alles auf den Kopf stellen mit ihren Reformen."

„Alle Achtung!" Die Familie hatte einen neuen Gesprächsstoff und gab sich ihm eifrig hin.

XXI. Kapitel.

Im Juni feierten Hauptmann von Meyen und seine Gattin die Taufe ihres Töchterchens im engen Kreise. Lisa Mondet war Pathin und hob für ihre abwesende Freundin die kleine Julia Lisa aus der Taufe.

Es war ein gemüthliches Fest in diesem glücklichen, harmonischen Familienkreise.

Die interessante Schauspielerin hielt abwechselnd das Baby oder Walterchen im Schooße und schaute liebevoll auf die kleinen Menschenknospen. Dabei plauderte sie mit den liebenswürdigen Wirthen und den wenigen auserlesenen Gästen.

„Ich kann nicht sagen, wie ich mich auf London freue," sagte sie. „Wäre Julie nicht dort, so hätte ich England nie kennen gelernt. So bleibe ich während unserer Theaterferien erst einige Wochen bei ihr in ihrer Londoner Pension, und dann nehme ich mir Eva und Erna und mache mit ihnen eine hübsche Rundreise durch die Inseln. Und wo es uns am besten gefällt, sei es nun am Meeresstrande oder im Seengebiet, da setzen wir uns fest. Ich habe Sehnsucht nach allen Röders, eine geradezu schändliche aber nach meinem kleinen Vizekind, der Erna!"

„Mich freut es auch herzlich, daß Sie hingehen, liebe Lisa!" rief Lisbeth. „Auf die Weise werden wir doch die Wahrheit hören, wie es da steht!"

„Aber, Liebste, Du bist undankbar!" wandte der Offizier ein. „Julie schreibt doch häufig und ausführlich genug. Sie ist keine Frau, die heucheln kann. Und mit großer Genugthuung bemerke ich, daß ihre Briefe immer zufriedener werden. Die Aermste fühlt sich nicht mehr von Allen gekannt, unbeliebt und verachtet. Ihre zurückhaltende Natur harmonirt mit der englischen durchaus. Sie fühlt sich sehr wohl in dem Nebellande, sieht, daß ihre Pension sich einführt und rentirt, daß die Kinder gedeihen, und daß Franz festen Boden faßt."

„Mich rührt vielmehr, daß ihre Schreiben auch herzlicher werden. Sie spricht mit großer Liebe von uns, von den Ihren dort. Was sie mündlich nicht vermochte, das gelingt ihr schriftlich, nämlich den Panzer zu durchbrechen und zu zeigen, wie sie wirklich fühlt," sagte Lisa Mondet. „Vielleicht geht mein heißester Wunsch in Erfüllung, und auch für dieses überkeusche, lautere Herz kommt noch eine glücklichere Zeit!"

„Das walte Gott!" antwortete Lisbeth tief. „Trotzdem freue ich mich, von Ihnen nach eigener Anschauung Genaues zu hören, besonders über das unselige Verhältniß der beiden Gatten zueinander."

„Er schreibt von ihrer Thatkraft voller Bewunderung, und sie erkennt seinen zähen Fleiß, seinen ingeniösen Kopf, sein rasches Einarbeiten an. Mehr können wir vorläufig nicht verlangen!" erklärte Herr von Meyen.

„Und ich hoffe, daß die reizenden Kinderchen doch noch die Eltern zueinander führen werden," erklärte Frau Oberstleutnant von Meyen, Richards Mutter.

Der Sommer ging dahin.

Der Tag jährte sich, an dem die Familie Röder nach London übersiedelt war.

Und weiter verrannen die Wochen.

Die Theater öffneten wieder ihre Pforten. Die Schauspieler, die fern von Berlin Erholung gesucht hatten, kehrten zurück. Unter ihnen war auch Lisa Mondet.

Sie kam gerade zu den Proben eines neuen Stückes zurecht und errang einige Abende später einen durchschlagenden Erfolg in der neuesten Glanzrolle.

Meyens waren bei ihrem Triumphe anwesend und gratulirten ihr nach der Vorstellung.

„So, Kinder," sagte sie lustig, „nun bin ich über den Berg. An die Rolle setzte ich meine ganze Kraft, weil ich dem lieben Kollegen und neuesten Dichter zum berechtigten Siege verhelfen wollte! — Aber nun kann ich wieder aufathmen. Seien Sie beide morgen um zwei Uhr meine lieben Mittagsgäste, dann kann ich Ihnen in aller Ruhe von unseren Londonern erzählen. Wollen Sie?"

„Ob wir wollen? Natürlich finden wir uns pünktlichst ein. Wir verbrennen ja beinah vor Neugier!" entgegnete Lisbeth.

Die Künstlerin schüttelte ihnen die Hände und stieg in ihr Kupee ein. Sie fühlte sich nach dem anstrengenden Abend doch recht erschöpft. So winkte sie Meyens nur noch mit der Hand, begrüßte die umherstehenden, ehrfurchtsvoll starrenden Verehrer und war froh, als der Wagen davonrollte.

In strahlender Frische, gehoben durch die einstimmig guten Kritiken, begrüßte Fräulein Mondet am folgenden Tage ihre Besucher: „Willkommen, herzlich willkommen, meine Lieben! Nun habe ich wieder einen freien Kopf für die Welt ohne Kulissen und Bretterboden. Was machen Walterchen und Baby?"

„Da lasse ich den verliebten Vater berichten, ich sage ihm immer zu wenig!" erklärte die stolze Mutter lächelnd.

„Wenn man das hört!" wehrte Meyen; aber er erzählte glückselig von den Fortschritten der kleinen Lieblinge.

Gemüthlich saß man in dem originellen Speisezimmer um den Tisch und verzehrte die gut zubereiteten Gerichte, die Lisas Zofe auftrug.

„Erst sollen Sie mir zugestehen, daß es auch in einer Altjungfern-Wirthschaft schmecken kann, Herr Hauptmann!" rief die Hausherrin. „Und dann erzähle ich zur Belohnung von unseren lieben Freunden in London!"

Der Offizier entgegnete lachend: „An meinem Appetit können Sie selbst ermessen, wie mir die Mondet'sche Küche zusagt. Ich verspreche sogar häufig wiederzukommen, wenn Sie wollen! Aber nun rösten Sie uns nicht länger lebendig, gnädiges Fräulein, sondern berichten Sie! Mein Liebstes zappelt schon, sehen Sie nur!"

„Ach ja, bitte, bitte, Lisa!" Die junge Frau hob die Hände.

„So will ich denn die Schleusen öffnen," antwortete die Gefragte. „Ich bringe eine Menge niedlicher Geschenke für Walter und Baby von Röders. Sogar selbstgestrickte Strümpfchen, die Eva und Erna liebevoll angefertigt haben."

„Wie rührend! Und wie geht es ihnen?"

„Gesundheitlich gut. Alle sind wohl, sogar Franz verliert schon in dem Inselklima und durch die vielen Reisen seine entsetzlich bleiche Gesichtsfarbe."

„Wie ist seine Stimmung? Wie fanden Sie ihn?"

„Ja, mein lieber Herr von Meyen, das ist eine Gewissensfrage!" sagte Lisa nachdenklich. „Röder ist den ganzen Tag in seiner Office in der City, wo er auch sein Luncheon nimmt. Um sechs Uhr erscheint er in der Pension und präsidirt Julie gegenüber am anderen Ende der Tafel. Es sind gegenwärtig vierzehn Gäste im Hause. Alles schwatzt, musizirt und lacht. Röder selbst ist still und abgespannt. Er öffnet kaum den Mund. Abends und Sonntags geht er mit den Kindern im Hyde Park spazieren. Einmal bekam ich ihn dazu, mit uns nach Brighton zu fahren; aber auch da war er wenig gesprächig und sicher froh, als er sich spät in die kleine Mansarde zurückziehen durfte. Er wohnt eben allein, neben ihm schlafen die Kinder und Julie."

Der Hauptmann und seine Gattin tauschten einen schnellen Blick und seufzten.

„Und wie geht es ihm geschäftlich?" fragte er.

„Röder sagte mir, daß er sich allmählich einarbeite und kommende Erfolge ahne. Er fand völlige Verlotterung vor und mußte erst einen Augiasstall reinigen. Jetzt aber geht es flott vorwärts. Da Julie sich und die Kinder gut allein durchbringt, ist er in der Lage, sein ganzes Gehalt und die Tantiemen zu sparen. Vom ersten Januar ab will er mit regelmäßigen Abzahlungen beginnen."

„Um Himmels willen, was für Abzahlungen?"

„Soweit ich ihn verstand, sind Julie und er fest entschlossen, nicht eher zu ruhen, als bis sie auch den letzten Pfennig von ihren Schulden abbezahlt haben."

„Es ist großartig!"

„Aber der Konkurs machte sie doch frei?"

„Sie fühlen sich Beide durchaus nicht frei."

„Und wie stehen die Eheleute?" rief Meyen.

„Sehr höflich. Sie verkehren wie zwei Fremde im Salon. Aber Julie, soviel bemerkte ich, versucht ihn zu pflegen und emporzubringen. Er bekommt Wein, Eier und häufig besondere Gerichte."

„Wie ist Julie, liebste Lisa, wie benimmt sie sich?"

Die Mondet schlug ihre prachtvollen Augen auf, und über ihr ernstes Antlitz glitt ein Freudenschimmer. „Julie ist auf dem Wege, ein neuer Mensch zu werden. Sie lebt und blüht auf. Ihre Haltung ist freier und freudiger als je zuvor. Sie wirthschaftet leicht und energisch und unterhält die Gäste, sorgt für Alles und findet noch Zeit, Eva und Erna zu unterrichten, und neben allen Einkäufen noch zu schneidern!"

„Herrlich! Und wie steht sie mit den Kindern? Das ist meine Hauptsorge!"

„Die ich mildern kann, Lisbeth," sagte Lisa schnell. „Es ist direkt rührend, wie Vater und Mutter, jeder auf seine Weise, um die Töchter werben! Er lobt beständig Julie und weist sie zu ihr. Und sie erkennt Franz voll an und schickt die Kinder zu ihm. Es ist ein wahrer Wettstreit! Das Erfreuliche daran ist, daß Eva und Erna endlich die großen Eigenschaften dieser merkwürdigen Frau erkennen lernen. Ich reiste doch mit ihnen fünf Wochen und versuchte noch, auch meinerseits auf die herzigen Geschöpfe einzuwirken!"

(Fortsetzung folgt.)

Prinz Abdullah von Kobe.

Von Viktor Tausk.

Eines Tages langte mit einem Extrazug aus Sarajevo ein Mann in Mostar an, der einen ägyptischen Fez trug, von dem ein reicher, blauer Trodel herabbaumelte und sich breit und weich um die Schultern seines Trägers legte. Der Mann nannte sich Prinz Abdullah von Kobe. Er deutete mit einer geheimnißvollen Bewegung des rechten Zeigefingers gen Osten, senkte die dunkel pigmentirten, breiten Augenlider, verzog die ziemlich geschwellten, tiefrothen Lippen in die Mundwinkel.

Am Tage seiner Ankunft steckte die mohammedanische Bevölkerung von Mostar die Köpfe zusammen. Man wußte es bereits untrüglich: das Ende der österreichischen Herrschaft war gekommen. Nun sollte der Sultan erhalten, was des Sultans war: Prinz Abdullah von Kobe war ausgesandt worden, um die Botschaft den unterdrückten Völkern des Sultans zu überbringen.

Prinz Abdullah von Kobe trat in die Amtsstube des Bezirksvorstehers.

„Monsieur", sagte er in schönstem Pariser Französisch, „hier sind 10 Millionen Frank. Ich wünsche Ihnen ein Viertel der Herzegowina abzukaufen!" Damit legte er einen Scheck eines großen französischen Bankinstitutes auf den Tisch.

Der Bezirksvorsteher hatte sein Staatsrecht noch nicht vergessen. Er erhob sich, stützte beide Hände auf die Tischplatte, streckte den Kopf vor und sah dem Fremdling in die Augen. Der Prinz hielt den Blick ruhig aus. „Wie meint das Eure Hoheit?" fragte der Bezirksvorsteher, der an seinem Gehörorgan irre geworden zu sein schien.

„Ein Viertel der Herzegowina, gleichgiltig welches Viertel", wiederholte der Prinz.

Der Bezirksvorsteher vermochte nicht, Herr seines Blickes zu werden. Die Augen starrten durch die Brillengläser und konnten keine Bewegung ausführen.

„Monsieur hält mich für einen Narren oder einen Verbrecher", sagte der Prinz mit harter Stimme. „Monsieur ist aber in diesem Augenblick nur Kaufmann und nicht Polizeipräfekt und hat in mir nichts anderes zu sehen als einen Käufer, der sein Angebot macht. Monsieur hat das Land, ich habe das Geld. Meine Papiere sind in Ordnung."

Aus dem Geschäfte wurde nichts. Die österreichisch-ungarische Regierung hatte Einspruch eingelegt.

„Die dümmste Regierung Europas", sagte nun der Prinz. „Eine Regierung, die Beamte anstellt, die nicht befähigt sind, ein so vortreffliches Geschäft zu erfassen, ist dumm. Und so dumme Beamte! Solche Leute bekommen in meinem Reiche keine 100 Frank monatlich." Er machte eine geheimnißvolle Bewegung mit dem rechten Zeigefinger gen Osten. — Am anderen Tage war eine ungeheure Hausse in Grund und Boden in Mostar eingetreten. Der Prinz wollte den gewünschten Besitz im Wege von massenhaften Ankäufen von Privatgrundstücken erwerben. Bald schien es, daß er das Erstrebte erlangen werde. „Monsieur", sagte er dem Bezirksvorsteher, „ich werde mir den Besitz verschaffen, den ich brauche. Sagen Sie Ihrer Regierung, daß ich auf meinen Grund und Boden meine Soldaten und meine Geschütze bringen will. Sagen Sie Ihrer Regierung, daß ich ihr die Souveränitätsrechte über den von mir erworbenen Besitz abkaufen will. Hier ist das Geld" — — und wieder lag ein Scheck auf dem Tische.

Auch daraus wurde nichts. Die österreichisch-ungarische Regierung konnte sich zu einer Abtretung der Souveränitätsrechte nicht verstehen.

Der Prinz lachte höhnisch. „Monsieur", sagte er zu mir, „ich brauche einen Mann, der mein Vorhaben, dem man in diesem dummen Staate solche Hindernisse in den Weg legt, in Mazedonien ausführt. Ich zahle 10,000 Frank einem intelligenten Menschen, der mir im Verlaufe von vierzehn Tagen in Mazedonien die Pacht der Staatsgefälle erwirbt." — „Die Pacht der Staatsgefälle?"—„Jawohl. Ich werde die Gefälle pachten und sie aus eigener Tasche bezahlen. Das Volk wird steuerfrei sein und sich mir aus Dankbarkeit freiwillig unterwerfen. So werde ich dort Souverän."

„Man wird Sie tödten, Hoheit", sagte ich. „In Mazedonien tobt der Aufruhr." — „Man soll es versuchen. Ich habe 300 Geschütze und 100,000 Mann." Er machte eine geheimnißvolle Bewegung mit dem rechten Zeigefinger gen Osten. — Der gewünschte Mann war nicht zu finden. Vierzehn Tage waren eine nicht zureichende Frist für die Lösung dieser Aufgabe. Der Prinz hohnlächelte, ließ sich ein gutes Reitpferd bringen und schwang sich, ohne die Steigbügel zu benützen, glatt vom Boden weg in den Sattel.

Innerlich aber hatte er mit Bosnien völlig abgerechnet. In dieser selben Nacht noch hörte der Hotelwirth, bei dem der Prinz Logis genommen hatte, ein wogendes, tosendes Kreischen und Schreien. Er rannte athemlos die Treppen hinan. Vor seinem Zimmer stand der Prinz in gespenstischer Kleidung. Um seine nackten Füße schlängelten sich lose Bänder in wilden Arabesken. Aus den Thüren der umliegenden Zimmer lugten Köpfe hervor. Niemand wußte, was los war. Der Prinz fuchtelte mit den Armen in der Luft herum. Seine Stimme hatte einen erstaunlichen Umfang. Es schien, als ob eine aufgeregte Menschenmenge dieses Geschrei hervorbrächte. Im Angesichte des Prinzen standen seine drei Diener mit gesenkten Köpfen, offenbar in tiefer Zerknirschung. Aber sie verstanden kein Wort von dem, was ihr Gebieter sprach. Sie waren Mostarer Kinder, der Herr aber brüllte auf Französisch.

„Wer sind diese Leute?" brüllte der Prinz und wies auf seine Diener. „Was haben diese Leute zu so später Stunde vor meiner Thür zu suchen?"

„Hoheit, das sind Ihre Diener. Hoheit haben Befehl gegeben, daß die Diener die ganze Nacht vor der Thüre stehen müßten", sagte der Wirth.

„Das sind meine Diener nicht!" schrie der Prinz. „Ich habe sie soeben entlassen! Das sind fremde Leute! Entfernen Sie die Leute sogleich." Der Wirth that seine Schuldigkeit. Diese Nacht kam in die Hotelrechnung; zugleich mit ihr auch die Addition über sämmtliche Vorhänge und Teppiche, die im Zimmer Seiner Hoheit angebracht waren und die Seine Hoheit in einer sonderbaren Laune zerrissen und zerschnitten hatte.

Am anderen Morgen verließ der Prinz die Stadt. Aber die mohammedanische Bevölkerung von Mostar glaubte weiter an die Mission Abdullahs von Kobe. Da brachte die offiziöse Bosnische Post folgende Notiz:

„Zur Beruhigung der Gemüther! Nicht ohne Sorge hat die Landesregierung vernommen, daß sich einige Bürger der Stadt Mostar gegen Osten geneigt haben. Das ist eine schiefe Stellung, in der das Gleichgewicht der betreffenden Bürger ernstlich gefährdet ist. Zur Vermeidung aller möglichen Gefahren wird daher mitgetheilt, daß Prinz Abdullah von Kobe niemand anders ist als der famose Jacques Lebaudy, der mit allen Salben geschmierte „Kaiser der Sahara", also ein Mann ohne jegliche politische Bedeutung. Da er überdies soeben in Triest wegen Zechprellereien inhaftirt wurde und auch in anderen europäischen Städten seinen Kredit eingebüßt hat, wird diese Notiz hoffentlich zum Wohle der Mostarer Bürgerschaft ihre beruhigende Wirkung nicht verfehlen."

Mujaga Komadina, der erste Notable von Mostar, schüttelte seinen Kopf und sagte kurz: „Abdullah — budala." Was auf deutsch „Schwachkopf" heißt.

Rauhes, blutendes, schuppiges Eczema

Sah eher einem Stücke rohen Fleisches, als einem menschlichen Wesen ähnlich — Aerzte nutzlos — Heilsame Linderung und erster wirklicher Schlaf in Wochen nach der ersten Anwendung, sodann

Schleunige Kur durch Cuticura-Heilmittel

„Worte können das schreckliche Eczema, an dem ich litt, nicht beschreiben. Ich war beinahe eine kompakte Masse offener Wunden von Kopf zu zu Fuß und sah einem Stücke rohen Fleisches ähnlicher, als einem menschlichen Wesen. — Blut und Eiter quollen aus einer großen Wunde auf meiner Kopfhaut, von unter den Fingernägeln und nahezu meinem ganzen Körper, und jedes Haar auf meinem Kopfe fiel mir aus. Ich konnte mich nicht setzen, denn meine Kleider pflegten an der rohen und blutenden Haut zu kleben, so daß ich vor Schmerzen aufschreien mußte. Mein Arzt that sein Bestes, aber mehr und mehr verschlimmerte sich mein Zustand. Ich hielt mein Leben bereits für verwirkt und sehnte mich nach dem Tode zur Beendigung meiner entsetzlichen Qualen.

„Meine Schwiegermutter bat mich inständig, Cuticura zu versuchen. Ich versprach dies, hatte jedoch keine Hoffnung auf Genesung. Aber welch' wunderthätige Linderung mir nach Anwendung von Cuticura-Salbe zu Theil wurde! Diese kühlte die blutende und juckende Haut und verschaffte mir den ersten wirklichen Schlaf seit Wochen. Sie wirkte so heilsam, wie Eis auf eine brennende Zunge. Ich pflegte mit warmem Wasser und Cuticura-Seife zu baden, dann die Salbe ausgibig aufzustreichen und das Resolvent für das Blut zu nehmen. Bald hörte der Ausfluß aus den Wunden auf, die Haut begann zu heilen, mein Haar wuchs wieder, und binnen Kurzem war ich vollständig geheilt. Falls Jemand daran zweifelt, der mag er mir schreiben. — Frau Wm. Hunt, Nr. 135 Thomas Str., Newark, N. J."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60), sind in allen Apotheken erhältlich. Oft heilt schon ein einziges Set.

Frei versandt. "How to Cure Every Humor."

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

Weißer Cotton Tape — zwei Rollen für........1c

Weiße Perlmutterknöpfe — das Dutzend....1c

Sperm Maschinenöl — per Flasche.....1c

Schwarze Stopf-Baumwolle — per Spule......1c

Freitag—Verkauf von Wrappers.

Ein großer Einkauf und ein noch größerer Verkauf!

Das ganze Muster-Lager von hochmodernen Flannelette-Wrappers von Sternberg und Hopkins, Wrapper-Fabrikanten, Nr. 149 W. 12. Str., Chicago, jetzt zum Verkauf zu fast der Hälfte des Preises. Keine Dame hat einen Ueberfluß an Wrappers — Befriedigt jetzt Eure Bedürfnisse zu einer Ersparniß von fast der Hälfte.

$1.00 Wrappers	$1.25 Wrappers	$1.68 Wrappers	$2.00 Wrappers
48c	68c	98c	$1.25

Kleider-Stoffe

1000 Yards von Kleiderstoffe-Resten — beim Stück bis zu 25c die Yard werth, die Yard.................10c

35c Cream Brilliantine — garantirt waschecht und dauerhaft zu sein — speziell—die Yd.......19c

50 Stücke von neuen franz. seidenen Eoliennes — cream, schwarz und neue Farben — für Konfirmation-Kleider—Yard........48c

Unterzeug, Hemden

Schwarze Sateen-Hemden für Männer — reguläre 50c Qualität — alle Größen—für..........29c

Hosenträger für Männer — reguläre 25c Werthe—das Paar..........9c

Schweres geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Männer — 50c Sorte—für..............25c

Percales, Flanelle

Fabrikreste von Percales, Lawns und Swisses — in hellen Farben — bis zu 19c werth — die Yard..............3½c

Extra schwerer ungebleichter Shaker Flanell — ausgezeichneter 9c Stoff—die Yard..........5c

Eine Kiste mit schwerem weißen Crepe Pique — gut 12½c werth — ein großer Bargain die Yard zu..............6¾c

Basement-Spezialitäten

Weiße importirte emaillirte Waschbasins — große Sorte — speziell für nur..............15c

Eine gute Schruppbürste — hart oder weich — für..........3c

Toilet Papier — 3 Rollen für..........5c

Blankets, Handtuchzeug

Baumwollene graue Blankets — echtfarbige rothe und blaue fancy Borders — 75c das Paar werth — per Stück..........20c

17 Zoll breites gebleichtes Twill Handtuchzeug — echtfarbige rothe Border — reg. 6c Werth — die Yard für..........3¾c

2000 Schachteln mit importirter Eiswolle—in weiß oder schwarz, — 8 Ballen in der Schachtel — 10c werth — per Schachtel..........5c

Schuhe, Slippers

Filz-Hausslippers für Damen — fließgefüttert — Pelz besetzt — handgewendete Sohlen — alle Größen — reguläre $1.25 Werth—das Paar..........69c

Knaben-, Jünglinge- und Little Gents Schuhe — in Satin Calf Schnürfacon—solide Ledersohlen — alle Größen — $1.25 und $1.50 werth—das Paar..........$1.00

Strumpfwaaren, Handschuhe

Nahtlose Socken für Männer—schwarz oder blau und grau gemischt—18c Werth, das Paar..........10c

Schwarze gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder — fließgefüttert—Odds und Ends—das Paar..........5c

Schwere Canvas Arbeitshandschuhe für Männer — regulärer 10c Werth—das Paar für..........5c

Coats, Skirts

Promenaden-Röcke für Damen—$2.95 Werth für nur..........$1.48

Odds und Ends in langen Coats für Damen — von $5 bis $10 werth — jetzt die Auswahl..$2.48

Kinder-Coats — jetzt markirt zu einer Herabsetzung von........1 Drittel

Freitags-Verkauf — Groceries, Provisionen, Weine und Liköre

Santa Claus-Seife — 9 Stücke für..........21c

Feine Californische Zwetschen — das Pfund — für..........4c

Beste grüne Erbsen, 3½ Pfund für..........10c

Oatmeal — per 2 Pfund Packet für..........6c

Golden Horn Mehl — Barrel — in Holz—für..........4.60

Wieboldts Best Patent Mehl—½ Bbl. Sack f. $2.25, ¼ Bbl.-Sack f. $1.16—⅛ Bbl.-Sack..........58c

Bestes böhmisches Roggenmehl — 24½ Pfd. Sack 50c—10 Pfd.Sack.....22c

Bester granulirter Zucker — 10½ Pfd. 50c

Von 8:30 bis 10.30 Vorm. und von 2 bis 4 Uhr Nachm. 2000 Pfund frisch gebackene GingerSnaps, das Pfund—8:30 bis 10:30 und 2 bis 4—für..........5¾c

Sunnyside gebackene Bohnen — mit Tomato Sauce — 3 Pfund-Büchse für nur..........8½c

Holland Häringe— in Fässern—Milchlinge..........75c Gemischt..........65c

Georges Codfish — 1 Pfund-Tablet..........8c

Fancy Java und Mokka-Kaffee — das Pfund..........17c

Englischer Breakfast od. Gunpowder-Thee—Pfd. 27c

Süßer Catawbawein per Pint-Flasche..........10c

Italienischer Vermouth regulärer Preis 75c—volles Quart..........49c

Reiner Rye Whiskey — 8 Jahre alt — oder Jamaica Rum — Gallone $1.80—½ Gallone......95c

Ein doppelter Spezial-Verkauf.

Soeben eingetroffen eine weitere Waggonladung von emaillirtem stählernem Geschirr, welche wir frei an Kaffee-, Thee- und Butter-Kunden abgeben; kommt und seht, wie wir es machen. Außer dem Obigen geben wir die folgende

$1.61 Grocery-Bestellung für $1.00

nur für drei Tage,

Freitag, Samstag und Montag,

den 16., 17. und 19. Februar.

2 Pfund granulirten Zucker für	1c,	werth	11c
1 Pfund Ginger Snaps für	1c	„	8c
1 Stück Scourene für	1c	„	5c
1 Basket	1c	„	5c
1 Pfund beste Glanzstärke	5c	„	5c
1 Packet beste Parlor Matches	8c	„	20c
1 5 Pfd.-Sack Pillsbury oder Washburns Mehl	10c	„	17c
1 Pfd. 25c-Kaffee (Java & Mocha)	22c	„	25c
1 1-Pfd.-Büchse garantirtes Backpulver	25c	„	35c
1 Pfund beste Butter	26c	„	30c
Alles für	1.00	wth.	$1.61

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
931 W. 22 Str., Ecke Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post-Office-Gebäude.)

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.

Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts.

nov2,vo,6m

Deutschlands Schiffbau im Jahre 1905.

Der russisch-japanische Krieg hat besonders an die deutschen Reedereien große Anforderungen gestellt und dadurch einen erheblichen Mehrbedarf an Schiffen veranlaßt, der zum Theil durch Ankauf von fertigen Schiffen in England, in der Hauptsache aber durch Neubauten im verflossenen Jahr gedeckt wurde. Der Gesammtverdrang der auf deutschen Privatwerften im Jahre 1905 erbauten Handelsschiffe betrug 312,000 T., gegen 1904 ist dies eine Zunahme von 52,000 T. Während aber im Jahre 1904 nur 1 Dampfer und 6 Segelschiffe im Ausland in Bau gegeben waren, hat England im letzten Jahre für deutsche Reedereien Schiffe mit einem Gesammt-Tonnengehalt von 89,000 erbaut, darunter den großen Dampfer „Amerika" der Hamburg-Amerika-Linie mit einem Tonnengehalt von 22,000. Auch in England ist der Schiffbau im Jahre 1905 sehr rege gewesen, so daß gegen das Jahr 1904 mit 1,376,000 T. das letzte mit 1,805,000 T., also einem Mehr von 429,000 T. abschnitt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kompromiß erhofft—

Und damit Verhütung des großen Kohlenstreiks!

New York, 15. Febr. Die angekündigte Konferenz zwischen Vertretern der Hartkohle-Grubenbesitzern und den Grubenarbeitern wurde heute eröffnet. Ihre Verhandlungen sind vertraulich.

Vor dem Zusammentritt waren Anzeichen dafür vorhanden, daß beide Theile sich zu Zugeständnissen herbeilassen würden. Man erhofft sonach einen Vergleich, welcher einen neuen Riesenstreik verhüten würde.

Noch immer wird offiziell nichts über die Forderungen der Arbeiter mitgetheilt; es verlautet jedoch, daß dieselben u. A. den Achtstundentag ohne Lohnherabsetzung und eine einheitliche Lohnskala in den drei Hartkohlendistrikten verlangten; außerdem eine Lohnerhöhung für alle regulären Gesellschaftsangestellten um 10 bis 20 Prozent, Ablöhnung nach dem Gewicht, wo immer thunlich; Neukonstruirung des Versöhnungsrathes und Anerkennung der Gewerkschaft.

Es wird als völlig gewiß betrachtet, daß die Grubenbesitzer keinesfalls die Gewerkschaft anerkennen und auch den meisten anderen Forderungen im Wesentlichen nicht zustimmen werden.

Verstärkung der Philippinenarmee.

Washington, D. K., 15. Febr. Es verlautet jetzt bestimmt, daß die Bundesregierung beabsichtige, die Armee auf den Philippineninseln sehr beträchtlich zu vermehren, damit ein Theil derselben nach China geworfen werden kann, falls es dort zu einem gefährlichen Aufruhr gegen die Fremden kommen sollte. In Regierungsnachrichten aus China wird gesagt, daß es unter den Jungchinesen, besonders denen, welche die Hochschulen in Japan besuchten, gewaltig gähre.

Indeß wird die amerikanische Regierung jedenfalls, ehe sie sich zu einem thatsächlichen Einschreiten entschließt, erst abwarten, ob die chinesische Regierung imstande ist, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ausland.

Wieder vertagt.

Prozeß gegen die frühere Kammerfrau einer Prinzessin.—Hauptmann entleibt sich.—Reichstags-Ersatzwahl.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Febr. Der Strafprozeß Milewska, der nun schon seit Jahren die Oeffentlichkeit beschäftigt und aus der ofterwähnten Diebstahlsbeschuldigung gegen die ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein erwuchs, ist von der ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin vertagt worden. Fräulein Milewska lehnte den Gerichtshof als befangen ab, da ihr angeblich gedroht wurde, daß, wenn sie den ihr angebotenen Vergleich jetzt nicht annehme, ihr ein Jahr Gefängniß sicher sei.

Aufsehen erregt die Kunde vom Selbstmord des Hauptmanns Apel vom 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 in Gnesen. Die Ehe des Offiziers soll keine sonderlich glückliche gewesen sein, und in einem Anfall von Verzweiflung legte er Hand an sich.

Bei der Ersatzwahl im 16. sächsischen Reichstagswahlkreise (Chemnitz), welche durch die Mandats-Niederlegung des Sozialdemokraten Schippel nothwendig geworden war, ist der Sozialdemokrat Moske siegreich gewesen. Das Mandat war seit dem Jahre 1890 in den Händen der Sozialdemokratie.

Hinsichtlich der Zurückziehung der deutschen Truppen aus China ist nunmehr eine endgiltige Entscheidung erfolgt. Die ostasiatische Besatzungsbrigade, welche unter dem Kommando des Generalmajors Petzel in Tientsin steht, wird im April heimkehren. Es werden nur 300 Mann in Peking, und 400 Mann in Tientsin belassen. Auch das Gros der Truppen der anderen fremden Mächte räumt bekanntlich die, seit den Boxer-Unruhen besetzten chinesischen Stationen, wozu Kaiser Wilhelm die Anregung gegeben hat.

Die Verhandlungen mit Schweden, welche kurz vor Weihnachten unterbrochen wurden, da wesentliche sachliche Schwierigkeiten zu Tage getreten waren, dürften in Bälde wieder aufgenommen werden. Im Zusammenhang damit steht vermuthlich der angekündigte Besuch des greisen Königs Oskar II. von Schweden. Der Monarch wird am 22. Februar hier eintreffen und zwei Tage verweilen. Man nimmt an, daß auf diese Weise eine rasche Verständigung über die Fortsetzung der Berathungen erzielt werden wird.

Aus Budapest wird gemeldet: Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses bestimmt am 19. Februar erfolgen werde. Der königliche Erlaß wird, wie bereits bekannt, die Auflösung verfügen, ohne daß Neuwahlen angesetzt werden.

Die ungarische Krise.

Erzherzog Joseph will nichts mit Militärmaßnahmen zu thun haben.

Wien, 15. Febr. Angesichts der bevorstehenden Auflösung des ungarischen Reichsrathes und einer nachfolgenden absolutistischen Regierung Ungarns — infolge der Nichteinigung des Kaiserkönigs mit der ungarischen Koalition — hat Erzherzog Joseph einen bedeutsamen Schritt gethan.

Erzherzog Joseph befehligt ein Kavallerieregiment, das sein Quartier in Budapest hat, und er hat um 8 Wochen Urlaub nachgesucht, damit er — so heißt es wenigstens — mit keinen militärischen Maßnahmen zu thun bekomme, die man gegen Ungarn zu treffen sich entschließen möge!

König Edward und Arbeitsfrage.

London, 15. Febr. König Edward sagte heute früh dem Rev. Wilson Carlile, Oberhaupt der, im Interesse der Beschäftigungslosen gegründeten „Church Army", bei einer Audienz im Buckingham-Palais, er habe oft selber 12 Stunden im Tag gearbeitet; er wisse, welcher Segen die Arbeit sei, und fühle große Theilnahme für die Beschäftigungslosen. Daher sei es für ihn eine Beruhigung, zu wissen, daß die Kirche für so Viele Arbeit liefere. Er pries besonders die Auswanderungspläne jener Organisation und sagte am Schluß:

„Ermuthigen Sie Ihre guten Auswanderer! Wünschen Sie ihnen in meinem Namen alles Glück, welches die Arbeit bringen kann. Sie werden innerhalb meiner Besitzungen bleiben, und ihre Auswanderung wird nicht allein ihnen und ihren Familien, sondern dem ganzen Reich zum Vortheil gereichen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Menominee, von Philadelphia nach Antwerpen; Anglian von Boston.
Dover: Patrizia, von New York nach Hamburg.
Scilly: Main, von Baltimore nach Bremen.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.
Neapel: Deutschland von New York.

Abgegangen.

New York: Blücher nach Hamburg; Cassel nach Bremen (ohne Briefpost); La Savoie nach Havre; Exeter City nach Bristol; Vigilancia nach Kuba und Mexiko; American, nach San Diego und San Franzisko.
Astoria, Oreg.: Nicomedia nach Hongkong.
Christiania: Hellig Olav von Kopenhagen nach New York.
Queenstown: Cedric, von Liverpool nach New York.

Besser als Pie.

Nicht nur die neue Nahrung, sondern auch die treue Gattin.

Als sie die neue Nahrung Grape-Nuts in's Haus brachten, schmeckte der Gatte sie zuerst und sagte: „Es ist besser als Pie". Als sie die Röthe der Gesundheit auf die Wangen der Gattin zurückbrachte, wurde seine Bewunderung dafür und seine Frau noch erhöht, so sagt sie, und der Rest ihrer Geschichte ist wie folgt:

„Von Kindheit an litt ich fortwährend und häufig an akuter Unverdaulichkeit, und als mein Kind geboren wurde, zeigte es sich, daß es das schreckliche Leiden ererbt hatte.

„Eine Freundin erzählte mir von Grape-Nuts und ich kaufte eine Schachtel und aß es nach den Anweisungen. Nach nur wenigen Tagen fand ich, daß mein lange mißhandelter Magen stärker wurde und daß die Anfälle von Unverdaulichkeit sich weniger häufig einstellten, und in unglaublich kurzer Zeit ganz verschwanden. Mit meiner wiederhergestellten Verdauung wurden meine Nerven stark, mein Gehirn klar und thätig und die Röthe der Gesundheit kehrte auf meine Wangen zurück, und ich weiß, ich war eine bessere Gattin und Mutter und viel umgänglicher unter den neuen Umständen.

„Als der Junge zehn Monate alt war, entwickelte er einen solchen Appetit (seine Unverdaulichkeit verschwand mit meiner), daß die Muttermilch ihm nicht genügte. Er wies jedoch alle Baby-Speisen zurück, bis ich auf meines Gatten Rath es mit Grape-Nuts versuchte. Der Kleine aß es sofort und hat es seither immer gegessen, und gedeiht vorzüglich. Er verlangt es jetzt bei jeder Mahlzeit und war sehr ärgerlich, daß die Kellnerin, als wir neulich in einem Hotel speisten, es ihm nicht bringen konnte." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Ein Zusatz betreffs eines Frauenstimmrechts wurde im Iowa'er Abgeordnetenhaus mit 53 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

— Unweit Ookonok, Md., entgleiste ein Güterzug der Baltimore- & Ohio-Bahn. Ein Lokomotivführer wurde getödtet.

— Zu Brazee, Minn., explodirte der Kessel einer Güterzuglokomotive. Zwei Angestellte sind wahrscheinlich tödlich, einer ist schwer verletzt.

— Bei Fremont, Nebr., wo eine neue Eisenbahnbrücke gebaut wird, stürzte ein Krahn um; P. W. Blankenburg von Superior, Wis., wurde getödtet, und 2 Andere schwer verletzt.

— Viele Arbeiter in den Kupferbergwerken des nördlichen Michigan geben ihre Stellen auf, weil sie wegen der vielen neuerlichen Erschütterungen für ihr Leben fürchten.

— Von farbigen Einbrechern wurde der Bäckermeister Max Elkins zu Phoenixville, Pa., in seinem Bette erschossen. Er griff nach seinem Revolver, — aber einen Augenblick zu spät!

— Präs. Roosevelt empfing die Abdankung von John G. Brady als Gouverneur von Alaska. Bezüglich eines Nachfolgers liegt noch keine Ankündigung vor.

— Beim Zusammenstoß eines Zuges der Chicago- & Northwestern-Bahn mit einer Lokomotive zu Janesville, Pa., wurden 3 Menschen getödtet und 10 verletzt.

— Die Temperenzanarchistin Mrs. Carrie Nation wurde aus einer Schankwirthschaft zu Hot Springs, Ark., hinausgeworfen und wegen Friedensstörung eingesteckt, aber bald entlassen.

— Eine Anzahl repräsentativer Männer aus dem Süden hatte mit dem Ackerbausekretär in Washington eine Besprechung über die Viehzecke, welche das Texasfieber verursachen soll, und wird nächstdem auch vor dem Hauskomite für Ackerbau erscheinen.

— Aus Kankakee, Ill., wird gemeldet: Mayor Chas. E. Raines von Milford und der Politiker G. Vennen, welche unter Anklage der Verführung zweier Mädchen den Großgeschworenen überwiesen worden waren, wurden auf's Neue unter der Anklage verhaftet, Zeugen zum Verschwinden veranlaßt zu haben.

— Der Schulrath von Peoria, Ill., enthob in einer stürmischen Sitzung alle Schatzmeister und Bürgen, welche seit 18 Jahren mit Banken zu thun gehabt, in denen Schulgelder lagen, aller Verantwortung für die, von Dougherty veruntreuten Gelder. Man glaubt indeß, daß der Staats-Schulsuperintendent sich über diesen Beschluß hinwegsetzen wird.

Ausland.

— Für mehrere chilenische Städte sollen Wasserleitungen zu einem gesammten Kostenpreis von $7\frac{1}{2}$ Millionen Dollars eingerichtet werden.

— Die internationale Marokkokonferenz in Algeciras hatte gestern wieder eine Sitzung, erörterte aber die Hauptstreitfrage gar nicht und vertagte sich schließlich bis Samstag.

— Die Handelskammer und die Schiffahrtsgesellschaften in Antwerpen protestiren gegen die Absicht des amerikanischen Senats, das Generalkonsulat der Ver. Staaten in Brüssel, statt in Antwerpen, einzurichten.

— Die russische Regierung soll beschlossen haben, die Munition und sonstiges Kriegsmaterial in der Mandschurei (ursprünglich 500 Mill. Rubel werth) nicht nach Europa zurückzubringen, sondern zu verkaufen. Ein großer Theil davon ist aber verdorben.

—Bei Santjago de Kuba wurde das Denkmal von El Caney enthüllt, zu Ehren der Amerikaner, die während der Belagerung von Santjago ihr Leben verloren. Am Abend gaben die kubanischen Beamten in Santjago den Amerikanern ein Festmahl.

— Vertreter der Cunard- und der Kontinental-Dampfergesellschaft hatten in Wien wieder eine Besprechung behufs Verständigung über den Auswanderer-Fahrpreis zwischen Fiume und Amerika; ein Beschluß wurde noch nicht erzielt.

— In wüthenden Angriffen auf den deutschen Kaiser ergeht sich augenblicklich die Pariser Presse! Sie beschuldigt ihn, in der Marokkofrage schon von vornherein ein falsches Spiel getrieben zu haben. Sogar amtliche Blätter betheiligen sich an diesen Angriffen.

— 3 Boeren trafen in Hamburg mit dem Dampfer „Kronprinz" aus Deutsch-Südwestafrika ein, wo sie wegen der Windhuker Verschwörung zu 5—6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden waren. Noch 6 andere sollen eintreffen, um ihre Gefängnißstrafen in Deutschland abzusitzen.

Lokalbericht.

Weshalb er stahl.

Sechzehnjähriger New Yorker Jüngling stellt sich der Polizei.

Der 16jährige Herbert Miller, 817 St. John Pl., Brooklyn, N. Y., hatte Streit mit seinem Bruder und wollte von Hause fort, da er aber kein Geld besaß, so veruntreute er $82, welche er für seine Arbeitgeber, B. T. Cottrell & Son, 41 Park Row, New York, eingezogen hatte. Jetzt ist er völlig mittellos, und heute stellte er sich auf der Bezirkswache an der Harrison Straße, wo er einen Revolver abgab und obige Mittheilungen machte. Diese wurden nach New York telegraphirt. Inzwischen ist er in Haft. Millers Vater ist ein Chemiker.

Verlief tödtlich.

Lorenz Machinski zwischen einem Güterwagen und Hebekrahn zermalmt.

Handelte leichtsinnig.

Der Schaffner Charles H. Adams erlitt einen Knochenbruch.—Noch glimpflich verlaufen.—Von Feuerwehrleuten gerettet.—Ringkämpfer verunglückt.

Der 30jährige Lorenz Machinski, Nr. 8244 Buffalo Ave., war gestern Abend auf den Höfen der Illinois Steel Company zu South Chicago mit dem Entladen von Kohlenwagen beschäftigt, als der Zug sich plötzlich in Bewegung setzte. Machinski gerieth zwischen einen Wagen und den Hebekrahn und erlitt tödtliche Quetschungen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem South Chicago-Hospital geschafft. Dort starb er vier Stunden nach seiner Einlieferung. Die Leiche wurde in Lulinskis Bestattungsgeschäft, Nr. 8324 Superior Ave., aufgebahrt.

Straßenbahner verunglückt.

Der Straßenbahnschaffner Charles H. Adams, Nr. 4531 Union Avenue, schwang sich heute früh an Vincennes Ave. auf eine 75. Str.-Elektrische, als diese gerade auf ein anderes Geleise rangirt wurde. Die Folge war, daß er von einem Pfosten abgestreift wurde, zwischen ihn und die Car fiel und den linken Hüftknochen brach. Der Verunglückte ist 25 Jahre alt. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

Entgleist.

An Desplaines, nahe Lake Str., entgleiste heute früh ein Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave.-Linie und fuhr gegen den Rand des Bürgersteigs an. Mehrere Fensterscheiben gingen in Scherben. Im Wagen befanden sich nur zwei Fahrgäste. Sie kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Unfall hatte eine kurze Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke im Gefolge.

Greis in Lebensgefahr.

Beim Versuch, sich ein Pfeifchen anzuzünden, warf gestern Abend der 82jährige Henry Thurnad in seiner Wohnung, Nr. 580 Evanston Ave., eine Petroleumlampe um. Letztere explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich über den Teppich; von umherfliegenden Glasscherben wurde der betagte Herr getroffen und am Gesicht und Hals verletzt. Seine Hilferufe verhallten ungehört. Er schleppte sich nach einer angrenzenden Kammer und brach dort erschöpft zusammen. Ein Nachbar bemerkte den aus den Fenstern dringenden Rauch und alarmirte die Feuerwehr. Diese war mit bekannter Pünktlichkeit zur Stelle. Kapitän Klett vom Spritzenzuge Nr. 78, Leutnant Flavin und Schlauchführer Savage drangen in die Wohnung, fanden den Greis und trugen ihn in's Freie. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es beträchtlichen Schaden verursacht hatte. Der Illustrator Wm. Schmedtgen ist ein Schwiegersohn des Greises. Er war zu Hause, hatte aber dessen Hilferufe nicht gehört.

Maßen ihre Kräfte.

In der über Gorke Brothers' Wirthschaft in Harlem gelegenen Halle maßen gestern Nachmittag August Buttendorf und Wm. Kuche von River Forest ihre Kräfte im Ringkampf. Buttendorf wurde geworfen und brach ein Bein an zwei Stellen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ueber den Haufen gefahren.

An Randolph und La Salle Str. wurde gestern Abend um fünf Uhr der 50jährige John Hubert, Nr. 518 Otto Str., von einem Kraftwagen überfahren, der von einem gewissen Arthur McAllister gelenkt wurde. Er kam mit leichten Brauschen an der linken Hüfte davon.

Frau Margaret Goß, 33 Jahre alt, wohnhaft Nr. 235 Laflin Str., wurde gestern Abend an State und Monroe Str. von einem von Arthur Bennett, Nr. 3809 Michigan Ave., gelenkten Kraftwagen niedergefahren. Sie erlitt leichte Verletzungen am rechten Knie.

Da beide Unfälle angeblich unvermeidlich waren, nahm die Polizei keine Verhaftungen vor.

Namen ermittelt.

Infolge der gestern berichteten Dynamit-Explosion in den Anlagen der Illinois Steel Company zu South Chicago, die Michael Slethowski das Leben kostete, wurden, wie im Laufe des Tages ermittelt werden konnte, folgende Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt:

Stanley Chaelski, Nr. 8249 Superior Ave.

Michael Cazilski, 81. Straße und Ontario Ave.

Anton Alzerock, Coles Ave. und 82. Straße.

Glatteis.

Auf dem schlüpfrigen Bürgersteige vor dem Hause Nr. 80 State Straße glitt gestern Abend der 45jährige Lewis Sands, Nr. 320 State Straße, aus, fiel und brach den rechten Knöchel.

C. R. Switzer, Nr. 1335 Michigan Ave., glitt auf dem eisbedeckten Bürgersteige an Van Buren und Dearborn Straße aus, fiel und erlitt schwere Schädelwunden.

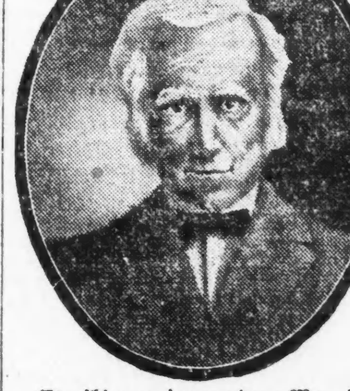
An Randolph und State Straße trat Harold Hanson, Nr. 2408 Humboldt Boulevard, auf Glatteis, fiel und erlitt Verletzungen am Kopf und rechten Knie.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und selten mit nachhaltigem Erfolg begleitet.



Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause— der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an Alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 12118 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in unbedrucktem Umschlag, gratis.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Siegel Stamps

Ihr könnt Euren täglichen Bedarf für das Haus mit Siegel-Stamps erlangen. Sie sind ebenso gut wie Baargeld in 75 Departements des Großen Ladens.

Ein Stamp frei mit jeden 10c die Ihr ausgebt.

Freitag bringen wir alle Seidenstoffe, die wir auf der Ashley & Bayley Seidenstoffe-Auktion in New York erstanden, zu unerhörten Preisen zum Verkauf!

$100,000 werth in Seiden-Stoffen zu $60,000

Niemals kam die Kaufkraft der großen Siegel - Kette von Läden so vortheilhaft zur Geltung, als auf der Ashley - Bailey Auktion von Seidenstoffen in voriger Woche in New York. Vertreter von unseren vier Läden waren anwesend und waren bei Weitem die größten Käufer. Eine Partie nach der andern wurde unverkürzt erstanden. Die riesigen Quantitäten waren durchaus zu groß für irgend welche andere Bieter. Im Ganzen kauften wir $100,000 werth reiche neue Seidenstoffe im Durchschnitt zu 60c am Dollar.

In Folge dessen beginnen wir Freitag mit einem Verkauf von Seidenstoffen, der unzweifelhaft der größte und verlockendste ist, der seit Jahren in Chicago veranstaltet wurde.

Seidenstoffe zu 48c — Ausgezeichnete reinseidene Tussah Pongees. Die beliebteste Seide der Saison. 27 Zoll breit. Natürliche Farbe. Seide, für welche Ihr anderswo 85c und $1 bezahlt. Morgen in diesem großen Verkauf nur 48c.

Seidenstoffe zu 38c — Prachtvolle farbige, ölgekochte Taffeta zu 38c. In jeder beliebten Farbe, cream und weiß. Seide, die anderswo zu 69c die Yard verkauft wird. Elegante Gewebe, frisch vom Fabrikanten. Diese reguläre 69c Seide für 38c.

Seidenstoffe zu 58c — Prachtvoller rauher Shantung, zu 58c. Ausgezeichnete Stoffe in Alice blau, Gobelin, Old Rose, natürl., weiß u. cream. Jedes Stück volle 27 Zoll breit. Wirklich beliebte Stoffe der Saison. Seide 85c werth, Yd. für 58c.

68c für hochfeine Evening-Brocades. Prachtvolle Muster. Positiv reinseidene Stoffe, welche überall zu $1 verkauft werden.

59c für reinseidene Peau de Soie. Reguläre $1-Stoffe. 27 Zoll breit. Wir kauften 2,750 Yards von dieser hochfeinen Seide zu 60c am Dollar.

75c für schwarze Peau de Soie, werth 1.25 die Yard. Sehr schwere Seide. Hell und glänzendes Schwarz. Volle Yard breit.

1.48 für Seide, die Ihr nirgends unter 2.25 bekommen könnt. Dies sind hochfeine, 54 Zoll breite Stoffe. — Strikt garantirte schwarze Taffetas. Die Partie enthält nur 1,567 Yards.

„Die Kündigung der Hypothek".

George A. Reid's Kunstwerk bei Carson, Pirie, Scott & Co. ausgestellt.

Ein sehenswürdiges Kunstwerk wird vom nächsten Montag an in der Bilder-Abtheilung im fünften Stockwerk des Hauses Carson, Pirie, Scott & Co. an State und Madison Str. zum ersten Male ohne Eintrittsgeld dem Publikum zugänglich gemacht werden. Es ist ein Gemälde des kanadischen Malers George A. Reid, „Die Kündigung der Hypothek" betitelt.

Mit gram- und schmerzerfüllten Zügen ist der kranke Farmer in die Kissen des Sorgenstuhls zurückgelehnt, an seiner Seite ist die Frau unter der Last des Unglücks zusammengebrochen, in der Mitte der Stube steht der alte Gerichtsvollzieher, an solche Szenen längst gewöhnt, und verliest unbewegt das verhängnißvolle Schriftstück. Die Großmutter sitzt gebeugt an der Wiege des glücklich schlummernden Säuglings, und die älteren Kinder schauen mit der Verständnißlosigkeit ihrer Jugend drein. Das durch das Fenster fallende Tageslicht beleuchtet hell die Gruppe.

Der Künstler hat diese ergreifende Szene mit hoher Meisterschaft auf die Leinwand gebannt; die Gruppirung, der Ausdruck der Gesichter und Geberden, die Lichtwirkungen usw. sind bewunderungswürdig. Kein Kunstfreund sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, das Werk in Augenschein zu nehmen.

Sein Schöpfer ist im Jahre 1860 in Ontario, Kanada, geboren, hat ein Jahr in Paris verbracht, ist Mitglied der kanadischen königlichen Akademie und Präsident der Künstlergesellschaft von Ontario. Sechs seiner Werke schmücken das Innere des Rathhauses von Toronto. Herr Reid gehörte zu den Preisrichtern der Buffaloer Ausstellung und erhielt im Jahre 1904 auf der Ausstellung in St. Louis eine Medaille. „Die Kündigung der Hypothek" wurde auf der Chicagoer Weltausstellung preisgekrönt.

Wahnsinniger Mörder?

Der Speisewirth Chas. Elbert heute früh in Haft genommen.

Der 32 Jahre alte Jas. Elbert, ein Oesterreicher, wurde heute früh in Haft genommen, unter der Anklage, gedroht zu haben, seinen Geschäftstheilhaber, den Speisewirth Jos. Bisek, 378 Clark Str., ermorden zu wollen. Gleichzeitig ist nach Pittsburg um Auskunft darüber telegraphirt worden, ob Elbert aus der Abtheilung für irrsinnige Verbrecher des westpennsylvanischen Zuchthauses durchgebrannt ist.

Vor drei Wochen wurde Elbert Biseks Theilhaber; am letzten Montag Abend steckte er die Kasse, $80, ein und verschwand, nachdem er angeblich Bisek mit dem Tode bedroht hatte, falls dieser ihn verhaften lasse. Heute früh kam Elbert wieder nach dem Speisehause und forderte von dem Kassirer Louis Kalkue $100. Der Kassirer ließ ihn einstecken. Kalkue behauptet, Elbert von Pittsburg aus zu kennen. Dort sei dieser wegen eines Mordes in's Zuchthaus geschickt, aber bald darauf irrsinnig geworden.

— Abweisung. — Verarmter Lebemann: Glauben Fräulein denn nicht an das Feuer meiner Liebe?—Balletteuse: Nein, Sie sind ja als abgebrannt bekannt

Wurde zum Verräther.

Achtlos fortgeworfene Schnapsflasche führte zur Verhaftung von Einbrechern.

Heute zu früher Morgenstunde wurde ein Einbruch in die Wirthschaft von Waldron & Green, Nr. 786 W. Lake Straße, verübt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Connell und Friel von der Bezirkswache an West Lake Str. fanden an Paulina Str., nahe Carroll Ave., eine von den Einbrechern fortgeworfene Schnapsflasche. Sie sagten sich, daß die Einbrecher wahrscheinlich in der Nähe zu finden sein würden, und beschlossen, die nächste Nachbarschaft gründlich abzusuchen. Sie brauchten nicht lange zu suchen. In einer dunklen Gasse stießen sie auf vier Kerle, die ganz fidel dort zechten und rauchten. Die Burschen wurden dingfest gemacht. Ein Theil der angeblich gestohlenen Spirituosen und Zigarren wurde in ihrem Besitz gefunden und beschlagnahmt. In der Bezirkswache gaben die Häftlinge ihre Namen als Clarence Pierce, Robert Dupont, John Maxwell und W. Gunn an.

— Ueberflüssig. — Frau X.: Aus welchem Grunde tragen Sie denn jetzt Reformkleider, Fräulein Müller? — Aelteres, sehr häßliches Mädchen: Ich hoffe dadurch die zudringlichen Aufmerksamkeiten und Liebenswürdigkeiten der Männerwelt abzulenken.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whezels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whezel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Hat sich verheirathet.

Frl. May O'Brien läßt von sich hören.

Die seit zehn Tagen vermißte Malerin May O'Brien hat in einem eingeschriebenen, in New York City aufgegebenen und vom 11. Februar datirten Brief ihren Vater in Kenntniß gesetzt, daß sie sich verheirathet habe. Das Schreiben lautet: „Lieber Vater! Nachdem ich die Zeitungen gelesen, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß ich Unrecht gethan habe. Ich weiß, daß Du mir nie verzeihen wirst. Seit ich von Hause fortging, habe ich mich verheirathet. Ich heiße jetzt Frau Burns. Wir werden noch einige Tage in New York bleiben und dann nach Boston reisen. Falls Du mir schreiben willst, sende Briefe postlagernd New York City. Deine Tochter May."

Herr O'Brien erstattete der Polizei Bericht und las dann den Brief der Frau F. P. Frisch, Nr. 1837 Harrison Str., vor. Herr Frisch, der hiesige Arbeitgeber des Mädchens, wurde bekanntlich wenige Tage nach dem Verschwinden des Frl. O'Brien gleichfalls vermißt. Von ihm fehlt bisher jegliche Spur. Der Verdacht, daß er mit Frl. O'Brien durchgebrannt sei, wird durch den Brief, den Herr O'Brien von seiner Tochter erhielt, hinfällig.

Die Razzia auf Billardhallen.

Polizeirichter Prindiville wurden heute 25 halbwüchsige Schlingel vorgeführt, welche bei einer, infolge der Beschwerde des Polizeirichters Mahoney vorgenommenen nächtlichen Haussuchung in vier Billardhallen, 308 State Str., 304 State Str., 358 State Str. und 488 State Str., heute früh aufgegriffen worden waren. Zwei, Jas. Peterello und Tony Sortello, wurden dem Jugendgericht überantwortet, und die übrigen wurden zu je $3 Strafe verurtheilt. Die Razzias werden fortgesetzt, und die vier erwähnten Hallen von der Polizei künftig scharf überwacht werden. Sollten sie auch ferner als Hort für jugendliche Herumtreiber und schlimmeres Gesindel dienen, so soll den Besitzern die Lizens entzogen werden.

Unter schwerer Anklage.

Enkelin eines früheren Polizeibeamten als Einbrecherin verhaftet.

Agnes Hood, die 19jährige Enkelin des früheren Kaptain Hood von der alten Union Str.-Bezirkswache, an Quincy und Walnut Str. in Austin wohnhaft, wurde gestern Abend unter der Anklage des Einbruchs verhaftet. Ihre Anklägerin ist Mabel Bradley, 684 West Madison Str., mit der sie befreundet war. Die Freundschaft bekam, wie Frl. Hood erzählt, vor zwei Wochen einen Riß, als die beiden Mädchen wegen eines Mannes, Joseph Bird, in Streit geriethen. Ihre Verhaftung bezeichnet Frl. Hood als einen Racheakt.

Fräulein Bradley behauptet, daß letzten Freitag Abend, als sie und ihre Angehörigen ausgegangen waren, ihre ehemalige Freundin in die Wohnung gedrungen ist und ein violettfarbenes Kleid genommen hat. Als Zeugin brachte die Dame, eine Telephonbeamtin, eine Frau E. Amos vor den Richter Dooley in das Desplaines Str.-Polizeigericht. Frau Amos wohnt im selben Hause und will ein Mädchen, das Frl. Hood glich, an jenem Abend im Hause gesehen haben. Der Einbruch, sagt Frl. Bradley, kann nur von einer mit den Verhältnissen im Hause vertrauten Person verübt worden sein. Frl. Hood hat auch angeblich einen Schlüssel zur Wohnung gehabt.

Nachdem Frl. Hood versichert hatte, das Kleid nicht genommen zu haben, vertagte Richter Dooley den Fall bis zum 23. Februar. Inzwischen soll ein Detektive nach dem Kleid forschen. Der Vater der Angeklagten ist bei der Union Traction Co. angestellt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zweierlei Tugend.

Mit knapper Noth ist bis auf Weiteres der Anschlag vereitelt worden, die Schankfteuer von $500 auf $1000 das Jahr zu erhöhen. Dagegen hat derselbe Stadtrath, der fast zur Hälfte aus Tugendbolden besteht, mit 57 gegen nur 10 Stimmen das Veto des Bürgermeisters gegen die niederträchtige Gasordinanz verworfen. Man wird dreist behaupten dürfen, daß selbst zehntausend neue Polizisten die öffentliche Sittlichkeit nicht so viel heben könnten, wie sie durch den augenscheinlich korrupten Schacher mit dem Gastrust und seinen Verbündeten heruntergesetzt worden ist. Alle salbungsvollen und frommen Reden werden die heranwachsende Jugend nicht auf den Pfad der Rechtschaffenheit und guten Sitte führen, wenn die Thaten stets den Worten widersprechen.

Wäre die Frage der Schanksteuererhöhung lediglich als eine finanzpolitische aufgefaßt und erörtert worden, so hätte sich über den Vorschlag ruhig und leidenschaftslos reden lassen. Es war aber von allem Anfange klar, daß es weit weniger auf eine Verbesserung der städtischen Einkünfte abgesehen war, als auf eine Drangsalirung der Wirthe, die von den angeblichen Reformern für alle Sünden der amerikanischen Jugenderziehung und für alle menschlichen Schwächen und Laster verantwortlich gemacht werden. Denn es wurde auch gleichzeitig wieder einer der landesüblichen „Kreuzzüge" gegen die Tanzvergnügungen, die meist sehr harmlosen Sonntagsunterhaltungen und die Lotterien des kleinen Mannes eröffnet, über welche die Bridge und Poker spielende feine Gesellschaft so fürchterlich entrüstet zu sein vorgibt. Nach den „Argumenten" der Herren und namentlich Damen zu schließen, die offenbar die Moral in Erbpacht genommen haben, kommen da, wo es keine Saluhns und keine Tanzhallen gibt, auch keine Morde, Straßenräubereien oder sonstige Verbrechen vor. Die Mädchen lassen sich in diesen paradiesischen Gegenden nie verführen, die jungen Männer gerathen niemals auf Abwege, und die Erwachsenen vollends sind so rein, wie das erste Menschenpaar vor dem Sündenfalle. Um also auch die Zweimillionenstadt frei von Schuld und Fehle zu machen, braucht man blos die Saluhns auszurotten, das Tanzen zu verbieten und den puritanischen Sabbath einzuführen.

Mit solchem Geschwätze auch nur Geduld zu haben, ist schlechterdings unmöglich. Es ließe sich vielleicht ertragen, wenn die „Eingeborenen", von denen es ausgeht, wenigstens mit leuchtendem Beispiele vorangingen und durch ihre Handlungen bewiesen, daß es ihnen heiliger Ernst ist. Wenn aber gerade die ärgsten Börsenschwindler, Grabscher und Bestecher fortwährend von der Achtung vor dem Gesetze reden, oder wenn Prediger, die einer ihrer Kollegen soeben als gewohnheitsmäßige „Grafters" gebrandmarkt hat, allsonntäglich auf der Kanzel gegen die verruchten Zöllner eifern, so kann das nur ein Gefühl des Ekels und der Verachtung hervorrufen. Die Pharisäer können nicht erbärmlicher gewesen sein, als die Heuchler, die ihren Fremdenhaß unter dem Deckmantel der Moral zu verstecken suchen.

So oft diese Gesellschaft einen offenen Kampf wagt, wird sie auf's Haupt geschlagen. Als sie z. B. vor beiläufig fünfzehn Jahren in der Person Elmer Washburnes ihren eigenen Bürgermeisterkandidaten aufstellte, erhielt dieser kaum den zehnten Theil der bei der Wahl abgegebenen Stimmen. Daher sucht sie durch ihren „Einfluß" das zu erreichen, was sie auf geradem Wege nicht erlangen kann, und da ihr die englisch-amerikanische Presse mit kaum nennenswerthen Ausnahmen immer beisteht, so gelingt es ihr auch nur allzu häufig, feige Aldermen oder Gesetzgeber einzuschüchtern. Sie sollte aber endlich einmal in's freie Feld herausgefordert und energisch bekämpft werden. Vor allen Dingen sollte auf die Abschaffung der Gesetze hingewirkt werden, die den Heuchlern wenigstens den Schein der Berechtigung zu ihren „Kreuzzügen" geben. Wie sie selbst immer die „local option" fordern, um schon mittels einer Ward- oder Township-Mehrheit zu ihrem Ziele gelangen zu können, so sollten die Großstädte endlich auf das Recht der örtlichen Selbstbestimmung dringen. Ist die „Lokaloption" der einen Seite recht, so ist sie der andern billig. Es kann wohl aber keinem Zweifel unterliegen, daß der verkappte Nativismus arg in's Hintertreffen gerathen würde, wenn z. B. das Volk von Chicago eine Abstimmung über die „blauen" Gesetze vornehmen dürfte.

Zur Unterdrückung des Verbrechens, einschließlich der öffentlichen Korruption in allen ihren Abarten, werden die „Ausländer" ebenso gern beitragen, wie die „Eingeborenen". Doch von der Patentfrömmigkeit, die nichts weiter als Unduldsamkeit ist, wollen sie nichts wissen, — und ihre Langmuth ist nachgerade zu Ende.

Passagierraten.

Während „der Bund" sich mit den Frachtraten befaßt, haben die staatlichen Behörden und Gesetzgebungen sich in jüngster Zeit liebevoller als seit Langem der Passagierraten angenommen. Die Gesetzgebung von Ohio erließ vor Kurzem ein Gesetz, welches den Bahnen verbietet, für Passagierbeförderung innerhalb der Grenzen des Staates mehr als 2 Cents die Meile zu fordern. Der Gesetzgebung von Pennsylvanien liegt eine Bill vor, welche den gleichen Höchst-Preis einführen und „Rabatte" auf Meilenbücher verbieten will, und man wird versuchen, dieselbe noch in der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung zur Annahme zu bringen; in Wiskonsin hat man neuerdings Schritte gethan, die Bahnen zur Einführung der gleichen Maximalrate zu zwingen, und so weiter. Andere Staaten, die nicht schon ein derartiges Gesetz haben, werden folgen. Denn auch gute Beispiele wirken und feuern zur Nachahmung an, wenn dazu nicht viel Anstrengungen gehört.

In den südlichen und fernwestlichen Staaten, wo die Eisenbahnen jetzt noch bis zu 5 Cents die Meile verlangen und bekommen, würde ein „2 Cents die Meile-Gesetz" wahrscheinlich auf kräftigen Widerstand seitens der Bahnen stoßen, für die mittleren und östlichen Staaten, die ein solches Gesetz nicht schon haben, ist ernste Gegnerschaft wohl kaum zu erwarten. Denn die große Pennsylvania-Bahn hat durch ihre Anwälte erklären lassen, daß sie nichts gegen das neue Ohioer Gesetz unternehmen, sondern dasselbe streng bis auf den Buchstaben befolgen würde, wobei man zugleich versicherte, daß man den Passagierdienst in keiner Weise darunter leiden lassen, sondern ihn durchaus auf seiner jetzigen Höhe halten, ja verbessern würde, wo es nur anginge. Und auch hier mag das gute Beispiel wirken, denn auch hier dürfte es nicht sonderlich schwer sein, ihm nachzueifern.

Zwei Cents die Meile für Passagierbeförderung ist durchaus genug und ermöglicht es den Bahnen nicht nur, guten Dienst zu stellen, sondern auch, sehr gute Profite einzustreichen. Der Beweis wurde schon seit langen Jahren von der New York Central & Hudson River-Bahn geliefert. Die hat die zwei Cents-Rate schon seit einem halben oder ganzen Menschenalter durchgeführt und — sie ist keine der schlechtesten Bahnen und hat allezeit gute Dividenden gezahlt. Sie hat, abgesehen von ihrem Durchgangs- und Vorortverkehr, einen sehr starken, sozusagen, „örtlichen" Passagierverkehr und viele Leute können natürlich verhältnißmäßig viel billiger befördert werden als wenige. Aber daß sie sich diesen starken Verkehrs auf kurzen Entfernungen erfreut, das hat sie zum guten Theil der weitausschauenden Klugheit ihrer Leiter zu danken, die vor 25 oder 30 Jahren, als andere östliche Bahnen von solchem Verkehr 3½ und 4 Cents die Meile forderten, die Zwei-Cents-Rate einführten. Diese Rate ermunterte zum Reisen und führte den außerordentlich starken Verkehr herbei, der zwischen den Städten und Ortschaften längs dieser Bahn besteht und trug sicher einen guten Theil bei zu der dichten Besiedelung der von ihr bedienten Gebiete. Mehrere andere östliche Bahnen folgten diesem Beispiele aus freien Stücken, ehe man noch daran dachte, die Zwei-Centsrate durch Gesetz als Höchstrate anzusetzen, und sie sind alle gut gefahren dabei; auch hat man niemals gehört, daß durch die mittlerweile in mehreren östlichen Staaten erfolgte gesetzliche Festlegung der Zwei Cents-Rate als Höchstrate irgend eine Bahn dauernd oder ernstlich geschädigt worden sei.

Daß die Bahnen in den sogenannten Zentral-Staaten dabei sehr gut auskommen könnten, scheint gewiß, und die Wahrscheinlichkeit ist, daß der Ausfall bald wettgemacht werden würde durch eine bedeutende Zunahme des Verkehrs. Wenn man das Alles berücksichtigt, dann scheint es mindestens sehr wahrscheinlich, daß der gesetzlichen Zwei Cents-Rate in keinem der Zentralstaaten starker Widerstand entgegengesetzt und sie hier bald allgemein sein wird. In den südlichen und fernwestlichen Staaten wird es etwas länger dauern, bis man dahin kommt; aber ohne Eindruck auf sie wird die jetzige „Bewegung" in den Zentralstaaten nicht bleiben, und es wäre mindestens seltsam, wenn man dort nicht inBälde wenigstens die 3 Cents-Maximalrate verlangen würde, wenn man sieht, daß im Norden die 2 Cents-Rate allgemein wurde und — die Bahnen Durchreisende für 1 Cent und weniger die Meile befördern über dieselben Strecken, für die sie vier und fünf Cents die Meile bezahlen müssen.

Die „Illinois Central"-Bahn soll sich darauf vorbereiten, die „Zwei-Cent-Rate" hier in Illinoiö zu bekämpfen. Das ist aber wohl nur Verleumdung. Wenn irgend eine Bahn, so könnte sie sich mit einer solchen Rate gern zufrieden geben, und wahrscheinlich würde sie Nutzen daraus ziehen. Man darf nicht annehmen, daß ihre Leiter so kurzsichtig sind.

Fangballspiel.

In den Augen unseres löblichen Stadtraths scheint das Radreifengesetz so eine Art Spielball zu sein, den man unversehens aufnimmt, um ihn neckisch bald hierhin, bald dorthin zu werfen in der festen Ueberzeugung, daß damit kein Schaden angerichtet wird, da er ja aus weichem Gummi gemacht und mit Wind gefüllt ist. Das Gesetz wurde bekanntlich vor etwa 2½ Jahren angenommen, und sollte erst am 1. Jan. 1905, dann ein Jahr später, am 1. Januar 1906, in Kraft treten. Als es die höchste Zeit geworden war, sich darauf vorzubereiten, das heißt ihre Wagen mit den vom Gesetze vorgeschriebenen breitreifigen Rädern auszustatten, ging der Verein der Fuhrwerkbesitzer mit dem Entwurf zu einer neuen Ordinanz, die das Gesetz durch Amendements sogut wie aufheben sollte, vor den Stadtrath, und dieser nahm die Vorlage bereitwilligst entgegen und überwies sie einem Ausschuß zu gewissenhafter Prüfung und Berathung. Dadurch mußten die Fuhrwerkbesitzer selbstverständlich in ihrem Nichtsthun bestärkt werden, und sie wurden es noch mehr durch das Nichtsthun dieses Ausschusses — lange Monate hindurch. So rückte unter Nichtsthun auf beiden Seiten der „verhängnißvolle" erste Januar immer näher und die Fuhrwerkbesitzer fanden es gerathen, unter Hinweis auf die Thatsache, daß der Stadtrath, bezw. seine Ausschüsse über ihre Amendementvorschläge noch nicht abgeurtheilt hatten und sie daher nicht wissen konnten, woran sie sein würden, um eine Stundung der Inkrafttretung des Gesetzes zu ersuchen. Sie wandten sich an den Alderman McCormick von der 21. Ward — „sure!" sagte der und „sure" sagte einstimmig der Stadtrath zu der ihm von jenem einflußreichen Mitglied am 18. Dezember vorgelegten Resolution, welche die Durchführung der Ordinanz suspendirte, bis der Ausschuß über die „Substitut-Ordinanz" berichtet haben würde. Das geschah ganz ohne Debatte und ohne daß das Publikum zur Zeit etwas davon wußte — erst einige Tage später wurde es bekannt.

Seit dem 18. Dezember sind beinahe zwei Monate vergangen und die wurden wieder — soweit die Radreifen-Angelegenheit in Betracht kommt — in süßem Nichtsthun verbracht. Der Stadtrath und sein Ausschuß thaten nichts bezüglich der Substitut-Ordinanz und die Fuhrwerkbesitzer thaten nichts, sich auf die „Inkrafttretung" des Gesetzes vorzubereiten — hier kann man mit Fug und Recht sagen, selbstverständlich. Denn wenn sie vorher schon hatten geltend machen können, daß sie nicht wüßten woran sie sind, da doch der Stadtrath die Substitut-Ordinanz in Erwägung gezogen und dadurch mittelbar zugegeben hatte, daß eine Abänderung des bestehenden Gesetzes sehr gut möglich sei, so konnten sie das nachdem der Stadtrath soweit gegangen war, das Gesetz zu suspendiren, erst recht und mit einem guten Schein von Berechtigung. Wenn sie versichern, daß sie ehrlich glaubten, an eine baldige Inkrafterklärung des unveränderten Gesetzes sei nunmehr gar nicht zu denken, so sagen sie damit wahrscheinlich die Wahrheit.

Aber, veränderlich wie das Wetter im April, oder hierzulande beinahe das ganze Jahr hindurch, ist unser Stadtrath. Er hat seine Launen und Mucken. Gestern Mittag noch schien die Sonne seiner Huld für die Fuhrwerkbesitzer durch kein einziges Wölkchen getrübt, gestern Abend verhüllte sie sich ganz hinter einer schwarzen Wetterwand, und wie ein Blitz aus heiterstem Himmel fuhr die Aufhebung der Suspensions-Resolution auf sie hernieder. Als kein Mensch daran dachte, stellte Alderman Raymer den Antrag, die „Order vom 18. Dezember" zu widerrufen und "sure" sagte wieder der Stadtrath, Herr McCormick eingeschlossen. Dieser Beschluß wurde ebenso ohne jegliche Debatte gefaßt wie jener, der dadurch aufgehoben wird. Herr Raymer sagte nur zu seiner Begründung, „die Fuhrwerkbesitzer hatten wenigstens drei Jahre Zeit, sich vorzubereiten, und es liegt kein Grund vor für längere Verzögerung der Durchführung des Gesetzes. Es ist ungefähr Zeit, daß die Fuhrwerksbesitzer gezwungen werden, dem Gesetze zu gehorchen. Die Straßenpflasterungen überall in der Stadt werden durch die schmalreifigen Räder zerschnitten."

An Letzterem ist kein Zweifel, aber glaubt Jemand, daß es unter den vom Stadtrath geschaffenen Umständen nun möglich sein wird, das Gesetz durchzuführen, bezw. daß ein etwaiger Versuch seitens der Behörden Erfolg haben kann? Wohl kaum. Alles was man mit dem Durchführungsversuch jetzt wird erreichen können, sind Prozesse, oder ein „Test"-Prozeß, der bestenfalls damit enden wird, daß die Gerichte der Stadt anbefehlen, den Fuhrwerkbesitzern eine „vernünftige Frist zur Vorbereitung" zu bewilligen. Denn es müßte merkwürdig zugehen, wenn die Gerichte sich nicht für die Ansicht gewinnen ließen, daß die Haltung des Stadtrathes während der letzten drei Monate, die Fuhrwerkbesitzer zu der Annahme verleitete, bezw. sie darin bestärkte, daß das Gesetz noch eine Aenderung erfahren oder seine Durchführung noch weiter hinausgeschoben werden würde.

Der Widerruf jenes Suspensions-Erlasses war das Beste was der Stadtrath jetzt thun konnte, aber daran, daß das Zerfahren der Straßen damit nun ein Ende nehmen könnte, ist nicht zu denken — das hat der Stadtrath durch sein Fangballspiel mit der Frage unmöglich gemacht. Jetzt dürfen wir froh sein, wenn wir über's Jahr die vorgeschriebenen breitreifigen Wagen in den Straßen sehen. Sehr froh sogar. Denn es ist ja durchaus nicht gesagt, daß der Stadtrath nicht in einer spätern Sitzung wieder einmal anders gelaunt ist, und die Frage wieder aufnimmt und etwas ganz Anderes beschließt. Nach seinem bisherigen Verhalten ist ihm doch so ziemlich Alles zuzutrauen.

Unsere Offiziere.

Auch Zeitungen gibt's, denen nichts heilig ist. Da erscheint z. B. in New York ein sonst ganz unbescholtenes Blatt, das sich nicht scheut, auf die unvergleichlichen Generäle unseres herrlichen Kriegsheeres das höhnische Wort anwendbar zu finden, das der englische Premierminister Lord North beim Ausbruch des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges geäußert haben soll über die damaligen englischen Generäle: daß er zwar nicht wisse, ob sie den Feind schrecken würden, daß sie aber ihn mit Schrecken erfüllten, so oft er ihrer Fähigkeiten gedenke. So ungefähr, meint das Blatt, müßte Präsident Roosevelt empfinden, wenn er die Liste unserer Generalmajore durchsieht, der Anwärter auf das Oberkommando, wie sie heute sich darstellt als Ergebniß eines Systems, das bezeichnet wird als Beförderung nach Auswahl, bestimmt durch Günstlingswirthschaft und „Pull".

Unter diesen sieben Generalmajoren, so wird dann dargethan, ist ein einziger (General Wade), der durch alle Rangstufen in der Linie gedient und ein reguläres Regiment befehligt hat. Unter den andern ist General Mac Arthur, der der nächste Generalleutnant werden soll, zwar ein fähiger Soldat, ist aber bequem geworden und anscheinend nicht mehr ehrgeizig genug, sich irgendwie anzustrengen. Dann kommen Corbin, Wood und Greely, die (wie auch Mac Arthur) Regimentsdienst nur bis zum Hauptmann gethan haben, und Weston, der vom Regiment gar schon als erster Leutnant abgegangen ist. Schließlich noch General Fred. Grant, der Alles in Allem nicht über acht Monate beim Regiment gedient hat. Mac Arthur und Corbin haben ihre Karriere im Generaladjutanten-Amte gemacht; Greely im Wetterwarten-Dienst, Wood als Arzt in der Armee, Weston hat dreißig Jahre im Kommissariat verbracht. Soweit thatsächliche Kriegserfahrung und bewiesene Fähigkeit geht, ist Mac Arthur der einzige, der als Befehlshaber auf das Vertrauen der Truppen Anspruch hätte. Unter den andern hat keiner die praktische Erfahrung, die als nothwendig gilt zur Befehligung größerer Truppenkörper.

Auch in der nächsten Rangstufe der Brigadegeneräle sind in einer Liste von 26 nur zehn, die im Regiment vom Leutnant bis zum Oberst gedient haben; und von diesen zehn werden bis Ende nächsten Jahres nicht weniger als acht altershalber in den Ruhestand treten. Funston, der „berühmte" Aguinaldo-Fänger, wurde vom unerfahrenen Freiwilligen-Offizier sofort als General in die reguläre Armee eingestellt. Vier andere haben den Sprung zum General vom Hauptmann gemacht, weitere sieben waren Stabsoffiziere.

Es ist vielleicht kein Beweis gegen das zu solchen Ergebnissen geführt habende Beförderungswesen, wenn man erfährt, daß unter den Offizieren des Heeres bittere Unzufriedenheit darüber herrscht. Erklärlich genug ist die Unzufriedenheit, wenn Sprünge gemacht werden, wie im Falle des Freiwilligen Funston, über die Köpfe von Hunderten altgedienter Offiziere hinweg; oder in dem Falle von Präsident Roosevelt's Rauhreiterfreunde, dem Militärarzte Wood. Aber man weiß auch, daß im Heere jede Beförderung, die nicht strikt „nach der Reihe", nach Rang und Dienstalter geht, zu ähnlichen Klagen und Ausstellungen führt. Die Uebergangenen sind immer überzeugt, daß sie mit Unrecht übergangen worden sind.

In der Theorie ist das „Verdienstsystem", die Beförderung nach Fähigkeit und Tüchtigkeit, zweifellos auch im Heere das einzig richtige System. Wird jedoch, wie es hier klärlich in zahlreichen Fällen geschehen, die außerordentliche Beförderung nicht auf Grund außerordentlichen Verdienstes, sondern auf Grund gesellschaftlichen oder politischen „Pulls" oder persönlicher Gunst und Freundschaft vollzogen, so ist es unausbleiblich, daß die Unfähigkeit obenauf kommt und das Verdienst zurückgesetzt wird. Wie das leicht geschieht, wenn ein Präsident im Kongreß gewisse Gesetze oder im Senat gewisse Verträge durchbringen will und dabei genöthigt ist, um Stimmen zu werben und Repräsentanten und Senatoren oder deren Söhnen und Schwiegersöhnen, Freunden und Schützlingen Gefälligkeiten zu erweisen. Die Sache ist doppelt gefährlich, wenn, wie es hier der Fall ist, der Präsident den Offizier, den er außer der Reihe zu befördern gedenkt, sofort zum General machen muß. Nur in Betreff der Generalstellen ist ihm die freie Auswahl gestattet. Er kann einen Leutnant zum General, aber er kann nicht einen Hauptmann zum Major oder einen Major zum Obersten befördern. In dieser Hinsicht wenigstens steht das amerikanische Heerwesen unvergleichlich und einzig da.

Präsident Roosevelt hat dem Kongreß wiederholt empfohlen, daß man ihm gestatte, auch in den unteren Rangstufen jährlich eine gewisse Anzahl besonders verdienter Offiziere außer der Reihe zu befördern. Das Offizierskorps ist aus den oben angedeuteten Gründen dagegen und der Kongreß hat bisher der Empfehlung des Präsidenten keine Folge gegeben. Dafür schlägt nun der Kriegssekretär Taft etwas Anderes vor: — statt außerordentlicher Beförderung der Tüchtigsten eine außerordentliche Ausmerzung der Untüchtigsten. Es soll in jeder Rangstufe jährlich eine gewisse Anzahl Beförderungen erfolgen zur nächsten Rangstufe. Ist für solche Anzahl von Beförderungen nicht die nöthige Anzahl zu besetzender Stellen vorhanden, so soll Raum geschafft werden durch Entlassung einer entsprechenden Anzahl der wenigst Tüchtigen des betreffenden Ranges. Man verspricht sich den doppelten Vortheil davon, die Trägen und Unfähigen auszumerzen und zugleich die Fleißigen und Fähigen rascher vorwärts zu bringen. Wie der Kongreß sich zu dem Vorschlage stellen wird, ist bis jetzt nicht vorauszusagen.

— Abfuhr. — Alte Kokette: „Ich habe sehr viele Körbe ausgetheilt!" — Herr: „Das war sehr edel von Ihnen."

Falsche Münzen und falsche Titel.

Aus Paris wird unter dem 23. Januar geschrieben: Der Pariser Polizei ist es gelungen, die Hand zu legen auf eine seit langen Jahren mit Glück arbeitende Falschmünzerbande, die sich mit den tönendsten Titeln schmückte und in den glänzendsten Wohnungen lebte. Kam da vor ein paar Tagen ein sehr fein gekleideter Herr in ein Geschäft und bezahlte, was er schuldete, in lauter neuen Zweifrancsstücken aus demselben Jahre. Das erregte den Verdacht des Kaufmanns, der den Gedanken faßte, seinen Kunden zu verfolgen. Er sah, wie dieser in eine Reihe von Geschäften trat, überall seine Einkäufe mit denselben Stücken zu zwei Francs bezahlte und schließlich in einem Hause der Rue Niepce verschwand, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Der Geschäftsmann begab sich in aller Eile zum Polizeikommissariat des Viertels, erzählte dort seine Beobachtungen und gab dem Verdacht Ausdruck, daß man vielleicht auf der Spur einer Falschmünzerbande sei.

Die Polizei verfolgte sofort diese Spur und erfuhr, daß in dem genannten Hause ein Herr Jules Lusset mit einer fremden adligen Dame, der Gräfin von Chicago (!) wohne. Sie ging ohne weiteres den vornehmen Leuten mit den sonderbaren Namen zu Leibe und nahm trotz des Einspruchs der famosen Gräfin von Chicago, die sich später als eine Pariser Kammerzofe außer Diensten entpuppte, eine Haussuchung vor, die unter den reichen Möbeln 20,000 falscher Münzen zu Tage förderte. Die Verhaftung der Pseudogräfin erfolgte sofort. Und in dem Kreuzverhör gestand das unternehmende Kammerzöfchen schließlich auch den Namen des Falschmünzers. Nichts mehr und nichts weniger als ein Baron v. Saint-Jean war es, der sich mit dieser gewinnbringenden Beschäftigung abgab. Er sollte in der Villa Lefevre wohnen. Und in der That wurde in der sehr vornehmen Villa in einem Salon, der Möbel von reinstem Stil und schöne Kunstsachen enthielt, der Polizeikommissar von dem Baron selbst auf's freundlichste empfangen. Als aber dieser von Haussuchung sprach, spielte der Baron den Entrüsteten. „Ich habe acht Diener," rief er aus, „und wenn es mir gefällt, lasse ich Sie durchprügeln, wenn Sie auch zehnmal Polizeikommissar sind." Und zum Beweise, daß er fähig sei, die That den Worten folgen zu lassen, drückte er auf einen Knopf, der die acht Diener herbeilotste. Natürlich verfing das Gebahren sehr wenig bei dem Kommissar, der durch einen Pfiff seine Polizisten herbeirief. Und als die Diener erkannten, um was es sich handelte, ergriffen sie muthig die Flucht.

Dr. Abdullah Jussuf, der Kriegsgesandte des Sultans.

Man schreibt aus Amsterdam: Unter den vielen Kleinkriegen, die Holland in allen möglichen Theilen seiner indischen Besitzungen zu führen hat, nimmt der Kampf gegen die Djambi-Leute eine sehr beachtenswerthe Stelle ein. Das im Innern Sumatras gelegene Land ist kaum erforscht, und die Herrschaft, die die Holländer über einzelne der kleinen Eingeborenen-Fürstenthümer ausüben, ist ziemlich illusorisch. Im Uebrigen sind die Männer von Djambi ebenso tapfer, wie überzeugte Mohammedaner, und wie die Atchinesen auf der Nordwestspitze der Insel, nennen sie gern ihren Widerstand gegen die Holländer den „heiligen Krieg." Da ward plötzlich den Djambileuten eine große und willkommene Ueberraschung zutheil. In der Nacht vom 6. auf 7. September 1904 landete bei ihnen Dr. Abdullah Jussuf, ein Abgesandter des Sultans. Er entbot alle Distriktshäupter zu sich und hielt eine schöne Rede. „Zusammen leben und sterben", hieß es in ihr, „der mächtige Sultan der Türkei ist mit Euch. Er wird seine Kriegsschiffe senden, um den Gläubigen zu helfen!" Die braven Djambi waren sehr entzückt von der bevorstehenden Ankunft der türkischen Schiffe. Namentlich in den Abtheilungen Penjabungan und Tungkal war alles begeistert. Bewaffnete Banden zogen umher. Der niederländische Kontrolleur Kroesen wurde ermordet. Die holländische Verwaltung hatte sehr wenig Sympathie für den Abgesandten des Sultans. Sie fing ihn mit einigen der widerspenstigen Distriktshäupter ein und machte ihm den Prozeß. Da aber die Holländer sehr nüchterne Leute sind, so kümmerte sich das Gericht wenig um den schönen Namen Dr. Abdullah Jussuf, sondern es nannte den Abgesandten des Sultans, so wie er wirklich hieß, nämlich kurzweg: Karl Hirsch. Der Abgesandte des Sultans war einst Kellner gewesen, dann Fähnrich bei der berittenen Leibwache des Sultans der Türkei. Augenblicklich wird sich der Fortgang seiner Karriere ein wenig verzögern. Denn der holländisch-indische Staatsanwalt zu Batavia hat ihm 15 Jahre Zuchthaus zugedacht. Das Urtheil ist noch nicht gefällt worden.

— Devot. — Serenissimus (weilte gerade auf einem hohen Berge eines mitteldeutschen Gebirges, als unten im Thale ein furchtbares Gewitter tobte): Aeh, Kindermann, wie kommt das? Unter mir ein Gewitter! — Kindermann: Nur darum, daß Euer Durchlaucht geruhen, das erhabene Naturschauspiel auch einmal von oben zu betrachten!

— Sicherung.—Arzt (zum Pantoffelhelden, dessen Frau schon längere Zeit krank ist): „Ihre Frau hat am Rücken einen blutunterlaufenen Fleck, hat sie sich am Ende verletzt?"—Pantoffelheld: „Ach nein!.... Aber seitdem sie krank ist, schläft sie auf dem Hausschlüssel!"

Für Verbesserung ihrer Lage.

Die Scheuerfrauen verlangen höhere Löhnung und kürzere Arbeitszeit.

Die in den Wolkenschabern im Geschäftsviertel beschäftigten Scheuerfrauen unterbreiteten gestern den Verwaltern der Gebäude die Forderung um Bewilligung des Achtstundentages und einer Lohnaufbesserung im Betrage von 18—20 Cents die Stunde. Sie begründen ihr Gesuch damit, daß sie bei täglich 12—14 stündiger Arbeitszeit ihre Familien vernachlässigen müßten. Ihre Männer, die zumeist Hausmeisterdienste in den Gebäuden verrichten, verlangen gleichfalls erhebliche Lohnaufbesserung. In Gebäuden, die über neun Stock hoch sind, beschäftigte Hausmeister, die jetzt $52.50 erhalten, verlangen $65 den Monat, die in niedrigeren Gebäuden beschäftigten Leute die Erhöhung ihres Lohnes von $50 auf $62.50 den Monat. Die Fensterwascher beantragen gleichfalls die Aufbesserung ihres Lohnes um $5 monatlich.

Thomas Hall, der Präsident des Verbandes der Gebäude-Verwalter, hat die Angelegenheit dem Vollziehungsausschuß überwiesen. Dieser wird die Forderungen in seiner nächsten Sitzung in Erwägung ziehen.

Das bisherige Uebereinkommen mit den Hausmeistern und Scheuerfrauen ist heute abgelaufen.

Verhalten sich abwartend.

Präsident Edwin Wright und Edward E. Bessette von der Schriftsetzer-Union, die wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu Gefängniß verurtheilt wurden, erklärten, bereit zu sein, die Strafe anzutreten, wenn am Samstag die ihnen gewährte Frist, gegen das Urtheil Berufung anzumelden, abgelaufen sein werde. Berufung werde nicht angemeldet werden. Horace K. Tenney, der Anwalt der Typothetae, weigerte sich anzugeben, welche Maßnahmen die Arbeitgeber treffen werden.

Erledigt.

Der Streik der Holzbearbeiter in der Anlage der Firma S. Karpen & Brothers, 22. und Union Straße, wurde gestern beigelegt. Die Firma hat sich verpflichtet, während das zur Zeit zwischen ihr und den Angestellten bestehende Uebereinkommen in Kraft verbleibt, von der Einführung von Stückarbeit Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Paul A. Teschke

im Alter von 34 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen am 14. Februar, um 3 Uhr Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 889 N. Claremont Ave., am Samstag, den 17. Februar 1906, um 9 Uhr 30, nach der St. Aloysius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gotesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Henry Teschke, Brüder.
Rose, Anna, Frau Mary Vanderheide, Frau Veronika und Frau Ida Kolter, Schwestern.

Mitglied der Christopher Columbus Court Nr. 233, C. O. F. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Sebastian Breitenberger

im Alter von 61 Jahren plötzlich und unerwartet durch den Tod von uns genommen wurde. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Februar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4835 Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Breitenberger, Gattin.
Sophia Hoerner, Tochter.
Julius Hoerner, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Hundrieser geb. Hengel

nach schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren am 13. Februar 1906 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 1047 Nelson Str., nach der St. Alphonsuskirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clemens Hundrieser, Gatte.
Frau August Boß, Frau Frank Lutz, John Hundrieser, Frau Peterson, Rosie, Charley und Freddie Hundrieser, Kinder.

Todes-Anzeige.

Deutsch-Amerikaner Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Hafter

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 101 Julian Str., nach Reinkens Kirche, von dort zum Friedhof. Keine Beamtenversammlung.

Elise Cramer, Präsidentin...
Marie Moch, Sekretärin.

Gestorben: Mary E. Heuel, Gattin von Frank Jos. Heuel, Mutter von Peter, Henry, Frank, Robert Heuel, Frau Katharine Smith, Frau Elisabeth Weber und Frau A. Albert. Starb am Mittwoch, den 14. Febrau 1906, im Alter von 79 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 2020 E. Ravenswood Park, am Samstag, um 9:30, nach der St. Gregory's Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Henry's Friedhof. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Albert Zander, geliebter Sohn von August Zander und Bruder von Frau Frank Peters, Frau C. E. Swift und Hattie, August, Otto, Ewald, Emilie und Frida Zander. 20 Jahre und 6 Monate alt. Beerdigung Sonntag, den 18. Februar, 12 Uhr 30, vom Trauerhause seiner Schwester, Frau C. E. Swift, 3033 Butler Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. do/rfa

Gestorben: Leo Stier, am 15. Februar, geliebter Gatte von Katharina, Vater von Joseph, John, Leo und Katharine. Beerdigung Sonntag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1016 W. 53. Place, nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit der Eisenbahn nach dem St. Marienfriedhof.

Gestorben: Henry Hans sen., 73 Jahre 6 Monate und 9 Tage alt, 3051 N. Winchester Ave., Gatte der verstorbenen Elisabeth Hans. Beerdigung am Freitag, den 16. Febr., um 2 Uhr Nachm., von der 3. Reformirten Evangelischen Kirche, Ecke Osgood und Wellington Ave. (Pastor John E. Traeger). Cincinnati, O., Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Gestorben: Pauline Bendall, geb. Gerlach, geliebte Gattin von Samuel D., Mutter von Clara und dem verstorbenen John C., Tochter von Mary Gerlach, im Alter von 44 Jahren. Beerdigung am Freitag, 16. Febr., vom Trauerhause, 19 Peaton Ave., mit Kutschen nach Waldheim. mido

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die freundliche Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Ernst Blattert.

Besonders aber der Olympia Loge Nr. 477 I. O. O. F.; der Custer Loge Nr. 169 I. O. M. A.; dem badischen Unterstützungsverein der Südseite; dem Gottfrieds Kranken-Unterst.-Verein, der Brauer- und Mälzer-Union Nr. 13 unseren besten Dank.

Katharine Blattert, Gattin.
Johann Blattert, Sohn, nebst Verwandten.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 18. Februar 1906.
23. Abonnements-Vorstellung.
Der Herr Senator!
Lustspiel in 3 Akten von Schoenthan & Kadelburg.
Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00, $1.50.
Sitze jetzt zu haben. dofafo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

John Isaack,

der heute vor einem Jahre, am 15. Februar 1905, gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt,
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt,
Ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Die trauernden Eltern und Geschwistern.

Album von Chicago für 10c.
12 Ansichten von Chicago in Postkarten-Format.
Porto nach Europa nur 1c
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,didofa

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nov

Turn-Verein Vorwärts.
Großes Abschieds-Konzert
der berühmten
Franz Rainer Tyroler Gesang- und Tanz-Gesellschaft.
Sonntag, den 18. Februar 1906, Nachm. 2 Uhr,
in der Vorwærts Turnhalle,
12. Str. und Western Ave.
Eintritt 25 Cents. Reservirte Sitze 50 Cents.
Zur besonderen Notiz.—Unser auf obiges Datum angesetzter Kinder-Maskenball findet durch diese Abänderung am Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags von 2 Uhr an statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
bidoson Turn-Verein Vorwärts.

Großes Sommernachtfest
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
Samstag, den 17. Februar 1906,
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c die Person, nur von Mitgliedern zu haben. Anfang 8 Uhr Abends.
14,15,16fb

TURN-VEREIN EINIGKEIT.
Letztes Konzert auf der Westseite, der berühmten
Rainers Tyroler Truppe.
Montag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr, in Hoerbers Halle, 714 Blue Island Avenue.
Eintritt 25 Cents. doson

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
The Royal Hungarian Hussar Orchestra
konzertiren jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Eintritt frei. Achtungsvoll
JOHN WEIS, Eigenthümer.
6fb,didofa

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nv,fadido,1j

GOLD-MINE.
Kürzlich angekommen von Kalifornien. Erfahrener deutscher Miner. Unbekannt in Chicago. Hat eine große, reiche Gold-Mine. Haben sie durch einen Schacht mit Profit bearbeitet und können nicht länger arbeiten wegen des Wassers. Ein Tunnel muß jetzt gebaut werden, um das Wasser abzulassen und möchte ich somit eine Anzahl Deutscher vereinigen, die willens sind, mir in dieser Sache beizustehen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Näheres: Friedrich Benzke, 171 Washington Boul., Chicago, Jll.
mido fa

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
15fb,6m,dofafodi

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fb1j

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
Färbt das Haar mittels einer Applikation. Preis $1.00. Proben für fünf 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratorium,
16jan,bidofa,1mo Lake u. Wood Str., Chicago.

Hermann Heinze, C. E.,
Vermesser und feiner Zeichner. 630 Unity Bldg.
10fb1mX

Lyon & Healy — Established 1864 — Wabash and Adams — World's largest Music House.

Speziell neue Offerte!

STEINWAY PIANOS.

Neue Instrumente von prachtvollem Vertigrand Upright Muster.

$25.00 Anzahlung, $10.00 per Monat,

während des ersten Jahres und der Rest in drei Jahren vom Tage des Einkaufs an.

Warum verwirklicht Ihr nicht Euren Traum, ein prachtvolles neues Steinway in Eurem Hause zu haben? Es wird Euch Euer Leben lang Freude bereiten und ist ein werthvoller Besitz für Eure Kinder u. Enkelkinder.

Postkarten, worauf uns Leute ersuchen, alte Pianos, die sie umzutauschen wünschen, abzuschätzen, erhalten prompte Aufmerksamkeit.

Auch prächtige Werthe in verschiedenen populären Fabrikaten von Pianos zu $125, $150, $165 und aufwärts.

Bargains in unserem Umtausch-Departement diese Woche.

Eine große Auswahl von wenig gebrauchten Uprights und Grands, in Tausch genommen oder vom Vermiethen eingetroffen. Unter denselben befinden sich:

$190 Christie Upright, Walnut Gehäuse. Neu. $350.	$110 New York Piano Co. Upright. Neu. $275.	$450 Steinway Vertegrand Upright — Ebenholz. Neu, $500.
$150 Steger Upright, Rosenholz. Neu. $325.	$125 Lindeman & Sons Upright. Ebonized Gehäuse. Neu. $400.	$450 Steinway Cabinet Grand. Neu. $900.
$250 Chickering Upright, Mahagonigehäuse. Neu. $450	$150 Steck Upright, hübsches Gehäuse. Neu. $350.	$325 Knabe Upright, groß. Walnuß. Neu, $600.
$225 Fisher Upright, Mahagoni-Gehäuse. Neu. $350.	$150 Haines Bros. Upright. Mah. Geh. Neu. $375.	$250 Hallet & Davis Parlor Grand. Neu, $750.
$190 Haines Bros. Upright, Rosenholz Case, neu, $375.	$225 Sterling Upright. Golden Oak Case. Neu. $325.	$325 Chickering Baby Grand. Neu, $800.
$185 Pease Upright, Mahagoni-Gehäuse. Neu. $350.	$225 Decker Bros. Upright. Rosenholzgeh. Neu. $400	$300 Weber Baby Grand — Neu. $625.
$190 Emerson Upright, Ebonized Gehäuse. Neu. $375.	$250 Weber Upright, kraftvoller Ton. Neu. $450.	$490 Knabe Baby Grand — Mahagoni. Neu, $750.
$195 Hallet & Davis Upright, Ebon. Gehäuse, neu. $400.	$100 Hallet & Davis Rosenholzgehäuse. Neu. $325.	$675 Steinway Baby Grand. Neu, $926.
$150 Sohmer Upright, Ebonized Gehäuse. Neu. $300.	$325 Knabe Upright, französ. Walnuß-Case. Neu. $550	$550 Weber Baby Grand — Ebenholz. Neu, $650.
$75 Engle & Schaff Upright, Rosenholz Case, neu, $300.	$300 Weber Colonial Upright. Neu. $550.	$780 Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Ferner neue Pianos in Facons, übriggeblieben von 1905, einschließlich tonangebende Fabrikate, offerirt zu einer bedeutenden Reduktion, um eine schnelle Räumung zu erzielen.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat — Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis — für Alle gleich — und keine Kommission an Agenten.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog, in Farben illustrirt, frei. Verlangt ein Exemplar.

LYON & HEALY, Wabash und Adams.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Bargain-Freitag.

Männer-Kleider-Bargains.

$6 Freitag für feine Frühjahrs-Männer-Ueberzieher, lange und kurze Box-Styles, einige Cravenettes und reinwoll. Homespuns mit bestem Satin Aermelfutter. Garantirte $16- und $18-Werthe. Alle Größen.

$5 Freitag für schwere reinwoll. Männer-Ueberzieher, in schwarzem Irish Frieze und Cheviots, lang und weit, hübsch ausgestattet. Alle sind reguläre $10-Werthe. Alle Größen.

$5 Freitag für reinwollene Männer-Anzüge, in Cheviots, Tweeds und Cassimeres, Odds und Ends, übrig geblieben von unseren besten $10 und $12 Partien. Kleine Sorten, nur 34, 35, 36 und 37.

$1.15 Freitag für hübsch gestreifte Hairline Männer-Hosen, garantirt nie aufzutrennen und tadellos passend. Alle Größen 30 bis 50 Taille. Unsere regulären $2-Sorten.

Knaben-Kleider-Bargains.

39c Freitag für einzelne Knaben-Kniehosen. Alter 3 bis 16. Außerordentlich gut gemacht mit Extension Taillebands und Taped Nähten. Dunkelgraue und braune Mischungen. Sie wurden regulär verkauft zu 75c und einige zu $1. — Nur zwei Paar für jeden Käufer.

$1.50 Freitag für Auswahl von nur 150 Knaben-Kniehosen-Anzügen. Alter 7 bis 16. Einfach brüstige Norfolks und doppelbrüst. 2-Stücke Styles. Gut gemacht. Reg. verkauft für 2.75 u. $3. Nur ein Anzug für jeden Käufer.

$2.50 Freitag für Knaben-Ueberzieher und Reefers. Alter 6 bis 16. Angebrochene Partien von langen Gürtel-Ueberziehern und schönen Oxford Frieze Sturmkragen Reefers. Reg. verkauft für $4 und $5. Nicht viele davon.

$5.00 Freitag für Jünglings-Anzüge und Ueberzieher. Alter 14 bis 20. Anzüge doppelt- oder einfach-brüstig. Ueberzieher schlichte Box- oder lange Gürtel-Effekte. Früher verkauft für $9 und $10.

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungen.

8c für 20c Black Cat baumwoll. Knaben-Strümpfe, dopp. Fersen, Knie und Zehen.
39c für 75c Madras Jünglings- u. Knaben-Negligee-Hemden, in acht Mustern.
19c für 35c und 50c geripptes und fließgefüttertes Knaben-Unterzeug.
50c für $1 reine Lammwolle Knaben-Sweaters, schlicht und fancy.
9c oder 3 für **25c** für 25c ganz seidene Shield Bow Ties für Knaben.
48c für $1 Oxford und Madras Negligee Knaben-Blouses.
48c für angebrochene Partie von $1.50 Pull-down Jünglings- u. Knaben-Kappen.
39c für $1 Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters.
15c für 50c Pull-down Knaben-Kappen in blau und Mischungen. Alle Größen.

Lokalbericht.

Hatte genug gelitten.

Paul A. Gustafson jagt sich eine Kugel durch den Kopf.

In seiner Wohnung, Nr. 3206 Wentworth Ave., erschoß sich gestern Abend der 65jährige Paul A. Gustafson. Er hinterließ einen Zettel folgenden Inhalts: „Ich habe genug gelitten." Der Verstorbene betrieb früher an 52. Str. und Wentworth Ave. eine Schnittwaarenhandlung. Den Angaben der Polizei gemäß lebte er von seiner Frau getrennt.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermuth machte gestern Abend der 33jährige Samuel E. Stull, Nr. 125 W. Madison Str., mittels Morphium seinem Dasein ein Ende. Er war als Koch in einer im Geschäftsviertel gelegenen Speisewirthschaft beschäftigt.

Die 22jährige Lida Ohn, Nr. 1924 Armour Ave., starb gestern Nachmittag im Peoples Hospital an den Folgen einer zu starken Dosis Kokain.

Ueberwand nicht die Rüge.

Als gestern Abend der 20jährige James Stanek, Nr. 142 W. 19. Str., erst gegen Mitternacht heimkehrte, machte ihm sein Vater James heftige Vorwürfe. Mit den Worten: „Ich mache jetzt Allem ein Ende," trat der abgekanzelte junge Mann durch die Hinterthür auf den Hof. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Hinzueilende Hausbewohner fanden den jungen Mann entseelt vor. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Sein Vater ist untröstlich. Die Leiche wurde von der Polizei nach Havlices Bestattungsgeschäft, Nr. 624 Center Ave., geschafft.

— Gar mancher Wohlthäter säet mit dem Verstand, möchte aber mit dem Herzen ernten.

Wohl bekomm's!

Einer der Herren „vom Tuch" sagt seinen Amtsbrüdern die Meinung.

Dr. Charles E. Hewitt, Mitglied des theologischen Lehrkörpers der Universität Chicago, hat gestern seinen Herren Amtsbrüdern, jenen anglo-amerikanischen Sektengeistlichen, die so gern vor anderer Leute Thür kehren, etwas unter die Nase gerieben, was sie höchlichst verschnupfen dürfte. In einem Vortrag, den Dr. Hewitt vor den Studenten der Gottesgelahrtheit der Universität hielt, sagte er nämlich, daß auch unter den Reihen der frommen Herren „vom Tuch" der Geist des Grabsches schreite; daß manch' einer jener Eiferer, die leichtlich auf Meilenweite den Balken im Auge des lieben Nächsten entdecken, sein Gottesamt dazu mißbrauche, sich Nebenverdienst zu verschaffen. Er kenne Geistliche, so sagte Dr. Hewitt, die als Agenten im Dienste von Versicherungsgesellschaften, Anzeigenfirmen und anderen Geschäftsunternehmen stehen und eine regelrechte Kommission beziehen. Ja, es seien ihm selbst Fälle bekannt, in welchem Geistliche sich nicht gescheut hätten, durch ihren Einfluß auf die Mitglieder ihrer Gemeinde diese in die Netze skrupelloser Finanzleute zu locken, welche sie dann in aller Ruhe rupften. Natürlich fiele dabei auch ein fetter Brocken für die betr. Geistlichen ab. Die Grabschsucht sei die Hauptursache dafür, daß die Wirksamkeit der anglo-amerikanischen Geistlichkeit und ihr Einfluß auf die Masse des Volkes immer fragwürdiger werde.

— Gebildet. — Parvenüs-Gattin (vor der ersten Einladung, welche sie geben, zum Gatten): Wie lang soll denn die G'schicht' morgen Abend dauern? — Er: Bis halt b'soffa san all mit'nander!

Schulen und Politik.

Antrag auf Abschaffung des Verbots politischer Beeinflussung.

Steuerlisten abgeschlossen.

Zählung der arbeitenden Bevölkerung in einem Stadtbezirk. — Vorwahlen-Gesetz läßt gewisse Strafbestimmungen vermissen. — Beschwerden in Highwood.

In der Sitzung des Schulraths gestern Abend stellte das Mitglied John J. Hayes den Antrag auf Abschaffung derjenigen Theile der sogenannten Dawes-Verfügung, durch welche dem Schulsuperintendenten zur Pflicht gemacht wird, der Behörde die Namen aller Personen anzuzeigen, die die Ernennung oder Versetzung von Lehrkräften durch Anwendung von „Pull" zu beeinflussen versuchen. Die Verfügung stammt von dem früheren Schulraths-Mitglied Chester M. Dawes her. Der Hayes'sche Antrag, der von einigen der älteren Mitglieder als unverhüllter Versuch zur Rückkehr zur politischen „Pull"-Wirthschaft in den Schulen bezeichnet wurde, wird, wie üblich, dem Protokoll einverleibt und in der nächsten Sitzung des Schulraths in Berathung gezogen werden.

Auf sofortige Genehmigung der Empfehlungen des Ausschusses für Gebäude und Grundstücke hinsichtlich der unverweilten Errichtung der Jesse Spalding-Schule für verkrüppelte Kinder drang Herr George Duddleston. Die Frage der Trennung dieser Schulkinder von den übrigen, erklärte er, sei nun fünf Jahre lang von der Behörde erörtert worden, und es sei endlich die höchste Zeit, sie zu erledigen. Dem Mitglied Plamondon warf er Doppelzüngigkeit vor und dem Präsidenten Tilden, daß er der Angelegenheit von Anfang an ausgewichen sei. Herr Duddleston gab sich schließlich damit zufrieden, daß dem Verwaltungs-Ausschuß noch zwei Wochen Zeit zur Berathung über die Frage gegeben wurde, unter der Bedingung, daß in der nächsten Sitzung endgiltige Beschlußfassung erfolgen würde. Wenn weitere Verzögerung verlangt werden sollte, drohte Duddleston, werde er bei jedem vom Verwaltungs-Ausschuß kommenden Bericht Verschleppungs-Taktik einschlagen.

Auf Antrag O'Ryans forderte der Schulrath durch Beschluß die Stadtbehörde zur Durchführung der Verordnung auf, nach der Straßenbahnwagen an Schulgebäuden mit keiner größeren Geschwindigkeit als fünf Meilen in der Stunde vorüberfahren dürfen.

Herr Weil stellte den Antrag, den Stadtrath aufzufordern, der Telephon-Gesellschaft nicht eher eine Verlängerung ihrer Freibriefe zu gewähren, als bis die Gesellschaft befriedigende Anstalten zur Einrichtung eines Fernsprech-Systems zur freien Benutzung in den Schulen getroffen hat.

Fräulein Adams, die Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses, bat, den Bericht, der den Vorsteher Armstrong von der Englewood-Hochschule zu dem Versuch der Trennung der Geschlechter ermächtigt, zu weiterer Erwägung an den Ausschuß zurückzuverweisen. Ihrer Aeußerung nach hat der Ausschuß den Bericht übereilt und als Nothbehelf verfaßt, und will jetzt der Sache gründliche Ueberlegung widmen. Die Rückverweisung des Berichts wird, wie Frl. Adams sagt, die Ausführung des Versuchs in der Englewood-Hochschule nicht verzögern.

Zahlung der Arbeitenden.

Baukommissär Patterson hat die sechs Straßen-Inspektoren Thomas F. McGrath, William C. Kreicker, J. P. F. Dillon, William C. Stewart, George B. Payne und J. H. Treuleib mit der Vornahme der Zählung der in den Geschäftsgebäuden und Läden des inneren Stadtbezirks Arbeitenden betraut, und die Arbeit hat bereits unter der Leitung des Straßen-Ingenieurs Samuel begonnen. Die Inspektoren werden jedes Geschäftsgebäude und jeden Laden besuchen und die Zahl der Angestellten feststellen, die am Tage und in der Nacht in den Bezirk kommen. Die Zählung geschieht, damit geeignete Vorkehrungen zur Verhütung von Andrang und Ueberfüllung und zur Sicherheit der arbeitenden Bevölkerung getroffen werden können.

Die Steuerlisten von 1905.

Countyclerk Olsen sandte gestern dem County-Schatzmeister Hanberg die letzten der Steuerlisten für das Jahr 1905 zu. Die Zahl der seit dem 2. Januar eingereichten Listen beträgt 311. Ueber 200 Personen sind vom Countyclerk zur Aufstellung der Listen beschäftigt worden. County-Schatzmeister Hanberg hat den Leuten, die auf Fahrhabe Steuern zu zahlen haben, die Steuerzettel zugeschickt. Die gesammte Einschätzung für das Jahr 1905 beläuft sich auf ungefähr $25,000,000.

Eine Lücke im Gesetz.

Vor der städtischen Wahlkommission bezeugten gestern mehr als vierzig Bewohner der sechsten Ward, daß sie das Kandidaturgesuch von Joseph J. Wills für die republikanische Vorwahl nicht unterzeichnet haben, obwohl ihre Namen unter dem Gesuch stehen. Hierbei stellte sich heraus, daß das neue Vorwahlen-Gesetz keine Bestimmungen über die Bestrafung von Personen enthält, die zwecks Ausfüllung der Gesuche zu solchen betrügerischen Mitteln greifen. Die Kommission hat den Fall noch unter Erwägung.

Verfälschte Nahrungsmittel.

In Richter Wood's Gerichtshof wurden gestern neun Chicagoer Kleinhändler wegen Verkaufs gefälschter Nahrungsmittel, meist Fruchtmus und Essig, zu Geldstrafen von $25 bis zu $75 verurtheilt. Mehrere der Verurtheilten erhoben Einspruch mit der Begründung, daß die Groß- und nicht die Kleinhändler verantwortlich gehalten werden sollten. Viele andere derartige Fälle wurden auf Ersuchen der Angeklagten und mit Zustimmung des Anklägers, des Hilfs-Nahrungsmittelkommissärs Patterson, bis zum 21. Februar vertagt.

Verwirkte Schanklizensen.

Mayor Dunne verfügte gestern Abend die Schließung der Wirthschaft von Willis Herron, 3410 Cottage Grove Ave. Herron ist von Richter Caverly unter der Anklage der Hehlerei und unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht zum Prozeß überwiesen worden.

J. J. Minarik hat sich an das Kreisgericht mit dem Gesuch gewendet, die Ausfertigung einer Schanklizens für ihn anzuordnen. Er will im Hause 1131 Sawyer Ave. eine Wirthschaft eröffnen und behauptet, daß die Lizens ihm in gesetzwidriger Weise vorenthalten wird.

Die Lincoln-Parkbehörde.

In der regelmäßigen Versammlung der Lincoln Park-Behörde im Gebäude der Ersten Nationalbank wurden die bisherigen Beamten wiedergewählt. Es sind: Präsident, Francis T. Simmons; Vizepräsident, Bryan Lathrop; Auditeur, Chas. P. Whitney; Sekretär und Superintendent, Reuben H. Warder; Anwalt, Frank Hamlin; Schatzmeister, James B. Forgan.

Das Hauptgeschäft leidet.

Der Gemeinderath von Highwood beschloß gestern Abend die Absendung eines Briefes an den Kriegsminister Taft mit dem Ersuchen um Zurückziehung des vom Kommandanten Whitall von Fort Sheridan erlassenen Verbots an die Soldaten gegen den Besuch der Ortschaft Highwood. Das Verbot ist gegen die Schankwirthschaften in Highwood gerichtet, in denen es seither so still geworden ist, daß viele ihre Thüren haben schließen müssen. Diese Stille hat sich auf das gesammte Geschäftsleben Highwoods ausgedehnt, so daß der Gemeinderath sich zu dem gestern unternommenen Schritt veranlaßt sah.

Andererseits haben manche Bewohner der Ortschaft die Absicht, ebenfalls an den Kriegsminister zu schreiben, und zwar im gegentheiligen Sinne, da ihrer Ansicht nach das Verbot Gutes für das Gemeinwesen bewirkt hat. Sie glauben, daß Kommandant Whitall das Verbot mit Zustimmung des Kriegsministers erlassen hat, und dieser es daher bestehen lassen wird.

Heilt Kropf.

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat ein Mittel entdeckt, welches Kropf oder dicken Hals heilt. Und um dies zu beweisen, schickt er ein freies Probe-Packet, so daß Patienten es versuchen mögen und sich überzeugen, daß Kropf positiv geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 1031 Glenn-Gebäude, Cincinnati, Ohio; gebt Euer Alter, die Größe und Lage Eures Kropfes an und wie lange Ihr daran leidet, und er schickt Euch bereitwilligst kostenfrei ein großes Probe-Packet seiner Hauskur portofrei.

Freitags Nach-Inventur Räumung-Verkauf-Bargains

Unterzeug

Schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, kleine Nummern von der 59c Partie, speziell 19c
Leicht beschmutzte naturwoll. Camelshair, schwere baumwoll. gerippte u. einfache baumwoll. Hemden f. Männer, bis $1.50 werth, Freitag nur 48c
Schweres woll. u. mittelschwer. Worsted geripptes Männer-Unterzeug, eine Anzahl von Standard Fabrikaten, einschl. Root's Tivoli, leicht beschmutzt; das ist der Grund, weshalb es am Freitag verkauft wird zu 79c und 69c
Schwere fließgefütterte Union Suits für Mädchen und Kinder, ganz speziell zu 15c
Leichte gerippte Umbrella und Knöchel-Länge Damenhosen, zu 25c und 19c

Fisch Dinner Freitag in dem neuen Cafe

Hier ist eine Auswahl von der morgigen Speisekarte.

Broiled Lake Superior Weißfisch, Julienne Kartoffeln, **20c**; boiled Lake Trout, Eier-Sauce, **20c**; gebackener Halibut, in Cream, **20c**; Finnan Haddie, Delmonico, **20c**; gebratene Smelts, Tartar Sauce, **20c**; Columbia River Lachs, Mayonnaise Dressing **15c**

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Droguen, Toilets

3. Floor — Benutzt die beweglich. Treppen
Duffy Malt Whisky, für 66c
Drews Cough Balsam, 50c Größe, — für Freitag, Flasche 29c
Hays Hairhealth, 50c Größe, für 28c
Gummi Complexion-Bürsten, für 8c
Zahnbürsten, 25c werth, für 10c
Java Reis Face Powder, für 17c
Maryland Malt Whisky 65c
Thompsons Tonic, $1 Größe, 75c
Emulsion Cod Liver Oil, $1 Größe, nur Freitag, Flasche 45c
X-Ray Porous Plasters 10c
Chinin-Pillen, 2 Gr., 100 für 13c

Ashley & Bailey Co.'s (109—111 Spring Str., New York) schwarze und farbige Seidenstoffe vom Zwangs-Auktions-Verkauf zu 55c am Dollar

Ein weiterer Triumph für unseren Seidestoffe-Laden. Wegen unseres riesigen Absatzes konnten wir auf die größten und besten Partien bieten, und wir sicherten sie uns zu thatsächlich unseren eigenen Preisen — kein anderer Laden in Chicago vermöchte manche der riesigen Partien, die wir gekauft haben, zu bewältigen — das ist der Grund, weshalb Ihr hier morgen, gerade wie immer, die größten aller Bargains in Seidenstoffen findet. Ein Verkauf, der dem Bedarf der Damen von Chicago entspricht, denn er bietet zuverlässige und elegante Ashley & Bailey Co. Seidenstoffe zu ungefähr der Hälfte ihres wirklichen Werthes. Diese wenigen Preise erzählen die Ersparnisse an dem ganzen Vorrath. Der morgigen Seidenstoffe-Bargains werden sich die Käuferinnen noch lange erinnern.

Partie 1 Reinseidene Taffeta, 19 Zoll breit, weich und rauschende Appretur, 40 der beliebtesten Schattirungen zur Auswahl. Ausgezeichnet für Shirtwaist Suits und als Futterstoffe, Ashley & Bailey Company Wholesale-Preis 62½c; Freitag, die Yard 27½c

Partie 2 19zöllige Novelty Seide Shirtwaist Futterstoffe, in sämmtlichen allerneuesten Frühjahrs-Mustern, kleine Figuren gestreifte und karrirte Effekte. Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preis 50c; Freitag, Yard 29c

Partie 3 — 19zöllige reinseidene Plaid Taffetas, in sämmtlichen neuen Frühjahrs-Farben, einschließlich grün, blau, Cardinals usw. Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preis 97½c; Freitag, die Yard 59c

Partie 4 — 27zöllige weiße und Cream Messaline Habutai Seide, garantirt waschecht und dauerhaft zu sein. Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preis 97½c; Freitag, die Yard 59c

Partie 5 — 23zöllige reinseidene Pongees, all die besten Schattirungen, natürl., Champagne, Nile, Old Rose, Himbeeren, blau, Reseda, rosa, Turquoise, grau, lohfarbig u. s. w. Ashley & Bailey Company Wholesale-Preis 55½c; Freitag, die Yard für 25c

Partie 6 — Weiße reinseidene Habutai Seide, garantirt dauerhaft und waschecht zu sein. Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preise rangirten bis zu 52½c; Freitag, 36 Zoll breit, Yard 37½c; die 27 Zoll breite Sorte, Yard 29c; 19 Zoll breit, die Yard 16c

Partie 7 — Schwarze Taffeta Seide, echtfarbig, weich und rauschende Appretur. In großer Nachfrage für Waists, Shirtwaist Suitings, Futterstoffe usw. Die Qualitäten für welche die Ashley & Bailey Company so hoch wie $1.12 im Wholesale verlangten; Freitag, 36 Zoll breit, Yd. 69c; 27 Zoll breit, die Yard 48c; 20 Zoll breit, die Yard 27½c

Partie 8 — Schwarze reinseidene Peau de Soie, 20 Zoll breit, schwere Qualität, garantirt dauerhaft. Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preis, 67½c Freitag, Yard 37c

Partie 9 — 32zöllige reinseidene fancy gemusterte Drapery-Seide, in persischen und orientalischen Effekten. Ausgezeichnet für Kimonos usw. — Ashley & Bailey Companys Wholesale-Preis 42½c; Freitag, die Yard zu 25c

Kleiderstoffe-Rester

Unseren gewöhnlichen Freitags-Offerten hinzugefügt wurden sämmtl. Rester vom

Griswold, Browing & Co. Lager

Hunderte davon zu lächerlich niedrigen Preisen, darunter schwarze und farbige Stoffe, sowie 20,000 Yards Fabrikrester von ganzwollenen einfachen und fancy Kleiderstoffen, fancy Brilliantines, Panama Cloths, Serges, Cheviots, u.s.w., schwarz und farbig, 1½ bis 8 Yards lang, 50c bis 75c Qualitäten, Freitag, per Yard 25c

16,000 Yards Fabrik-Rester von feinen Seide appretirten Cashmeres und Brilliantines, in schwarz und allen Farben, die 35c Qualität, Freitag, die Yard für 15c

8 Kisten Fabrik-Rester von reinwollenen und Kammgarn-Kleiderstoffen, in allen Farben u. schwarz, 25c bis 50c Werthe, genug um bis Mittag vorzuhalten, Yard .... 10c & 5c

Die Coats, Waists

Neue Frühjahrs-Coats für Damen, mit den neuen halbpassenden Röcken gemacht, von Broadcloths, Cheviots, Covers und fancy Mischungen, Kleidungsstücke, die wirklich $9.50 werth — sind, um den Vorverkauf schnell in Gang zu bringen — für $4.95

Empire Coats für Damen, Box Coats, lose Rücken-Coats und Touristen Coats, von feinen Montagnacs, Kerseys, Cheviots und reinwollenen mannish Mischungen gemacht, in braun, blau und Castor, 46 bis 50 Zoll lang, moderne Kleidungsstücke, die gewöhnlich für $12.50 bis $15.00 verkauft werden würden, Freitag, die Auswahl $4½

Franz. Flanell Waists für Damen, in all den beliebten Schattirungen, volle Auswahl von Größen, früher im Retail für $2.75 verkauft, ein Freitag-Bargain für 98c

Fancy Taffeta und Peau de Soie Seide Waists für Damen, sämmtlich in dieser Saison gemacht, in schwarz und farbig, bis zu $5 werth, ein ungewöhnlich guter Bargain zu $1.98

500 Schulter-Shawls für Damen, in schwarz, grau und braun karrit, wären billig zu 75c, speziell zu 25c

Echte handgemachte Assyrian Leinen-Spitzen

zu 30 Cents am Dollar.

Das ganze Ueberschuß-Lager, einige 20,000 Yards im Ganzen, von . . .

Baccash & Laigh,

(Chicago, Importeure und Jobbers).

Assyrian leinene Spitzen, sind überaus dauerhaft, die geeignetsten Spitzen zum Besatz von Unterzeug, Pillow Slips, Doilies, Scarfs usw. usw., Dutzende von eigenartigen und hübschen Mustern, 3 bis 5 Zoll breit, Qualitäten, welche gewöhnlich zu $1 bis $1.50 verkauft werden würden, speziell für Freitag — bedenkt, daß jede Yard bei Hand gemacht ist — Preis per Yard 39c

Wunderbar schnell.

Scheidungsklage in weniger als zwei Stunden erledigt.

Frau Ruth Overman, die Gattin von Harry W. Overman, dem Präsidenten der Versicherungs-Agentur H. W. Overman & Co. im „Woman's Temple," reichte gestern eine Scheidungsklage wegen grausamer Behandlung ein. Zwei Minuten später war schon eine Antwort Overmans, der die Beschuldigungen in Abrede stellte, zur Stelle, und Frau Overman, ihr Anwalt und mehrere Zeugen begaben sich in den Gerichtshof des Richters Gary. Da dieser gerade abwesend war, ließ eine kleine Verzögerung sich nicht vermeiden; er kam aber bald, und nachdem er die Aussagen gehört, sicherte er der Frau die Scheidung zu. Frau Overman wohnt im Hause 3414 Wabash Ave. Die ganze Sache hatte noch keine zwei Stunden gedauert.

Joseph Stanek, 1048 West 21. Str., hat eine Scheidung von seiner Frau Aloise, die in Polen weilt, erlangt. Sie bestand darauf, so lange zu Hause zu bleiben, bis ihr Mann in Amerika sein Glück gemacht haben würde.

Frank Luthner, der Superintendent der „Ogden Gas Co.", ist zum 19. Februar vor Richter Gary geladen worden, um Gründe gegen seine Bestrafung wegen Mißachtung des Gerichts anzugeben. Seine geschiedene Frau, Cora Luthner, hat sich beklagt, daß er ihr das vom Richter festgesetzte Nährgeld nicht zahlt.

— Enfant terrible. — Karlchen (nachdem er die Wand mit Tinte beklert): Du, Großmutter, willst du nicht den Flecken da abkratzen? — Großmutter (empört): Was, du Schlingel. Warte nur, das sage ich deinem Papa! — Karlchen: Aber Großmutter, gestern sagte doch Papa, wenn du abkratzt, dann bekommen wir viel Geld.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkäufe von Häusern an Michigan Ave.

Elisha P. Whitehaed hat das Baltimore Apartment-Gebäude, 1432—34 Michigan Ave., für angeblich etwa $75,000 an John P. Wilson verkauft. Das Haus enthält acht Wohnungen zu je acht Räumen und bedeckt 50 bei 170 Fuß Grundfläche. Es soll, wie verlautet, zu geschäftlichen Zwecken hergerichtet werden.

August von Glahn hat von Simeon B. Chapin das Gebäude 1238—40 Michigan Ave., mit 40 bei 170 Fuß Grund, für $66,000 gekauft.

Leander Choate von Oshkosh, Wis., hat von John W. Stillwell ein Grundstück von 384 bei 124½ Fuß am Garfield Boulevard, mit Südfront, zwischen Morgan und Peoria Str., für $100,000 gekauft. Das Grundstück ist mit $64,000 belastet. Zwei Miethshäuser, eines mit sechs und eines mit zwölf Wohnungen, stehen darauf.

Hugh E. und Emma Kreuter von Stark County, Ind., haben von Peter Ott das Miethshaus an der Südost-Ecke von Wilmot und Oakley Ave., 104.9 Fuß Front, für $70,000 gekauft. Die Käufer nahmen vom Verkäufer eine Hypothek von $25,000 zu 6 Prozent auf 5 Jahre auf.

Die Anheuser-Busch Brauerei-Gesellschaft hat von William P. Lawton zwei Grundstücke an Halsted Str. für zusammen $29,000 gekauft. Das eine ist an der Nordwest-Ecke von Bradley Place, 151½ bei 120 Fuß, und brachte $22,000, das andere liegt 140 Fuß südlich von Grace Str., 34 bei 150 Fuß, Ostfront. Der Preis war $7000.

Wird vielleicht bleiben.

Die Trustees der Lake Forest Universität lehnten gestern das Entlassungsgesuch des Präsidenten der Anstalt, Richard D. Harlan, der am Ende des laufenden Schuljahres abtreten wollte, ab. Man glaubt, daß Herr Harlan nun seinen Entschluß, die Universität zu verlassen, rückgängig machen wird.

Rienzi.

Wer Rainer's vortreffliche Tyroler-Truppe in Rienzi noch einmal hören will, muß sich beeilen, das beliebte Familienlokal an Nord Clark Str. und Diversey Blvd. aufzusuchen. Nur noch heute, morgen und Samstag Abend ist den Besuchern Gelegenheit geboten, sich an dem frischen Naturgesange und den unterhaltenden Darbietungen dieser 14 Künstler zu erfreuen. Die Ankündigung vom Ende des Gastspiels wird nicht verfehlen, die zahlreichen Freunde der Tyroler an diesen drei Abenden vollzählig im Rienzi zu vereinigen.

— Scherzfrage. — Welche Aehnlichkeit besteht zwischen einer Schiefertafel und der Ehe? — Antwort: Junge Mädchen rechnen darauf.

— Selbstverständlich. — Schriftsteller: Ich wollte mich 'mal nach dem Schicksal meiner Novelle „Die indische Wittwe" erkundigen? — Redakteur: Sie ist verbrannt worden.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
ljan,modidofa

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften
Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.
jan22,momidofason

Die Heilwirkung des Radiums.

In einer der letzten Sitzungen der Berliner medizinischen Gesellschaft berichtete Dr. Blaschko über bemerkenswerthe Heilerfolge, die er durch Radiumbestrahlung bei verschiedenen Erkrankungen im Bereiche der Haut erzielt hat. Ueberraschend günstig wirkte das Radium bei Hautkrebsen; auch bei Warzen bewährte es sich auffallend gut. Junge Warzen schwanden bereits nach ganz kurzer Bestrahlung; bei älteren Gebilden dieser Art bedurfte es erheblich energischerer Einwirkung. Es sind gerade die jungen, mehr oder weniger neu gebildeten Körperzellen, welche durch Radiumstrahlen beeinflußt werden. Auch Blutgefäßgeschwülste, Male und zwar selbst behaarte, schwanden unter deren zauberkräftiger Wirkung, und ebenso gingen manche Hautausschläge und Flechten bei dieser Art der Behandlung zurück. Beim Hautlupus eignet sich das Radium nach Dr. Blaschkos Erfahrungen vornehmlich für die Nachkur nach vorheriger Anwendung anderer Heilungsmethoden.

Leset die „Sonntagpost".

Spezial-Verkauf für Freitag und Samstag.

DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & CO. NORTH AVE. AND VINE ST.

27zöll. schlicht weiße oder schwarze China Seide, reguläre 50c-Waare, per Yard 39c

85c Seide-Finish fancy Brillantines, 45 Zoll breit, extra gute Qualität, per Yard 58c

Schlicht weiße oder schwarze wollene Mohairs' — Seide-Finish, 36 Zoll breit, gerade passend für Konfirmationskleider, werth 39c, per Yard 23c

Australian Wolle Damen-Hemden und Beinkleider, regul. 1.25-Sorte, für 79c

Hamilton Bett Check Calico in gestreiften und karrirten Mustern—absolut echtfarbig, immer verkauft für 10c die Yard, für 7½c

12½c gebleichte Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36, gute Sorte Muslin, für 8½c

$1.00 Damen-Wrappers, gemacht von bestem Calico, fancy Braid besetzt, Größen 32 bis 44, für 69c

75c Damen-Dressing-Sacques, gemacht von blauen, schwarzen oder rothen Percales, große fancy Kragen, für 48c

Reguläre 1.00 schwarze Sateen Damen-Unterröcke, gute Qual. mercerized Sateen, Corded Flounce, für 69c

Eine Partie von einzelnen Portieren „Tapestry Gardinen", einige bis 3.50 werth, Eure Auswahl zu 1.50

Schuhe.

$1.25 kleine Knabenschuhe, garantirt gutes Leder, Größen 9—13½, für 98c

$2.00 Damenschuhe, mit leichten und schweren Sohlen, jedes Paar macht einen neuen Kunden — für diesen Verkauf 1.48

Groceries.

12 Kisten Barbers beste und billigste Zündhölzer 12c

Swifts Winchester Bacon, per Pfd. 12c

Großes Packet Gold Dust 14½c

Fancy Limburger Käse 14½c

Chocolate Drops, im Candy-Departement, per Pfd. 10c

5 Packete Tip Top Rauch-Tabak 19c

Santa Claus Seife, 10 Stücke für .. 25c

Mothers Oats, nur 8c

Möbel.

$2.50 Center-Tische, mit Messingfüßen und Glaskugeln, fancy gedrehte Beine; für 1.69

$3 Baby Go-Carts, extra hohe Räder, mit Gummireifen, für 1.98

Lokalbericht.

Den Wunden erlegen.

Albert Zander starb gestern im Peoples' Hospital.

Der Thäter in Haft.

Samuel Gorgo behauptet, daß er Zander für einen Räuber hielt und ihn in Nothwehr vermesserte. — Ergebnißlos verlaufen. — Auf den Hund gekommen.

Der 21jährige Albert Zander, Nr. 2901 Throop Str., der vor mehreren Tagen an Halsted Str., nahe Archer Ave., von Samuel Gorgo, Nr. 226 De Koven Straße, vermessert wurde, ist gestern Abend im Peoples' Hospital den Wunden erlegen. Gorgo, der sich gegen $1000 Bürgschaft auf freiem Fuße befand, wurde sofort wieder verhaftet.

Er gibt an, daß er Zander und dessen beiden Brüdern im Schatten des Halsted Str.-Viadukts begegnete. Zander habe ihn angerempelt. Da er glaubte, daß die drei ihm unbekannten Burschen es auf seine Beraubung abgesehen hätten, habe er sein Messer gezogen und den Mann, der ihn ohne jegliche Veranlassung angerempelt hatte, niedergestochen.

Zanders Leiche wurde nach Daileys Bestattungsgeschäft, Nr. 630 31. Str., geschafft.

Tief gesunken.

Der 35jährige Fred Taylor, angeblich früher Student an der Universität Harvard und Sprößling einer im Staate Massachusetts hochangesehenen Familie, wurde gestern auf seine inständigen Bitten von Richter Mahoney für die Dauer von 53 Tagen dem städtischen Arbeitshause überwiesen, um ihm die Gelegenheit zu nehmen, der Trunksucht zu fröhnen, die ihn auf den Hund gebracht hat.

Dem Schnapsteufel verfallen.

Taylor betrat, fröstelnd und hungrig, in dünnem, zerlumptem Anzuge am Dienstag Abend die Bezirkswache an Sheffield Ave. und bat, ihn einzulochen. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Als er gestern dem Richter vorgeführt wurde, sagte er: „Wenn Ew. Ehren einen ehrlichen, aber unglücklichen Menschen verhindern wollen, ein Verbrecher zu werden oder Selbstmord zu begehen, so bitte ich, mich nach der Bridewell zu senden, um mir die Gelegenheit zu nehmen, der Trunksucht fröhnen zu können.

„Ich bin ein menschliches Wrack, ein Auswurf der Gesellschaft. Meine Eltern sind wohlhabend und im Staate Massachusetts hoch angesehen. Ich bin verheirathet und habe zwei der hübschesten Mädchen im Lande. Frau und Kinder hängen jetzt von der Gnade meiner Schwiegermutter ab, während sie doch ihr eigenes Haus haben und in eigener Equipage fahren könnten."

Verspricht ihm Hilfe.

„Junger Mann, Sie interessiren mich," antwortete der Richter. „Ich werde Ihrem Antrage entsprechen und Sie für die Dauer von 53 Tagen dem städtischen Arbeitshause überweisen. Wenn Sie sich nach Verbüßung der Haft stark genug fühlen, der Trunksucht zu widerstehen, und noch entschlossen sind, ein ordentlicher Mensch zu werden, so sprechen Sie bei mir vor, und ich werde Ihnen behilflich sein, ein neues Leben zu beginnen."

Verdorben, gestorben.

In der Bridewell, der er wegen unordentlichen Betragens überwiesen worden war, starb gestern, zwölf Stunden nach seiner Einlieferung, der 34jährige Alexander Oliver. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Wie das Hornberger Schießen.

Der Inquest über den Tod der 15jährigen Mercedes, Tochter des mexikanischen Konsuls Felipe Berriozabal, ist wie das Hornberger Schießen, d. h. ergebnißlos verlaufen. Dr. Bayard Holmes, der das Mädchen vor dessen Tode im Wesley-Hospital behandelte, wurde einem scharfen Verhör unterworfen, aber von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Unter falschem Namen.

Es kam im Laufe der Verhandlung an's Licht, daß der Arzt das Mädchen unter dem Namen Mercedes B. Zabal nach dem Hospital gesandt und, als der Tod eingetreten war, auch auf diesen Namen einen Todtenschein ausgestellt hatte. Er gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er das gethan habe, um, wenn möglich, der Familie der Verstorbenen Schande zu ersparen. Seine Angaben wurden von seinem Assistenten Dr. W. H. Moore und den Hausärzten des Hospitals, Dr. F. O. Kerschner und Dr. McGee, bestätigt.

Den Thatsachen entsprechend.

Nach mehr als einstündiger Berathung gaben die Geschworenen, Obmann Milton E. Robinson, den Wahrspruch ab, daß das Mädchen einer Operation erlegen sei, die durch eine vorhergehende, von einem Unbekannten vollzogene Operation bedingt worden sei. Sie empfahlen, daß die Polizei die Suche nach der Person, von der die erste, verbrecherische Operation vollzogen wurde, fortsetze.

Der Vater des Mädchens wohnte dem Inquest bei, wurde aber nicht vernommen. Er beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Leiche der Verstorbenen mit den anderen Mitgliedern der Familie nach Mexiko zu senden.

Unschädlich gemacht.

Unter der Anklage, James McDermott, Nr. 129 Dearborn Ave., gestern Abend nach elf Uhr hinter der Wirthschaft Nr. 155 Washington Straße schwer mißhandelt zu haben, wurden der Schankwirth Frank Van Dusen und ein gewisser James Malone verhaftet. Letzterer soll sich seit geraumer Zeit als städtischer Detektive aufgespielt haben. Sergeant Doherty wird dem Kapitän Gibbons einen Bericht unterbreiten, in dem er empfehlen will, daß Van Dusen die Schankgerechtsame entzogen werde. Er behauptet, Beweise dafür zu haben, daß Van Dusen und Malone Zeitungsanzeigen erließen, denen gemäß sie einen Theilhaber für die Wirthschaft suchten. Leute, die sich meldeten, sollen sie veranlaßt haben, Anzahlung zu leisten, sie dann aber hinausgeworfen und mißhandelt haben.

Fiel in Ohnmacht.

In der gestrigen Verhandlung eines von dem Royal Arcanum-Orden vor Richter Walker anhängig gemachten Verfahrens, durch das festgestellt werden soll, wer gesetzliche Ansprüche auf die von dem verstorbenen Dr. Lorenzo Warren Whitney zu ihren Gunsten erwirkte Lebensversicherungspolize in Höhe von $3000 habe, fiel Frl. Sophia Elizabeth Mark auf dem Zeugenstande in Ohnmacht. Es geschah das, als sie die Beschuldigung der Wittwe des Arztes, daß sie mit Dr. Whitney ein unlauteres Verhältniß unterhalten habe, in Abrede stellen wollte.

Frl. Mark war Dienstmädchen im Hause des Arztes. Frau Whitney gab auf dem Zeugenstande an, daß sie die Beklagte und ihren Gatten eines Tages in zärtlicher Umarmung in der Küche angetroffen habe. Nachdem Frl. Mark den Laufpaß erhalten habe, soll sie sich als Dr. Whitneys Tochter aufgespielt haben.

Dr. Albert Franklin Fitch, Madison und Jefferson Str., sagte aus, daß Dr. Whitney ihm Frl. Mark als seine Tochter vorgestellt habe.

Dr. Whitney hatte die umstrittene Polize kurz vor seinem vor drei Jahren erfolgten Tode erwirkt. Er erlag in einem Zuge der Südseite-Hochbahn einem Herzleiden.

Sein erster Rausch.

An Adams Straße und Wabash Ave. wurde gestern Nachmittag ein schwer bezechter, zehnjähriger Knabe von einem Polizisten aufgegriffen. Er fand Aufnahme im Samariter-Hospital, wo er später angab, Charles Sarsalazzo zu heißen. Der Schlingel hatte in der elterlichen Wohnung, Nr. 197 Plymouth Court, eine Flasche Schnaps gefunden und sich einen Theil des Inhalts zu Gemüthe geführt.

Zog auf Raub aus.

Auf Veranlassung von Edward Dettloff, W. Monroe und Sangamon Straße, wurde gestern der 17jährige Schüler Wm. Deckmann unter der Anklage verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt, mit gezücktem Messer ihn Nachmittags zwei Uhr an Washington Boulevard und Curtis Straße überfallen und um 50 Cents und mehrere Kleinigkeiten beraubt zu haben. Der Häftling ist geständig. Er behauptet, das Geld zur Beschaffung von Schulbüchern gebraucht zu haben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Eckerberg, Paul F., 38 J.; 25 Chicago Ave.
Hartmann, Peter, 1 J.; 12202 Union Ave.
Reinhardt, Carl, 68 J.; 167 Orchardt Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von Pitkin und Brooks u. And. um Bankerotterklärung von Charles E. und Melcena R. Brown.

John V. Addison von Joliet — Verbindlichkeiten, $793; Bestände, $262.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Roland A. gegen Augusta Benson, Bigamie; Albert L. gegen Nettie Gowdy, Verlassen; Myrtle gegen Charles F. Robertson, grausame Behandlung; Minnie gegen Charles O. Wallace, Verlassen; Martha gegen Rudolph A. Semerau, Trunksucht; Carl gegen Clara Riedel, Verlassen; Ruth gegen Harry W. Overman, grausame Behandlung; Carrie gegen John J. Windhauser, grausame Behandlung; Julius gegen Blanche M. Cook, Verlassen; Selma gegen Fred Gloor, Ehebruch; Ada gegen George M. Hill, Verlassen; Katie gegen Christ. Heintz, Verlassen; Esther gegen Joseph Zahler, Verlassen; Katherine gegen Philip Durant, Verlassen; Carrie gegen Frederick Deibel, Verlassen; Katie gegen Patrick Scollard, Trunksucht; John gegen Anna Powlik, Verlassen; Kathleen gegen George T. E. Hardeman, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Utpatel, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 604 N. Sacramento Ave., $8000.
E. und F. Laube, zwei 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 81—83 Beach Ave., $16,000.
A. M. Walter, 3-stöck. Backstein Apartment, 747 N. Kedzie Ave., $19,000.
George A. W. Kintz, drei 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, 1811—15—19 W. 102. Str., $5800.
George A. W. Kintz, zwei 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, 1811—13 100. Str., $3600.
Frank Luma, 1-stöck. Frame-Cottage, 2202 W. 51. Str., $1100.
William Graebeke, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 790 Bosworth Ave., $3800.
Frau Paulina Brandt, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2204 N. Seeley Ave., $6000.
Joseph Baumrik, vier 1-stöck. Backstein-Cottages, 1402—06—08—12 Lawndale Ave., $7500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 146 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 125, Mrs. Grace E. Shannon an Annie Welensky, $1500.
Lexington Str., 125 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 24 bei 125, Jacob Hepperle an Tunis S. und Catherine H. Johnson, $6200.
Loomis Str., 25 F. nördl. von Arthington Str., Westfr., 25 bei 100, Mrs. Annie E. McLaughlin an Fannie Ackerman, $5700.
Metropolitan Place, 38 F. westl. von Harding Ave., Nordfr., 16 bei 88, L. T. Thompson an Jennie A. Denneman, $1400.
Oakley Ave., 72 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfr., 24 bis 130, und anderes Eigenthum, A. B. L. Cochran an A. P. L. Cochran jr., $3229.
Potomac Ave., 50 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 124, O. Ronning an Rudolph Borpahl, $500.
13. Str., 192 F. westl. von Throop Str., Südfr., 26 bei 124, Edward Byrne an Morris und Libbie Weinstein, $3100.
13. Pl., 120 F. westl. von Loomis Str., Nordfr., 24 bei 124, Martin Brostmeyer an Clara E. Hallstrom, $950.
Van Buren Str., 125 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfr., 25 bei 125, Jacob W. Egger an Thomas Holloway, $2000.
Warren Ave., Südostecke Lincoln Str., Nordfr., 60 bei 124, Almira H. Gardner an Philip W. Stanhope, $7500.
Canal Str., 25 F. nördl. von 15. Pl., Westfr., 25 bei 100, Dieselben an Meyer Levi, $1500.
Cleaver Str., 217 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 125, J. Scheiba an Marianna Janiszewski, $2300.
Clifton Park Ave., zwischen 18. und 19. Str., Ostfront, 30 bei 125, George Newkirk an Harlan A. Foltz, $1350.
Congreß Str., Südwestecke S. 43. Ave., Nordfr., 25 bei 124, Seward M. Gunderson an Fannie A. Beck, $10,500.
Douglas Blvd., Stück Land zwischen Harvard und Fillmore Str., mit Front an Douglas Blvd., Mercy Hospital und Mercy Orphan Asylum an die Price Baking Powder Co., $15,000.
N. 56. Ct., 141 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125, G. H. Spaulding an Francis M. Wodsmall, $3750.
Fillmore Str., 266 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 50 bei 124, Thomas W. Goring an Robert Robertson, $1200.
Flournoy Str., 252 F. westl. von Robey Str., Südfr., 40 bei 100, G. H. Dean an John Ilmberger, $4000.
14. Pl., 25 F. östl. von Union Str., Südfront, 26 bei 90, Moses Poncher an Bessie Goldblatt, $2000.
14. Str., 100 F. westl. von Union Str., Südfr., 25 bei 100, A. E. Kistner an Mayer Green, $3500.
S. 42. Ave., 291 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25 bei 173, W. H. Swift an Minnie Pastowski, $600.
Harrison Str., 250 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124, A. H. Foskette u. A. an Richard F. Conboy, $1450.
Harvard Str., Nordostecke S. 40. Ave., Südfr., 50 124, Henry G. Foreman an Bridget Cronin, $3000.
Hermitage Ave., 75 F. nördl. von Haddon Ave., Ostfr., 25 bei 127, John Kaja an August und Mary Kopkowski, $4000.
Dunning Str., Nordostecke Cooper, Südfr., 101 bei 115, John F. Labahn u. A. an Wolf und Mary [illegible]

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 15. Februar 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¼—88¼c; Nr. 3, roth, 86—87c; Nr. 2, hart, 82—85c; Nr. 3, hart, 80—83c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84—86c; Nr. 2, Northern, 83—86c; Nr. 3, Spring, 79—85c.

Mais, Nr. 2, 40—40¼c; Nr. 2, weiß, 40¼—40½c; Nr. 2, gelb, 40¼c; Nr. 3, 39½—40c; Nr. 3, weiß, 40c; Nr. 3, gelb, 39½—40c; Nr. 4, 37—39c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 31¾—32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 29½—30¼c; Standard, 30¼—31¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00, Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 82¾c; Mai, 85¼c; Juli, 83¾—83⅞c; September, 82⅝c.

Mais, Februar, 40¼c; Mai, 43½c; Juli, 43⅞—44c; September, 44¼c.

Hafer, Mai, 30⅛c; Juli, 29⅝c; September, 28⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.92½; Juli, $8.02½; September, $8.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.50; Juli, $15.37½.

Rippchen, Mai, $8.17½; Juli, $8.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.60—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.90—$6.15; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.20; leichte ausgesuchte, $6.00—$6.20.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund .... $	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Cooleys", per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16
Kühlspeicher-Waare	0.21½—0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund ..	0.11¾—0.12
„Daisies", per Pfund	0.13
„Young America", das Pfund	0.13
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.12 —0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.15
Prima, 60 Prozent frisch	0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.18
Kühlspeicher-Waare	0.11½—0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund .... $	0.12
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.16
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (hergerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.19
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
Kaninchen, per Dutzend	1.00
do., große weiße, das Dutzend	2.00 —2.50
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.12½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.10
Hechte, per Pfund	0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.08
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.07
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.11
Mackerel, per Pfund	0.22
Hummer (lebendig), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$3.75 —4.50
Aepfel, Greenings, per Faß	3.75 —4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35 —2.60
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —3.25
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.25 —0.35
Kraut, per Faß	1.25 —1.80
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.45
Kopfsalat, per Faß	3.00 —7.00
Tomaten, per Kiste	1.00 —6.00
Rothe Rüben, per Sack	0.75 —0.85
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50 —0.60
Sellerie, per Bündel	0.10 —0.30

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Etablirt 1875.

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Tel. Private Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Carpet-Dept. Bargains

100 Art Squares, nach der Inventur im Preis heruntermarkirt. Diese Waaren bestehen aus dem hart gewebten Stoff, der in Bezug auf Dauerhaftigkeit fast einem Brussels Rug gleichkommt. Bargains, die der Beachtung werth sind.

9x12 Rugs

Brussels, die beliebtesten Größen für Zimmer. Wir haben eine große Auswahl, in prächtigen Styles und Entwürfen, Medallions, geblümte und kleine Persian Effekte, in roth, grün u. blau, regulär $14.95, reduzirt zu **11.95**.

Die Art Squares

Reg. Preis	Größe.	Verkaufs-Preis.
$6.00	3 bei 2 Yards,	3.90
$7.50	3 bei 2½ Yards,	4.85
$9.00	3 bei 3 Yards,	5.85
$10.50	3 bei 3½ Yards,	6.85
$12.00	3 bei 4 Yards,	7.80
$14.00	3½ bei 4 Yards,	9.10
$18.00	4 bei 4½ Yards,	11.75
$20.00	4 bei 5 Yards,	13.10

Linoleums

2 und 4 Yards breit

Mit so kleinen Fehlern, daß Ihr sie nicht seht, wenn sie Euch nicht gezeigt werden; die Dauerhaftigkeit hat durchaus nicht gelitten. Die Muster sind alle gut u. begehrenswerth, der regul. Werth ist 60c für tadellose Waaren. Freitag, per Quadrat-Yard **39c**.

Kleiderstoffe-Rester

Freitag, auf dem Haupt Floor, wollene Kleiderstoffe, äußerst billig.

Begehrenswerthe Längen von schwarzen und fancy Kleiderstoffen, die vom Stück bis zu 75c verkauft wurden, — per Yard zu **19c**

Rester von 48 bis 54zöll. Novelty Suitings, viele Skirt-Längen, Kosten doppelt so viel wie unseren Preis. — per Yard zu **49c**

Große Partie von 54zölligem Cloaking, und 50zöllig. Novelty Suitings, sowie 48- bis 50zölligen Kleiderstoffen — per Yard zu **39c**

Freitag Schuh-Verkauf

Diese Damenschuhe wurden gemacht, um zu einem viel höheren Preis verkauft zu werden, was auch der Fall war, aber da wir diese Partien nicht mehr führen werden und die Größen angebrochen sind, haben wir den Preis heruntergesetzt. Die Schuhe sind korrekt im Muster, schließen Kid- und Patent Colt-Ledersorten, Schnür- und Blucher-Effekte ein, neue Facon Zehen und Hacken. Ein bemerkenswerth niedriger Preis für einen so guten Schuh, zu, Paar, **1.29**

Feine Kid-Schuhe für Kinder, in Schnür- und Knöpf-Facons, biegsame Sohlen, Größen 1 bis 6, das Paar zu **49c**

Lackleder-Schuhe für Kinder, Tuch-Obertheile, in Knöpf-Facons, Größen 2 bis 6, das Paar **69c**

Odds und Ends in warmen Schuhen für Damen, mit Leder- oder Filz-Sohlen, Auswahl, das Paar zu **98c**

Filz-Hausslippers für Damen, Plüsch besetzte Tops, Leder-Sohlen und -Absätze, das Paar für **49c**

Groceries

Bestellt mittelst Telephon. Ruft auf Central 17 oder Privat Exchange 3.

Butter — Munger's feinste Creamery — per Pfund, **27c**

Zucker — H. & E. granulirter, 20 Pfd. zu **98c**

Eier — absolut frisch, per Dutz., **18c**

Hühnerfutter — bestes gemischtes, per 100 Pfd., **1.65**

Hühnerfutter — Beste Mash — 100 Pfund, **1.37**

Austerschalen — Crushed Schalen — 100 Pfund, **58c**

Egg Producer — Edward's Pfund Packet, **12c**

Mehl—Minnesota XXXX Superlative, ¼ Faß, **1.17**

Cornmeal — Granulirtes gelbes, 10 Pfund, **19c**

Corn—B. & M. Sugar, Büchse, **11c**

Erdbeeren—präservirt, Pfd.-B., **10c**

Erbsen — Lakeside frühe Juni — 2 Büchsen, zu **25c**

Spargel-Spitzen, weiße Büchsen, **29c**

Kirschen — 3-Pfd.-Büchse, **20c**

Pflaumen—Lombard, per Büchse, **10c**

Catsup—Columbia, Pint-Fl., **18c**

Sauce — Lea & Perrins', ½-Pint **21c**

Oliven-Oel — Curtis California, Pint-Flasche, **39c**

Oliven —Calif. reife, Qt., **35c**

Zwiebeln — Dodson Braun Pickled, 6-Unzen Fl., **12c**

Sardinen, imp., Oel, ½-Büchse, **20c**

Salmon— Chinook, 1 Pfd.-B. **16c**

Käse — fancy Cream Brick, Pfd., **14c**

Käse — Fancy Wis. Cream, Pfd. **14c**

Kaffee — Old Dutch Java und Mocha, 3 Pfd., **90c**

Freitag-Bargains

Jeder nachstehende Artikel wird zu einem Preis verkauft, wie er sonst nirgends in Chicago zu haben ist.

Einzelne Gardinen—Nottingham Spitzengardinen, einige passen als Paare zu einander, leicht beschädigt, herabgesetzt von 50c, Freitag, per Stück, **29c**

Nottingham—Spitzen-Gardinen, volle Breite und Länge, verkauft für $1.50 per Paar, speziell am Freitag, per Paar, **90c**

Strumpfhalter — Pad Strumpfhalter f. Damen, waren 19c, herabges. für Bargainfreitag, Paar **12c**

Maschinenfaden — J. J. Clarks berühmte Qualität, 200 Yards auf die Spule, speziell, **1c**

Schuhschnüre — Auswahl am Freitag von den 6c, 8c und 10c guten runden Schuhschnüren, in allen Längen, — p. Dutzend Paar (Kurzwaaren-Department), zu **5c**

Axminster Rugs — Hochfein, dicht gewebt, gute Muster, Größe 27 bei 60 Zoll. Herabgesetzt von $2.50, Freitag, per Stück, **1.85**

Thürmatten — Große Cocoa Brush-Matten, die regulär für 65c verkauft wurden, spez. Freit., **39c**

Fußschemel—Große Sorte, runde Facon, überzogen mit extra Qualität Carpets, herabgesetzt von 40c, zu **25c**

Damen-Gummischuhe — Gute Sorte, Sturm- oder niedrige Facon, alle Größen, Auswahl, Paar **39c**

Tray Cloths—Befranstes Momie Leinen, fancy Openwork, einfach oder gestempelt, herabgesetzt von 15c, für **7c**

Messerwaaren — Fabrikmuster-Partie, Taschenmesser, Scheeren und hohlgeschliffene Rasirmesser, waren 75c, zu **35c**

Silberwaaren — Bronzen, Hutnadelhalter, Zucker- und Creambehälter, Farren-Behälter und andere Stücke, Auswahl **35c**

Wecker-Uhren — Spezieller Verkauf von unseren regulären 60c Wecker-Uhren, gute Zeitmesser, Auswahl zu **39c**

Schnallen-Sets — Neusilber, oxidirter Finish, Auswahl von Schnallen-Sets oder Gürtelnadeln, herabges. von 10c, Freitag, **5c**

Manschettenknöpfe—Goldgefüllte Manschettenknöpfe für Männer, Roman oder Rose Finish, die für 25c verkauft wurden, zu **10c**

Leibchen für Babies— Schwerer Shaker Flanell, mit Hals- und Armlöchern nett eingefaßt, kosteten 15c, verkauft zu **10c**

Korsets—Thomson's und andere gute Fabrikate, Räumung verschiedener Partien und einzelner Größen, Freitag, **39c**

Waschgürtel—Ganz weiß, schön bestickt, vergoldete Gürtelschnalle, ein auffallender Werth, **10c**

Suit Cases — Stahlgestell, 24-zöllig, Karatol überzogen, wasserdichter Finish, gutes Schloß u. Catches, kosteten $2.25, Freitag **1.75**

Glacehandschuhe — Muster, beschmutzte Handschuhe, Odds und Ends von tadellosen Waaren, meist helle Farben und kleine Größen, Freitag-Bargain, per Paar, **29c**

Pflügt in diesem Frühjahr im Südwesten

Die Aussichten waren nie besser als gerade jetzt.
Farmland steigt stetig im Preise wenn bebaut.
Die Zeit zum Handeln — die Zeit zum Pflügen ist jetzt!
Die klimatischen Vorzüge des Südwesten sollten ebenfalls berücksichtigt werden. Die Winter sind kurz und mild und das Klima im hübschen Mittel zwischen den Extremen des Nordens und Südens.
Zum Zweck der Untersuchung bietet Euch die Rock Island zweimal monatlich billige Raten — am ersten und dritten Dienstag — nach thatsächlich allen Orten im Südwesten.
Wenn Ihr Eure Umstände verbessern — Geld machen, in freier Luft leben und gesund und stark werden wollt — macht eine Reise nach dem Südwesten und seht das vielversprechende Land, wählt eine gute Lage und dann zieht Euren Rock aus!

Rock Island

Denkt darüber nach und benutzt diesen Koupon. Ich bin Euch gern behilflich, eine vortheilhafte Lage zu finden.

Mein Name ist..........

Meine Adresse..........

N. B.—Durchstreicht den Namen des betr. Büchlein.

JOHN SEBASTIAN,
Passenger Traffic Manager, Rock Island System, Chicago.
Schicken Sie mir Ihr Büchlein über Missouri, Kansas, Arkansas, Oklahoma, Indianer Territorium, New Mexico und Auskunft in Bezug auf Raten für die Inspektions-Fahrt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick Klockling, Martha B. Kretschmar, 36, 23.
William H. Pfister, Hattie H. Baker, 25, 22.
Theodore Daman, Nellie Brown, 37, 33.
Oscar Dombrow, Emma Krynes, 24, 24.
Thomas E. Keating, Katherine M. O'Connor, 21, 21.
Robert W. Swigert, Susie M. Deming, 42, 37.
John Behofsiht, Bessie Bindinger, 29, 28.
John Charvat, Annie Bitek, 25, 21.
Thomas F. Rock, Nellie Service, 44, 30.
Patrick McGurn, Nellie Cairns, 39, 34.
James A. Teise, Maude J. Merriell, 27, 24.
Joseph Flinn, Clara Gittins, 32, 32.
Piotr Kuwienski, Agnieszka Korzen, 28, 23.
Hugh Crary, Elizabeth Kennedy, 36, 26.
Sigurd Nelsen, Dagny J. Pedersen, 28, 23.
George F. Lowry, Florence A. Smith, 35, 35.
William Nozel, Wilhelmine Blohm, 37, 31.
John Gleason, Marie Skala, 22, 19.
John J. Hogan, Margaret A. Hassey, 21, 18.
Matej Krippner, Ann Kraman, 24, 20.
Moses Kurz, Maud Newberger, 21, 18.
R. Raymond Lewis, Susan M. Becker, 26, 23.
Lafayette H. Nelson, Eldora L. Thomas, 21, 18.
Frank Moran, Anna McDonald, 30, 28.
Josef Horejs, Emma Koutnyk, 30, 24.
John Jamieson, Mary Johnson, 32, 26.
James W. Stevens, Cora Franklin, 35, 24.
Percy Greenwood, Corine Kokes, 22, 18.
Simon Chivinski, Mary Wishchulos, 26, 22.
John Bergeopoulos, Panagiota Vasilopoulos, 32, 20.
John Stadlwiser, Anna Braun, 23, 21.
Edward Kmak, Maryanna Keperoska, 23, 22.
Sebastian Tropp, Rozalia Grotovski, 23, 22.
Andrew Vorreyer, Lizzie Rossow, 21, 21.
Christian L. Olson, Julia A. Cederholm, 25, 25.
Bert W. Cooper, Mary P. Snow, 21, 18.
William D. Smith, Gertrude M. Brooks, 22, 20.
Daniel G. Gillen, Mary O'Brien, 21, 19.
Anthony Townes, Margaret McGovern, 21, 18.
Emil Chmatal, Caroline Trumpich, 33, 26.
Jan Slodak, Teresa Bergl, 21, 19.
Harry A. Krick, Katheryn Niehaus, 25, 23.
Aleka Papp, Marie Pewkal, 42, 25.
Mark D. Goodman, Eva Goldberg, 25, 25.
James B. Marshall, Ellen Isaacs, 26, 18.
Loren M. Peterson, Josephine James, 28, 23.
Joseph D. Leichenger, Ida Finkelstein, 29, 25.
John Fairfield, Katie Pospychala, 21, 20.
Frank Krizek, Mary Krubeda, 33, 23.
Nicholas Pulos, Bernice Hyre, 28, 19.
Eugene Geiger, Anna Dusil, 20, 17.
Geo. Waranawski, Stella Cerzanskusre, 27, 23.
Peter Morris, Ella Breen, 25, 22.
Otto H. Botte, Ellie McCullom, 45, 34.
Ira C. Humphrey, Emil H. Baker, 24, 22.
Joseph Dykiton, Mary Jambok, 27, 21.
Gus Caro, Margaret Meyer, 27, 21.
Joseph Adams, Barbara Kubal, 22, 21.
Walter E. Kline, Selma Odde, 22, 22.
Charles Whedon, Hannah J. Wuk, 24, 18.
Charles Schmeisen, Emma Lietz, 21, 18.
Morris Joseph, Kate Wolberg, 24, 19.
Clarence Jackson, Elizabeth Meyer, 22, 18.
Alfred W. Bizents, Marie E. Tirado, 26, 19.
Benjamin Rosenzweig, Bessie Dampelski, 22, 18.
Chas. B. Miller, Lillian E. Harper, 27, 19.
William Cashman, Ellen Kavanaugh, 21, 18.
Edmond B. Kinney, Jessie Patrick, 43, 32.
Jozef Wolszhwinski, Juliana Jarob, 45, 40.
Nels E. Rasmussen, Edith Thomas, 21, 18.
George Boller, Louise Roggenton, 28, 22.
Berthold Buettner, Christina Mueller, 29, 21.
Max Casey, Mary Perrot, 26, 30.
Walter Kelly, Amelia Meyer, 22, 20.
Sigvardt Mobeck, Sallie Bersted, 22, 24.
Theodore Sikorra, Emma Pracht, 44, 35.
Ben L. Bonifield, Lucie Waggoner, 35, 26.
Louis Hoos, Minnie Franke, 29, 20.
William A. Hahn, Almeda Baker, 26, 25.
Wiktor Hulbert, Rosalie Mackewicz, 29, 22.
Stanislaw Adamek, Maryanna Guroska, 23, 20.
Christian Baz, Paulina Schelar, 66, 67.
Jan Salota, Julia Wegnzyn, 26, 25.
John J. O'Connor, Bridget Lyons, 30, 28.
Alfred R. Gray, Mary L. Wait, 22, 21.
Edward M. Fox, Susie Geissen, 22, 20.
Martin H. Foulis, Isabel Hannan, 21, 18.
Simon H. Stryder, Jane Boardman, 23, 20.
Aton Seman, Dranziska Leakowska, 22, 19.
Earl L. Harrison, Jean Y. Burgeß, 21, 18.
Joseph Kenzie, Rose Laubly, 24, 18.
Anton Mokos, Mary Masnicak, 22, 20.
Andrew Poselski, Anna Lenz, 20, 19.
Louis Goodstein, Hilda Tibelson, 21, 19.
Corn. L. Mastenbrook, Myrtle Moore, 22, 20.

— Tertianer-Verschwörung.—Vater: Aber Wilhelm, schämst du dich denn nicht, aus der Schule so eine schlechte Zensur zu bringen, im Französischen hast du rein gar nichts gelernt.—Wilhelm: Wir lernen alle nicht mehr. Die ganze Klasse hat den Norddeutschen Bund erneuert. Die Grammatik soll zerrissen werden und aus den Blättern drehen wir uns Zigaretten. — Vater: Was? Verhöhnung dieser Weltsprache?—Wilhelm: Gewesen. Nachdem diese Rothhosen siebzig von uns solche Keile gekriegt haben, nachdem sie die Denkmäler der Kunst zerstört und ihre eigene Hauptstadt angezündet haben, ist diese Nation gar nicht werth, daß wir uns so mit ihrer Sprache abschinden.

— „Freie" Liebe.—Baron: Sagen Sie, Fräulein Selma, könnten Sie sich dazu entschließen, meine Geliebte zu werden?—Balletteuse: Es kommt darauf an, was Sie mir als Gegenleistung bieten. — Baron: Nun, meine Liebe. — Balletteuse: Weiter nichts? Keine Bezahlung!?—Baron: Wie haißt Bezahlung, ich bin Anhänger der freien Liebe.

Lokalbericht.

Unentschieden.

Die Wirthschaftslizens bleibt vorläufig wie sie ist.

Fast Stimmengleichheit.

Eine Stimme fehlte an der Annahme der $600-Lizensvorlage. — Stürmische Verhandlungen.—Scharfe Seitenhiebe.—Statistik der Prohibitionisten.—Neue Vorlage.

Die Frage der Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $600 oder auf $1000 ist vorläufig verschoben worden. Nach einer außerordentlich stürmischen Verhandlung, an welcher sich auch die Zuschauer betheiligten, welche jeden irgendwie verfügbaren Raum hinter den Sitzen der Stadtrathsmitglieder und auf der Gallerie einnahmen, und die jede ihre Ansichten wiederspiegelnde Aeußerung mit lautem Hurrah und Beifall begrüßten, hat der Stadtrath gestern Nachmittag weder der von der Mehrheit seines Lizensausschusses empfohlenen Vorlage zur Erhöhung der Lizens auf $1000 zugestimmt, noch der von den Gegnern der Hochlizens unterstützten Festsetzung der Lizens auf $600. Eine Stimme fehlte an der Annahme dieses Vorschlages. Ehe der Stadtrath sich jedoch vertagte, reichte Ald. Lipps eine neue Vorlage zur Erhöhung der Lizens auf $1000 ein, und darüber wird der zuständige Ausschuß morgen Nachmittag verhandeln. Heute verlautet, daß man sich möglicher Weise auf eine Lizens von $750 einigen werde.

Schon lange vor der Eröffnung der Sitzung war jeder Sitz im Zuschauerraum besetzt, während Hunderte vor den verschlossenen Thüren standen, vergebens Einlaß begehrend. Ebenso stark wie die Gegner waren auch die Freunde der Hochlizens ausgerückt. Dicht neben einer Anzahl Wirthe saß eine Gruppe Mitglieder der Christlichen Frauen-Temperenzvereinigung, neben einem Freunde der niederen Lizens ein Geistlicher, kunterbunt drängten sich dort Freund und Feind durcheinander, und selbst während der Sitzung wurde von Gegnern der Hochlizens wie von Geistlichen auf noch schwankende Stadtrathsmitglieder eingeredet, um sie für die eine oder die andere Seite zu gewinnen. Während der Sitzung wurden allerhand Vorschläge gemacht, die eigentlich garnicht zur Sache gehörten, so z. B. von Ald. Eidmann der, den Wirthen zu verbieten, außer Käse und „Crackers" irgend etwas als Freilunch aufzutischen. Dieser Vorschlag wurde dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Wiederholt drohte Bürgermeister Dunne, welcher den Vorsitz führte, die Zuschauer entfernen zu lassen, einige Male wies er den Sergeant-at-Arms auch an, dies zu thun, als dann aber für den Augenblick Ruhe eintrat, zog er den Auftrag zurück.

Ald. Powers und Ald. Dailey führten den Kampf für die Gegner der Hochlizens, und zwar in recht geschickter Weise. Sie drängten schließlich ihre Gegner unter Ald. Dunn immer mehr zurück, und das Ergebniß des dreistündigen Wortgefechts war ein zeitweiliger, wenn nicht dauernder, Sieg, für sie.

Die Verhandlung.

Anwesend waren in der Sitzung 67 Mitglieder; drei fehlten: Carey, der noch in Kalifornien weilt; Jones, der auf seiner Hochzeitsreise begriffen ist, und Harding. Die ersteren Beiden sind Gegner der Hochlizens. Der schwerkranke Stadtvater Brennan hatte sich aus dem Mercy-Hospital, wo er seit langer Zeit das Bett hüten muß, in einer Kutsche nach der Stadthalle fahren lassen, um seine Stimme gegen die Hochlizens abzugeben.

Nach Erledigung aller anderen Geschäfte machte Ald. Dunn als Vorsitzer des Lizensausschusses den Bürgermeister auf die als besonderes Geschäft auf der Tagesordnung stehende Wirthschaftslizens-Vorlage aufmerksam und beantragte die Annahme der von der Ausschußmehrheit empfohlenen Vorlage, durch welche die Lizens auf $1000 erhöht werden soll.

Ald. Dailey, welcher ebenfalls jenem Ausschuß angehört, beantragte als Ersatz die von der Ausschußminderheit empfohlene Erhöhung der Lizens auf $600. Dunn forderte, daß Daileys Antrag abgelehnt werde, und darüber kam es dann zu stürmischen Erörterungen. Dunn wiederholte zur Begründung seiner Stellungnahme die schon im Ausschuß des Langen und Breiten erörterte Thatsache der Unzulänglichkeit der Polizei und verwies darauf, daß die Lizens für alle Gewerbe, außer für Wirthschaften, hier höher sei, als in anderen Großstädten des Landes. Daher habe die Ausschußmehrheit den Plan einer gleichmäßigen Erhöhung aller Lizensen fallen lassen. Das Gesuch um Ablehnung der Hochlizens-Vorlage trage eine riesige Menge Namen, aber die seien leicht zu sammeln, und die Frage sei nur, ob das Gesuch schwerwiegender sei, als die Bitten der Mütter um Schutz für ihre Kinder gegen die hier ungehindert gedeihenden Uebelstände. Chicago müsse eine Stadt werden, in der Leben und Sicherheit der Einwohner geschützt seien, die Verbrecherelemente müßten unterdrückt oder vertrieben erden, und das sei nur durch Vermehrung der Polizei möglich. Er hoffe nicht, daß sich auch nur ein Stadtvater durch versteckte Drohungen der Gegner der Hochlizens einschüchtern ließe.

Ald. Schmidt von der 23. Ward, welcher darauf zu Worte kam, verlas einige statistische Mittheilungen aus dem prohibitionistischen Jahrbuch für 1905. Danach ist das Verhältniß der Verhaftungen wegen Verbrechen in Hochlizens-Städten 2.10 vom Hundert zu 1.66 in solchen Städten, in denen die Wirthschaftslizensen niedrig sind. Er führte dann aus, daß durch Erhöhung der Lizens auf $1000 die Hälfte aller Wirthe ruinirt werden würde. Ald. Dunn habe den Vorschlag gemacht, eine Volksabstimmung über die Erhöhung der Lizensen auf $1500 anzuberaumen, aber das sei durchaus zwecklos, denn schon drei Mal habe die von Dunn vertretene Ward für die „Verstadtlichung" gestimmt, Dunn habe aber unzählige Male im Stadtrath seine Stimme gegen die „Verstadtlichung" abgegeben.

Ald. Kunz verwies darauf, daß Niemand so geschmäht werde, wie ein Wirth. Dabei hätten die Wirthe mehr als sonst Jemand unter dem unzulänglichen Polizeischutz zu leiden; erst letzte Woche seien wieder zwei Wirthe von Räubern todtgeschossen worden. Die Hochlizens treffe hauptsächlich den Arbeiter, welcher zu arm sei, um Bier beim Glase zu kaufen, und für sich und die Seinen Bier im Kessel holen lassen müsse. In der letzteren Zeit seien von Blödsinnigen, Entarteten und Kokainsüchtigen eine Anzahl Mordthaten verübt worden; wie könne man dafür die Wirthe verantwortlich machen? Wollte Jemand vielleicht auch die Wirthe für die Schandthaten gewisser Geistlicher verantwortlich machen, die jüngst berichtet worden seien? Diese Bemerkung rief stürmischen Beifall und Gelächter hervor.

Protest von Arbeitern.

Ald. Wendling zeigte nun ein Gesuch von 4800 Arbeitern im Schlachthausviertel vor, welches sich gegen die Erhöhung der Lizens richtete, weil sonst dem armen Mann das Kesselbier entzogen werden würde. In New York koste, wie der Sprecher ausführte, das „Pint" Bier fünfzehn Cents und werde abgewogen. Nicht die Wirthe, deren Kundschaft aus Wohlhabenden bestehe, sondern die von Arbeitern lebenden Wirthe würden durch die geplante Maßnahme betroffen.

Ald. Bennett behauptete, daß fast jede Wirthschaft die öffentlichen Lasten erhöhe, und daß daher die Wirthe einen großen Theil der Verwaltungskosten der Stadt tragen sollten. In New York wäre durch Erhöhung der Lizens auf $1200 die Zahl der Wirthschaften um ein Viertel vermindert worden, und gleichfalls hätte in demselben Maße die Zahl der Verbrechen abgenommen. Die Annahme der Hochlizensvorlage würde nicht nur die Vermehrung der Polizei ermöglichen, sondern die anstößigen Wirthschaften vernichten, und dadurch würde auch der Polizei ihre Aufgabe erleichtert werden.

Ald. Powers bestritt, daß auf solche Weise die Verbrecherkneipen ausgerottet werden könnten, wohl aber müßten in der von ihm vertretenen Ward allein 150 anständige Wirthe, welche sich jetzt kümmerlich durchschlagen, die Thüren schließen. In New York wäre die Lage eine ganz andere infolge des dichten Zusammenwohnens der Einwohner und des beständigen riesigen Fremdenverkehrs. Das Geschrei nach mehr Polizeischutz und nach Erhöhung der Wirthschaftslizensen stamme aus Hyde Park. Die Hyde Parker duldeten selbst keine Wirthschaften, verlangten aber, daß die Wirthe anderer Stadttheile für ihren Polizeischutz in die Tasche griffen.

Ald. Burns meinte, daß die feinen Wirthschaften viel schädlicher seien, als die gewöhnlichen, und Ald. Dever befürwortete die Erhöhung der Lizens auf $600, sowie die Lizensirung anderer Berufe, von Bauunternehmern, Advokaten, Aerzten usw. In gleichem Sinne sprach Ald. Martin, welcher für hohe Lizensirung von Kraftwagen eintrat, von denen im letzten Jahre 28 Menschen „ermordet" worden seien, von Räubern nur acht.

Die Abstimmungen.

Hierauf wurde Ald. Dunns Antrag abgelehnt, Ald. Daileys Vorschlag auf den Tisch zu legen. Daileys Vorschlag ging, wie schon Eingangs bemerkt, dahin, die Vorlage in der von der Ausschußminderheit empfohlenen Form, $600 Lizens, anzunehmen.

Für Dunns Antrag stimmten:

Pringle,	Beilfuß,	Lipps,
Dixon,	Smith,	Rahmer,
Foreman,	Dever,	Larson,
Potter,	Sitts,	Roberts,
Young,	Finn,	Badenoch,
Snow,	Stewart,	Eidmann,
Bennett,	McCormick (21	Bihl,
Considine,	Reese,	Hunt,
Riley,	Williston,	Ruxton
Mahpole,	Dunn,	Hunter,
Harkin,	Reinberg,	Race—33.

Dagegen:

Coughlin,	Cullerton,	Schmidt (23),
Kenna,	Uhlir,	Werno,
Richert,	Zimmer,	Schmidt (24),
Dailey,	Kunz,	Hahne,
M'Cormick (5)	Nowicki,	Butler,
Martin,	Conlon,	Siewert,
Moynihan,	Brennan,	Wendling,
Fick,	Ryan,	Bradley,
Harris,	Powers,	Burns,
Hurt,	Dougherty,	O'Connell,
Scully,	Sullivan,	Kohout—34.
Hoffman,		

Allerlei Vorschläge.

Der Bürgermeister erklärte, sobald das Ergebniß der Abstimmung verkündet worden war, daß jetzt die $600-Vorlage an der Tagesordnung sei. Ald. Harkins Antrag, den Betrag auf $1100 zu erhöhen, wurde für „außer Ordnung" erklärt, und Ald. Daileys Vorschlag, zwei statt drei Zahlungstermine für die Lizens anzusetzen, würde dem Lizensausschuß überantwortet, während mit 52 gegen 15 Stimmen ein Zusatz Hunters angenommen wurde, wonach ein Wirth stets für das ganze städtische Verwaltungsjahr die Lizens zahlen muß, auch wenn er sein Geschäft nur während eines Theiles des Jahres betreibt. Hunter beschwichtigte die Protestler mit der Erklärung, der Vorschlag gehe vom Wirthsverein aus. Inzwischen war die Aufregung wieder eine sehr große geworden, und Ald. McCormick von der 21. Ward goß noch Oel ins Feuer, indem er darauf hinwies, daß unter den Stadtrathsregeln kein Mitglied bei Fragen stimmen dürfe, welche sein eigenes Geschäft betreffen. Die Regel wurde mit 63 gegen 2 Stimmen zeitweilig aufgehoben, da die Befürworter der Hochlizens einsahen, daß sie ihnen keine Stimmen eintragen würden. Daileys Antrag, die $600-Vorlage anzunehmen, wurde mit 35 gegen 32 Stimmen geschlagen. Zur Annahme war eine Mehrheit der Stimmen aller erwählten Mitglieder, also von 36, erforderlich. Hunt stimmte für den Antrag. Die Abstimmung war, nach Wards geordnet, wie folgt:

Für die $600-Lizens:

	Ward.		Ward.
Coughlin (Dem)	1	Brennan (Dem.)	18
Kenna (Dem.)	1	Ryan (Dem.)	18
Richert (Dem.)	4	Powers (Dem.)	19
Dailey (Dem.)	4	Dougherty (Dem.)	22
McCormick (Dem.)	5	Sullivan (Dem.)	22
Martin (Dem.)	5	Schmidt (Rep.)	23
Moynihan (Rep.)	8	Werno (Dem.)	23
Fick (Dem.)	9	Schmidt (Rep.)	24
Harris (Rep.)	9	Hahne (Rep.)	24
Hurt (Dem.)	10	Butler (Rep.)	27
Scully (Dem.)	10	Siewert (Rep.)	27
Hoffman (Dem.)	11	Wendling (Rep.)	29
Cullerton (Dem.)	11	Bradley (Dem.)	30
Uhlir (Rep.)	12	Burns (Rep.)	30
Zimmer (Dem.)	12	O'Connell (Dem.)	31
Kunz (Dem.)	16	Hunt (Rep.)	33
Nowicki (Dem.)	16	Kohout (Dem.)	34
Conlon (Dem.)	18	Total—35.	

Dagegen:

	Ward.		Ward.
Dixon (Rep.)	2	McCormick (Rep.)	21
Pringle (Rep.)	3	Reese (Rep.)	21
Foreman (Rep.)	3	Williston (Rep.)	25
Potter (Ind.)	6	Dunn (Rep.)	25
Young (Rep.)	6	Reinberg (Dem.)	26
Snow (Rep.)	7	Lipps (Rep.)	26
Bennett (Rep.)	7	Rahmer (Rep.)	28
Considine (Dem.)	13	Larson (Rep.)	28
Riley (Dem.)	13	Roberts (Rep.)	31
Mahpole (Dem.)	14	Badenoch (Rep.)	32
Harkin (Dem.)	14	Eidmann (Rep.)	32
Beilfuß (Rep.)	15	Bihl (Rep.)	33
Smith (Rep.)	15	Ruxton (Rep.)	34
Dever (Dem.)	17	Hunter (Rep.)	35
Sitts (Rep.)	17	Race (Rep.)	35
Finn (Dem.)	20	Total—32.	
Stewart (Rep.)	20		

Abwesend:

Harding, Jones, Carey.

Nachdem Ald. Lipps dann fast unbemerkt eine neue $1000-Lizensvorlage eingereicht hatte, trat Vertagung ein.

Tief unter der Erd'.

Drei Personen infolge einer Gasexplosion verletzt.

Im Schachte des städtischen Wassertunnels, 75 Fuß unter einem an Polk und Clark Straße gelegenen Gebäude, wurden heute früh drei dort mit Reinigungsarbeiten beschäftigte Arbeiter infolge einer Gasexplosion mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Charles Larson, 36 Jahre alt, Nr. 2660 Lawndale Ave.; lebensgefährliche Brandwunden.

John Smithcosky, 33 Jahre alt, Nr. 132 De Koven Str.; Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Jacob Johnson, 40 Jahre alt, Nr. 80 Montana Str.; Brandwunden an Gesicht und Händen.

Der Schacht wurde durch die Explosion nicht beschädigt. Zur Zeit waren nur die Drei dort beschäftigt. Die Verunglückten wurden von der erst nach geraumer Zeit benachrichtigten Polizei nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Larsons Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet; seine Genossen sind mit verhältnißmäßig leichten Brandwunden davongekommen.

Durch Feuer vertrieben.

Die Flammen verursachten etwa $10,000 Schaden.

Im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 381 Wabash Ave. brach heute Vormittag gegen elf Uhr Feuer aus, das die Mehrzahl der im Hause befindlichen Personen zu schleuniger Flucht nöthigte und erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $10,000 Schaden verursacht hatte.

Nur die im zweiten Stock beschäftigten Leute blieben und bemühten sich, das Feuer zu löschen. Ihnen ist es zu danken, daß ein Umsichgreifen des Brandes verhindert wurde. Man muthmaßt, daß das Feuer durch die Explosion einer brennenden Laterne verursacht wurde.

Der Schaden vertheilt sich auf folgende Firmen: Kreswell & Washburne Co.; Atlas Company; Henry Lederer Company.

Das erste Stockwerk benutzt die Milburn Wagon Co., das dritte die Greenpoint Bed Co., das fünfte die Long Manufacturing Co. und das sechste die Royal Window Shade Co.

Neuer Schnellzug.

Soll 300 Meilen in 8 Stunden 15 Minuten zurücklegen.

Am Montag wird der neue Schnellzug der Big Four-Linie seine erste Fahrt von Chicago nach Cincinnati antreten. Er soll fahrplanmäßig unterwegs nur einmal halten und die 300 Meilen lange Strecke in 8 Stunden 15 Minuten zurücklegen. Bisher wurde die Fahrt in elf Stunden gemacht. Der Zug fährt hier um 11 Uhr 30 Minuten Abends ab; Morgens um 7 Uhr 45 Minuten soll er in Cincinnati eintreffen. Die Rückfahrt wird ebenso schnell erfolgen. Der Zug wird keine Postsachen befördern. Die Wagen sind neuester Konstruktion und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten für die Fahrgäste ausgestattet. Unterwegs wird er nur in Indianapolis halten.

Entseelt aufgefunden.

In seinem Zimmer im Hotel Nr. 125 W. Madison Straße wurde heute der 33jährige F. E. Stull entseelt aufgefunden. Neben dem Bette lag eine Flasche, die einen Rest Morphium enthielt. Der Verstorbene war angeblich ein gewohnheitsmäßiger Morphiumesser. Man muthmaßt, daß eine zu starke Dosis seinen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Str., geschafft.

Starb an der Wasserscheu.

Im County-Hospital starb heute der Kohlengräber Joseph Hardy von Nelsonville, O., an der Wasserscheu. Am 1. Februar hatte ihn sein Hündchen gebissen. In voriger Woche wurde er nach Chicago gebracht und im Pasteur-Institut behandelt. Nachdem dort sein Leiden als unheilbar bezeichnet worden war, wurde er nach dem County-Hospital geschafft.

CARSON PIRIE SCOTT & Co
STATE AND MADISON STREETS

Basement-Laden.

Ein beachtenswerther Verkauf von Armours Seife 2½c das Stück

Ein riesiger Einkauf von 300 Groß von Armour's hochfeinen Toilette- und Bade-Seifen, setzt uns in den Stand, Preise anzuführen, die ohne Gleichen in der Geschichte des Ladens sind. Es ist unnöthig, die regulären Preise für diese Sachen zu erwähnen—es sind lauter Stapel-Marken, die Ihr seit Jahren gekauft hat und deren Werth Ihr kennt. Der Verkaufspreis beträgt 2½c das Stück.

Eingeschlossen sind diese Sorten:

Coronation Rose, Massage Cream Seife, Old English, Elder Flower, Japonica, A la Violette, Glycerine and Cucumber, Heather Honey, Oatmeal, Carnation Pink, A la Rose, Jockey Club, Turkish Bath, Melrose und viele andere.

2½c das Stück

Ein Verkauf von allgemeinem Interesse

Eine große Gelegenheit für Hospitäler, Boardinghäuser, Barbierer und für Haus-Gebrauch. Um Euch schnell zu bedienen, haben wir viele Verkäufer angestellt. Keine Grenze in der Quantität. Kauft so viel Ihr wollt zu 2½c das Stück.

Ein spezieller Einkauf von 12 vollständigen Partien von Damenschuhen, 1.75 das Paar

Wir kauften das ganze Schuh-Lager einer östlichen Fabrik — — 12 vollständige Partien, alle Größen, Facons und Styles. Ihr werdet sie zu $1.75 das Paar als ungewöhnliche Bargains erklären.

Tisch No. 1 enthält Glanzleder-Schuhe in 4 Facons, zum Knöpfen, Schnüren und Blucher, regulärer und College Cut, das Paar. $1.75

Tisch No. 2 enthält 2 Facons in Velour Calfskin, — zum Knöpfen und Schnüren. — Die Knöpfschuhe in College Cut, Schnürschuh ist regulär,— Paar $1.75.

Tisch No. 3 enthält 3 Facons von Dongola Kid Schuhen, Schnür oder Blucher, Columbia, Potah oder Opera-Facons, reg. oder College Cut, Paar $1.75.

Tisch No. 4 enthält 3 Facons von Dongola Kid Knöpf-Schuhen, in Opera-, Potah- oder Chicago-Zehen, reguläre und College Cuts, das Paar $1.75

Räumungs-Verkauf von Winter-Unterzeug

Alle angebrochenen und nicht weitergeführten Partien von Winter-Unterzeug in unserem regulären Lager zur Hälfte und weniger als der Hälfte der regulären Preise. Diese Winke:

55c für Damen-Union-Suits, von Wolle und Baumwolle, in weiß und Natural, angebrochene Partien und Größen.

35c für Merino und fließgefütterte Damen-Leibchen, regul. und extra gr. Sorten, das Stück, 35c; drei für $1.

25c das Stück für Kinder-Union-Suits, Natural, fließgefüttert, mit elastischem Drop Sitz, große Sorten.

55c für Männer-Union-Suits, die berühmten „Eiffel" Balbriggan Suits, alle Größen, Sortiment von Styles.

85c für Männer-Skirts und Beinkleider, in Natural grau und lohfarb. Merino, angebroch. Partien, alle Größen.

10c das Stück für Kinder-Union-Suits und Leibchen; fließgefütterte Drop-Sitz Union-Suits; Baumwolle und Merino Leibchen.

Veto überstimmt.

Der Stadtrath heißt die Gasordinanz mit großer Majorität gut.

Einwürfe garnicht beachtet.

Nur zehn Stadtrathsmitglieder stimmen für Aufrechterhaltung des Vetos.—Des Treubruchs bezichtigt.—Durchführung der Radreifen-Verordnung.

Mit 57 gegen 10 Stimmen hat der Stadtrath, und fast ohne jede Erörterung, nach Verlesung der Botschaft, in welcher der Bürgermeister seine Gründe für die Ablehnung der Gasordinanz angibt, das Veto der Verordnung überstimmt. Für die dadurch endgiltig werdende Annahme der Ordinanz stimmten:

Coughlin (Dem.),	Powers (Dem.),
Kenna (Dem.),	Stewart (Rep.),
Pringle (Rep.),	McCormick, 21. (Rep.)
Foreman (Rep.),	Reese (Rep.),
Dailey (Dem.),	Dougherty (Dem.),
McCormick, 5. (Dem.),	Sullivan (Dem.),
Martin (Dem.),	Schmidt, 23. (Dem.),
Potter (Unabh.),	Schmidt, 24. (Rep.)
Young (Rep.),	Hahne (Rep.),
Snow (Rep.),	Williston (Rep.),
Bennett (Rep.),	Dunn (Rep.),
Moynihan (Rep.),	Reinberg (Dem.),
Fick (Dem.),	Lipps (Rep.),
Harris (Rep.),	Butler (Rep.),
Hurt (Dem.),	Siewert (Rep.),
Scully (Dem.),	Rahmer (Rep.),
Hoffmann (Dem.),	Larson (Rep.),
Cullerton (Dem.),	Wendling (Rep.),
Considine (Dem.),	Burns (Rep.),
Riley (Dem.),	Ruxton (Rep.),
Mahpole (Dem.),	Roberts (Rep.),
Harkin (Dem.),	O'Connell (Dem.),
Smith (Rep.),	Badenoch (Rep.),
Kunz (Dem.),	Eidmann (Rep.),
Nowicki (Dem.),	Bihl (Rep.),
Sitts (Rep.),	Hunt (Rep.),
Conlon (Dem.),	Kohout (Dem.),
Brennan (Dem.),	Hunter (Rep.),
Ryan (Dem.),	Zusammen—57.

Dagegen:

Dixon (Rep.),	Finn (Dem.),
Richert (Dem.),	Werno (Dem.),
Uhlir (Rep.),	Bradley (Dem.),
Zimmer (Dem.),	Race (Rep.),
Beilfuß (Rep.),	Zusammen—10.
Dever (Dem.),	

Ald. Badenoch empfahl vergebens, die Gründe des Bürgermeisters in Erwägung zu ziehen. Niemand antwortete ihm mit einem Vorschlage, und in großer Stille ging die Abstimmung vor sich. Die Gegner der Vorlage schieben die Schuld daran, daß die außerordentlich weittragenden Bestimmungen der Gasordinanz so leichthin abgefertigt wurden, auf das Alles überschattende Interesse an der Wirthschafts-Lizensfrage. Bürgermeister Dunne verwies auf den Inhalt seiner Vetobotschaft und sprach sein Bedauern über die Mißachtung seiner Warnungen und Empfehlungen aus. Hingegen erklärte Roger C. Sullivan von der Ogden Gas Co. die Erledigung dieser Frage gerade jetzt für einen Beweis, wie leicht Streitigkeiten zwischen der Stadt und halböffentlichen Nutzanstalten nach einer ehrlichen und sorgfältigen Untersuchung durch Zugeständnisse von beiden Seiten geschlichtet werden könnten—„zum Wohle der Bürgerschaft". Zwar lege die Ordinanz den Gasgesellschaften einige harte Verpflichtungen auf für „einige" Zugeständnisse seitens der Stadt, aber jene wollten sie gerne tragen, angesichts des friedfertigen und harmonischen Abkommens.

Eine andere Tonart.

Ald. Uhlir verwies darauf, daß die Stadt sehr wenig für die großen Zugeständnisse erhalte, welche sie den Gasgesellschaften gemacht habe, und darüber werde sich die Bürgerschaft wohl erst später klar werden. Ald. Dixon erklärte den Gaspreis für zu hoch, und Ald. Zimmer verwies darauf, daß die Gasgesellschaften jetzt der Stadt noch besser Trotz bieten könnten, als bisher, während Ald. Reichert die Einwände des Bürgermeisters: Ungenügende Gegenleistungen, Monopolisirung des Gasgeschäfts und übertriebenen Preis, als wohlberechtigt erklärte. Ald. Dever hatte erwartet, daß der Stadtrath mindestens auf freier Straßenbeleuchtung bestehen und seine Zustimmung zur Verschmelzung verweigern würde. Aehnlich äußerten sich die übrigen Gegner der Ordinanz.

Ald. Rahmer, welcher für die Gasordinanz besonders eifrig eingetreten war, erblickte in dem „Siege" einen praktischen Erfolg in der Form der Herabsetzung des Gaspreises, der sonst nur nach langem Prozessiren erlangt worden wäre, und der auch eine scharfe Zurückweisung der „Obstruktionspolitik" des Bürgermeisters bedeute. Ald. Foreman meinte, die große Mehrheit des Stadtrathes habe ihr volles Vertrauen in den Oel-, Gas- und Elektrizitäts-Ausschuß bewiesen. Letzterer habe die Sachlage genau studirt.

In fünf Jahren Preiserhöhung?

Der Hauptanwalt der People's Gas Light and Coke Co., Sears, verwies darauf, daß dieser Gesellschaft in ihrem ursprünglichen Freibrief von der Legislatur vorgeschrieben worden sei, Gas nicht unter $3 für tausend Kubikfuß zu verkaufen, die Gesellschaft habe trotzdem den Preis auf $1, und jetzt gar auf 85 Cents, herabgesetzt, wobei sie keinen angemessenen Ueberschuß erzielen könne. In fünf Jahren möge die Gesellschaft sich vielleicht veranlaßt sehen, zur Wahrung ihrer gesetzlichen Rechte die Gerichte anzurufen. Die Gesellschaft werde jetzt übervortheilt, sie wolle das aber hingehen lassen, um weitere Klagen mit der Stadt zu vermeiden.

Die Mueller-Scheine.

Mit 45 gegen 22 Stimmen stimmte der Stadtrath dem Ersuchen des Bürgermeisters bei, in der Frühjahrswahl über die Ausgabe von Mueller-Scheinen zum Betrage von $75,000,000 für den Ankauf der Straßenbahnen abstimmen zu lassen.

Ald. Foreman erhob den Einwand, daß die Ordinanz, wonach $75,000,000 geborgt werden sollten, eine schrankenlose Gerechtsame enthalte, welche der Stadt vielleicht sehr gefährlich werden möchte. Außerdem sei die Ordinanz unbillig und ungesetzlich. Die Vorlage sei nie im Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen verlesen worden. Ald. Dever behauptete, das sei die Schuld der Ausschußmehrheit, welche sich geweigert habe, auf die Berathung der Vorlage einzugehen, worauf ihm Foreman entgegenhielt, er verwechsle die Vorlage mit dem sogen. Kontraktplan. Aber die Frage der Aufnahme einer Anleihe von $75,000,000 sei nie erwogen worden.

Ald. Badenoch beschuldigte die Verstadtlicher dann des Vertrauensbruchs, denn es sei ein stillschweigendes Abkommen der Ausschußmitglieder gewesen, daß sowohl über den Straßenbahn-Verstadtlichungsplan, wie über die Vorlage zur Vereinbarung eines Abkommens mit den Straßenbahn-Gesellschaften in der Frühjahrswahl abgestimmt werden sollte. Die letztere Vorlage sei aber von den Verstadtlichern niedergestimmt worden.

Die Radreifen-Vorschrift.

Der Beschluß, die Durchführung der Vorschrift über die Breite der Radreifen zu verschieben, wurde auf Antrag von Rahmer und McCormick, 21. Ward, widerrufen. Beide erklärten, sie hätten seiner Zeit jenen Aufschub veranlaßt, um die Kaufmannschaft nicht in der Weihnachtsgeschäftszeit zu stören.

An den zuständigen Ausschuß verwiesen wurde eine Vorlage Kohouts, wonach Personen, welche in Straßenbahnwagen oder Hochbahnzügen keinen Sitzplatz finden können, nur den halben Fahrpreis zu bezahlen brauchen.

Oberbaukommissär Patterson unterbreitete eine Liste von 214 nicht beleuchteten Eisenbahn-Uebergängen in der Stadt. Angewiesen wurden die Bahngesellschaften, an allen Uebergängen in der achten Ward Schutzgitter anzubringen.

McCormick schlug einen Zusatz zur Bauordnung vor, wonach alle nicht als Wohnhäuser benutzten und über vier Stockwerke hohen Gebäude mit Feuerrettungsleitern und einer oder mehreren Standröhren versehen werden müssen. Auch soll für die Inspektion der Anlagen eine Gebühr von $1 erhoben werden. Dem Ausschuß überantwortet.

Eidmann beantragte eine schärfere Regelung der Anlage von Bürgersteigen auf dem von der Stadt festgesetzten Niveau.

Umgetauft wurde Central in Beaubien Court zu Ehren von Alex. Beaubien, dem ersten in Chicago geborenen weißen Kinde.

Ein Gesuch um Erlaubniß zur Anlage einer beweglichen Treppe in der „Fair" wanderte zur Begutachtung an den betr. Ausschuß.

Der Dammbruch des Kolorado.

Der große Dammbruch des Koloradostroms unterhalb Yuma an der mexikanischen Grenze hat seit dem Frühsommer 1905 so außerordentlich bedeutende Veränderungen verursacht, daß das geologische Bundesamt eine wissenschaftliche Untersuchung der Sache angeordnet hat, deren Ergebnisse man mit Spannung erwarten wird.

Die sogenannte Koloradowüste im Westen des Kolorados und der Schokoladeberge ist ein älter Arm des Golfs von Kalifornien, der zuerst durch die sehr starke Sand- und Schlickführung des Kolorado vom Meer abgetrennt wurde und dann verdunstete. Seine Neigung ist deshalb von Süd nach Nord, und in seinem Nordende, den Salzmarschen des Salton Sink, erreicht die Gegend eine Tiefe von 81 Meter unter dem Meer. Dem Salton Sink zu ziehen von Süden her die Flußläufe des Salton und des New River, die fast immer trocken sind (oder bis vor Kurzem waren). Der sehr fruchtbare aber allerdings äußerst alkalinische und deshalb schwer zu behandelnde Boden reizte schon lange zur Besiedlung, und als endlich im Jahre 1901 der Kanal der California Development Co. von Yuma her und durch mexikanisches Gebiet den amerikanischen Theil der Koloradowüste erreichte, strömten die Einwanderer rasch zusammen, gaben dem Flußgebiet des Salton Sink den stolzen Namen Imperial Valley, der von nun an den der Koloradowüste ersetzen soll, und gründeten eine Reihe von kleinen Städten, die alsbald von Norden her eine Zweigbahn der Southern Pazifik zugeleitet bekamen. Unter den obwaltenden günstigen Umständen soll sich die Bevölkerung in vier bis fünf Jahren auf 5- bis 10,000 gehoben haben.

Zu Beginn des vorigen Sommers aber erweiterte der Strom bei seinem Hochwasserstand plötzlich einen neuern Kanaldurchstich in der Nähe des alten, brach durch und ergießt sich seither mit seiner ganzen Wassermasse in der Richtung der Koloradowüste und des Imperial Valley in den Salton Sink. Die Salinen am Salton Sink mußten verlassen werden, und die Southern Pazifik sah sich genöthigt, auf eine Strecke von 15 Meilen ihre Bahnlinie vom Ostufer des Salton Sees weg und höher zu legen. Sollte es nicht gelingen, den Dammbruch zu verstopfen, so muß diese Bahn auf eine weit längere Strecke ihre Geleise ändern. Die neu bewässerten hochliegenden Ländereien des Imperial Valley sind zwar von dem Wasser, das an ihnen vorbeifließt, noch nicht erreicht worden, dies muß aber in zwei bis drei Jahren eintreten. Die ganze Koloradowüste ist der Ueberfluthung ausgesetzt, und alle Anstrengungen, den Fluß in sein altes Bett zurückzuleiten, sind bis heute erfolglos geblieben.

Perlen.

In den letzten zwanzig Jahren ist die Perle in immer noch steigendem Maße für weiblichen Schmuck in die Mode gekommen, so daß heutzutage alle irgendwie schönen und ansehnlichen Perlen mindestens 100 Prozent mehr Werth erlangt haben, als vor einem Menschenalter, und vielfach selbst die Fabrikarbeiterin in England wenigstens für angemessen findet, einen nicht immer ganz saubern Hals mit einer Schnur allerdings falscher Perlen zu schmücken. Daß unter solchen Umständen das Geschäft der Perlenfischerei allerorten in hoher Blüthe steht, kann niemanden wundern.

Wie viel dieser Blüthezustand aber für einzelne Fischereistriche bedeutet, darüber geben einige Angaben des Gouverneurs von Ceylon, Sir Henry A. Blake, in seiner jüngsten Rede an den gesetzgebenden Rath der Insel Auskunft. Man ersieht daraus, daß die eigentliche Perlenfischereisaison des Jahres 1905 vom 1. Februar bis zum 21. April dauerte. Im Ganzen wurden an 48 Arbeitstagen Austern ins Lager der Fischerei gebracht. Der Antheil der Regierung an der Fischerei belief sich auf 49,378,618 Austern und der Erlös dafür betrug 2,460,970 Rupien, was eine Nettoeinnahme von der Perlenfischerei von 2,303,864 Rupien bedeutet, alle früheren Ergebnisse übersteigt und beispielsweise 1,445,898 Rupien höher ist, als die Einnahme für 1904, die damals schon höher war, als alle vorhergegangenen. Da es ausdrücklich heißt, daß der Werth der gewonnenen und nach Bombay zum Verkauf gesandten Perlen als weitere Einnahme hinzukommt, so möchte man annehmen, daß Austern als Genußmittel nebenher in allen Theilen Indiens in neuerer Zeit gewaltig in die Mode gekommen sind und daß es sich fast mehr um Austern- als um eigentliche Perlenfischerei handelt. Die Austern brachten ungewöhnlich hohe Preise und es waren um die Höhe der Saison regelmäßig 300 Fahrzeuge, 100 mehr als in sonstigen Jahren, mit dem Fange beschäftigt. Die Gesetzgebung der Insel wird angesichts solcher Ergebnisse mit einer Vorlage befaßt, worin vorgeschlagen wird, die Fischerei einer Gesellschaft zu einem jährlichen Betrage von 310,000 Rupien zu verpachten, wobei zur Bedingung gestellt wird, daß jährlich 50,000 Rupien zur wissenschaftlichen Entwicklung der Austernbänke aufgewandt werden. Außerdem hat die Gesellschaft alle Kosten der Regierung für Schutz und Aufsicht bei dem jährlichen Fischereilager zu tragen.

— O, diese Dienstboten! — Gutsituirter Herr (der bei einer mit heirathsfähigen Töchtern gesegneten Familie unerwartet seinen ersten Besuch machen will): „Melden Sie mich, bitte, mein Name ist Schulz. Ach, sagen Sie 'mal, empfangen die Damen auch heute?"—Dienstmädchen (rasch einfallend): „O, gewiß, natürlich! Sie werden schon sehr lange erwartet."

— Kein Modenarr.—Bäuerin (zu ihrem Manne, welcher zu dem sehr jovialen Baron geladen ist): „Na, aber a Krawattl hättst Dir halt doch heut' nehmen sollen und dö Schuhbandeln stopf' Dir hinein, wann Du jetzt zum Baron gehst?!"—Bauer: „Laß mich in Ruh', ich mach' keine Moden mehr mit auf meine alten Tage!"

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

Beim Eintritt in unser Spar-Departement wird Euch der anwesende Polizist oder der zur Linken sitzende Geschäftsführer gern alle Auskunft ertheilen.

Ueber jedem Schalter an den langen Tischen befindet sich ein Schild, das angibt, welche Geschäfte dort erledigt werden.

Besondere Schalter für solche, die mit oder ohne Stahlbanken deponiren.

Kleine Beträge sind willkommen. Das Wichtigste ist das Anfangen. 3% Zinsen bezahlt.

Montags offen von 10 bis 8 Abds

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Spar-Kontos—Checking Kontos—Bonds—Darlehen auf Grundeigenthum—Verwaltungen.

Royal Safety Deposit Vaults.

Es wird deutsch gesprochen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Power's. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — Russische Schauspieler in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „Dolly Dollars."
Garrick. — „The Heart of Maryland."
Grand Opera House. — „The Gingerbread Man."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „Graustark."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Koch über Tuberkulosebekämpfung.

Robert Koch macht seinen Nobel-Vortrag über den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung jetzt im Wortlaute („Zeitschr. f. Tuberk." und „Deutsche med. Wochenschr.") zugänglich. Seine Darlegungen verdienen eindringliche Beachtung. Sie klären mancherlei Streitfragen. Ein besonderer Werth aber kommt ihnen dadurch zu, daß Koch mit dem stärksten Nachdrucke auf die wirthschaftlich-praktische Seite des Kampfes gegen die Tuberkulose eingeht. Vor allem betont er zweierlei, namentlich daß viel Geld nöthig ist, wenn die Tuberkulose mit Aussicht auf Erfolg bekämpft werden soll, und zweitens, daß die Tuberkulosebekämpfung bei der Verbesserung der Wohnungen einsetzen muß.

Koch sagt darüber: „Wir dürfen es uns nicht verhehlen, daß die Tuberkulosebekämpfung ganz bedeutende Geldmittel erfordert. Sie ist im Grunde genommen nur eine Geldfrage. Je mehr Freibetten für Schwindsüchtige in gut eingerichteten und geleiteten Heil- und Pflegeanstalten gestiftet, je ausreichender die Familien der Tuberkulösen unterstützt werden, sodaß die Kranken nicht durch die Sorge um ihre Angehörigen abgehalten werden, in die Krankenanstalten zu gehen, und je mehr Fürsorgestellen errichtet werden, um so schneller wird die Tuberkulose als Volkskrankheit abnehmen. Da aber kaum zu erwarten ist, daß die Gemeinden, welche vielfach schon jetzt reichliche Opfer für ihre Tuberkulösen bringen, schon in nächster Zeit allen Anforderungen in dieser Beziehung gerecht werden können, so ist die Hilfe, welche von privater Seite kommt, sehr erwünscht. Aber es ist dafür zu sorgen, daß die Mittel, welche von den Gesellschaften und Vereinen aufgebracht werden oder welche von einzelnen Wohlthätern zur Verfügung gestellt werden, nicht für nebensächliche Dinge Verwendung finden, sondern daß sie den am meisten wirksamen Maßregeln, in erster Linie den Anstalten zur Unterbringung der Kranken und den Fürsorgestellen zu gute kommen. Für den Staat bleibt im Kampfe gegen die Tuberkulose, wie er bisher geschildert wurde, kaum etwas zu thun übrig, und doch kann er sich auch für seinen Theil in wirksamer Weise daran betheiligen. Es kann dies geschehen, indem er die obligatorische Anzeigepflicht, welche schon für alle andern bedeutenden Volksseuchen besteht, auch für die Tuberkulose gesetzlich einführt. In mehreren Staaten ist dies bereits geschehen, und es ist zu hoffen, daß die übrigen Kulturstaaten diesem Beispiele bald nachfolgen werden. Vielfach ist auch eine gesetzliche Unterlage für die zwangsweise Isolirung von solchen Kranken, welche besonders gefährlich für ihre Umgebung sind, gefordert. Nach meinen Erfahrungen in der Seuchenbekämpfung können wir indessen auf diese harte Maßregel verzichten. Wenn wir nur den Schwindsüchtigen die Aufnahme in geeignete Krankenanstalten möglichst erleichtern, dann erreichen wir alles, was wir brauchen. Aber in einer Beziehung kann der Staat außerordentlich nützlich eingreifen, nämlich zur Verbesserung der ungünstigen Wohnungsverhältnisse. Diesem Uebelstand gegenüber ist die private Thätigkeit fast machtlos, während der Staat durch geeignete Gesetze leicht Abhilfe schaffen kann. Sehr dankenswerth ist, daß Koch der grundlosen Bazillenfurcht scharf entgegentritt. Er legt dar, daß keinerlei Gefahr von Seiten derjenigen Lungentuberkulösen besteht, wo es sich um geschlossene Tuberkuloseherde handelt und eine Absonderung von Tuberkelbazillen ausgeschlossen ist.

„Aber, so fährt Koch fort, auch bei den Kranken mit offener Tuberkulose sind noch Unterschiede zu machen in Bezug auf den Grad der Gefährlichkeit, welcher ihnen zukommt. Man kann nämlich sehr oft die Beobachtung machen, daß derartige Kranke jahrelang in ihren Familien leben, ohne daß sie irgend jemand anstecken. In Hospitälern für Schwindsüchtige können unter Umständen Ansteckungen bei dem Pflegepersonal vollkommen fehlen oder doch so selten sein, daß man früher darin sogar einen Beweis für die Nichtkontagiosität der Tuberkulose erblicken zu müssen glaubte. Wenn man aber derartige Fälle genauer untersucht, dann stellt sich heraus, daß die scheinbare Nichtkontagiosität ihre guten Gründe hat. Es handelt sich dann immer um solche Kranke, welche in Bezug auf ihren Auswurf sehr vorsichtig sind, welche auf Reinlichkeit in Wohnung und Kleidung halten und außerdem sich in reichlich gelüfteten und belichteten Räumen aufhalten, sodaß die der Luft beigemischten Keime durch den Luftstrom schnell hinwegbefördert oder durch das Licht abgetödtet werden können. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, dann fehlt es auch in Krankenhäusern und in den Wohnungen der Wohlhabenden nicht an Ansteckung, wie die Erfahrung täglich lehrt. Und sie wird um so häufiger, je unreinlicher die Kranken mit ihrem Auswurf umgehen, je mehr es an Licht und Luft fehlt und je dichter zusammengedrängt die Kranken mit den Gesunden leben. Die Ansteckungsgefahr wird besonders groß, wenn Gesunde mit Kranken in denselben Räumen schlafen müssen, wohl gar, wie es bei der ärmeren Bevölkerung leider noch oft vorkommt, in ein und demselben Bette. Für aufmerksame Beobachter hat diese Art der Infektion eine solche Bedeutung gewonnen, daß man die Tuberkulose geradezu und mit Recht eine Wohnungskrankheit genannt hat.

„Um noch einmal kurz zu rekapituliren, so gestalten sich die Ansteckungsverhältnisse bei der Tuberkulose folgendermaßen. Die Kranken mit geschlossener Tuberkulose sind als ganz ungefährlich anzusehen. Auch die an offener Tuberkulose Leidenden sind so lange ungefährlich, als die von ihnen abgesonderten Tuberkelbazillen durch Reinlichkeit, Lüftung usw. daran verhindert werden, zu infiziren. Gefährlich wird der Kranke erst dann, wenn er an und für sich sich unsauber oder infolge der weit vorgeschrittenen Krankheit so hilflos wird, daß er auf eine zweckmäßige Beseitigung der Auswurfsstoffe nicht mehr achten kann. Für den Gesunden wächst zu gleicher Zeit die Gefahr, angesteckt zu werden, mit der Unmöglichkeit, die unmittelbare Nähe des gefährlichen Kranken zu vermeiden, also in dicht bewohnten Räumen, und ganz besonders, wenn letztere nicht nur überfüllt, sondern außerdem schlecht ventilirt und ungenügend belichtet sind". Koch schließt mit folgenden Sätzen: „Wenn wir zurückblicken auf das, was in den letzten Jahren in der Bekämpfung der Tuberkulose als Volksseuche geschehen ist, dann müssen wir den Eindruck gewinnen, daß ein ganz bedeutender Anfang gemacht wurde. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist nicht von oben herab diktirt, und er hat sich nicht immer im Einklang mit den Regeln der Wissenschaft entwickelt, sondern er ist aus dem Volke selbst, das seinen Todfeind endlich richtig erkannt hat, hervorgegangen. Mit elementarer Gewalt dringt er vorwärts, bisweilen etwas wild und ungeordnet, aber allmählich immer mehr die richtigen Wege einschlagend. Der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt, und die Begeisterung für das hohe Ziel ist eine so allgemeine, daß ein Nachlassen nicht mehr zu befürchten ist. Wenn in dieser kraftvollen Weise gearbeitet wird, dann muß der Sieg errungen werden."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Tischler, der Furnier zuschneiden kann, in einer Pianofabrik. Guter Lohn und stetiger Platz für außerhalb der Stadt; ferner ein Porter. Nachzufragen 23 Willow Str. dofrsa

Verlangt: Nüchterner Teamster für Kohlen- und Sandwagen. Muß Referenzen bringen. 234 Lincoln Ave.

Verlangt: Knaben im Maschinen-Shop, haben Gelegenheit Geschäft zu erlernen. Karas, 90, Illinois Straße.

Verlangt: Porter, welcher auch am Tisch aufwarten und die Bar tenden kann. 785—787 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter starker Junge in Apotheke, keine Nacht- oder Sonntagarbeit. 810 Schiller Bldg. dfr

Verlangt: Erfahrener Polsterer. Nachzufragen nach 5 Uhr, 257 West Adams Str. Milla Decorating Co. dofr

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Schmuckkästchen und der Zuschneiden kann, bekommt dauernde Arbeit bei der Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, in der Carriage-Fabrik zu arbeiten. Anzufragen 707 Ost 47. Straße. dofr

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse Männer an Parlormöbel. Anzufragen bei S. Karpen & Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Zwei erfahrene ledige Gärtner für Topfpflanzen. Fred. Fischer, 614 Dempster Str., Evanston. dofr

Verlangt: Mann für Südwestseite Route; wir stellen das Kapital, Sie die Arbeitskraft, Stelle dauernd; Beförderung bei Erfolg. Nur charaktervolle Männer brauchen sich zu melden, 1973 W. Madison Straße.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagenmacher, Butchers, Tischler, Hilfe für Hotels, Saloons, Fuhrleute. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Wagenmacher. 139 Wells Straße.

Verlangt: Lediger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht und ein Pferd besorgen kann. $25 der Monat und Board. Bei Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem, gegenüber vom Friedhof Waldheim. Nehmt Garfield Park Branch (Metropolitan Hochbahn) bis Waldheim. mido

Verlangt: Guter Koch für Business-Lunch. 434 S. Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Ein polnischer Mann, einer, der einer Hosenfabrik vorstehen kann. 745 Elk Grove Ave., Basement. midofr

Verlangt: Junge zum Lernen. 338 N. Wood Str. midofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für leicht verkäuflichen Versicherungsplan. Dauernde Stellung, guter Verdienst. Vorzusprechen Vormittags 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 9fb,1w

Stenograph verlangt! Muß der englischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, in beiden Sprachen stenographiren und auf der Schreibmaschine übertragen können. Nur kompetente Personen brauchen sich um diese Stellung zu bewerben. Junger Mann vorgezogen. Wenn zufriedenstellend, ist beständige Beschäftigung gesichert, nebst gutem Lohn. Applikanten mögen sich in beiden Sprachen — ihre bisherige Erfahrung, Alter, frühere Beschäftigung, welches System und andere Einzelheiten angebend — wenden an: A. H., P. O. Box 12, Station V, Cincinnati, O. mido

Verlangt: Ein Wurstmacher. 296 E. North Ave.

Verlangt: Mann, bei Hallen-Arbeit zu helfen. 163 E. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Guter Junge im Zigarrengeschäft. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Polirer an Bilderrahmen und Moldings. Mueller Bros., Polk Str. und Washtenaw Ave.

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Bäckerei. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, 17 bis 18 Jahre alt. 738 N. Paulina Str. E. Heck.

Verlangt: Presser an Hosen. Frank Roettling, 831 N. Robey Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten, $5, Board und Room. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Stuhlmacher. 160 W. Erie Straße. dofr

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes, muß etwas Erfahrung haben. 637 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der an Brot und Biscuits helfen kann. 464 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Guter Junge an Cakes, Tagarbeit. 227 Clybourn Ave.

Verlangt: 3 Solicitors und Agenten für leicht verkäuflichen Haushaltartikel. Dauernde Stellung. Guter Verdienst. Robert Paul & Co., 959 Nord Halsted Straße. dofrsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Wagenreparirer, Porters, Hausmänner. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Koffermacher an ledereingefaßter Waare, ebenfalls für Arbeit an deutschen Rohrplatten Koffern. Guter Lohn; stetige Arbeit. The Hartmann Trunk Co., 200 Jackson Blvd. dofrsaso

Verlangt: Porter. Muß Ausweisungen haben. Albert Hoefeld, 154 E. Madison Str.

Verlangt: 20 Farmarbeiter, guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 15fb,1wX

Verlangt: Drei tüchtige englisch und deutsch sprechende Stadtverkäufer, die entweder praktische Bäcker und Konditoren sind oder in Bäckereien bekannt sind. Gutes Salär für gute Verkäufer. Adr. mit Empfehlungen: F. 328, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer monatlich zu zahlenden Unfall- und Krankenversicherung. $1 pro Monat. Keine Kollektion. Guter Verdienst. 4—6 Abends. North American Accident Insurance Co., 210 Bush Temple, N. Clark und Chicago Ave. 16jan,didosa,1mo

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. mido

Verlangt: Ein selbstständiger tüchtiger Färber und Naßwäscher; stetiger Platz. Adr.: Joliet Steam Dye Works, 622 Caß Str., Joliet, Ill. mido

Verlangt: Starker Junge für Wurstfabrik. Guter Lohn. 3451 Forest Ave. mido

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, mit genügend Kenntniß der englischen Sprache, als Clerk und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Brotbäcker, 23 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. 343 Blackhawk Str.

Gesucht: Erstklassiger deutscher Konditor (sehr gut im Bestellungsgeschäft), wünscht Stelle in besserem Geschäft. Gefl. Offerten unter Adr. F. 323 Abdpost.

Gesucht: Ein älterer lediger Mann sucht Stellung für Haus oder passende Beschäftigung. Adr.: L. 541 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetige Stelle. 289 West Wellington Str.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, wünscht Saloon zu reinigen oder andere Arbeit, gutes Heim vorgezogen. Adr.: F. 378 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder für Samstag und Sonntag auszuhelfen. 1290 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Mann, 36, mit besten Zeugnissen, der gut mit Pferden umgehen kann, sowie Haus- und Gartenarbeit gründlich versteht, auch mit Schlosser- und anderen Werkzeugen gut umgehen kann, sucht Beschäftigung. Adr. F. 370, Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Bartender und tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. Adr. F. 352, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: F. 360 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, guter Storetender, spricht deutsch, englisch und böhmisch, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle. Horn, 64 Montana Str. nahe Western Ave. Telephon 6669 Humboldt.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Arbeit, spricht englisch. 581 W. Taylor Str. Höniges.

Gesucht: Junger Mann, ledig, mit Pferden vertraut, sucht Stallarbeit. Gust. Tauslin, 105 Wells Straße.

Gesucht: Lediger Butcher, verläßlich, Shoptender und Wurstmacher, sucht Stelle (ohne Board und Room). Adr. L. 521, Abendpost.

Gesucht: Blacksmith sucht stetige Arbeit. John Pavlik, 16 Augusta Straße. dofr

Gesucht: Kräftiger Junge, 18 Jahre alt, möchte Stellung in Bäckerei, hat etwas Erfahrung. 2184 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Junger Mann, welcher gezwungen ist am Stock zu gehen, sucht irgendwelche leichte Beschäftigung. 186 Ost Van Buren Str. didosa

Gesucht: Junger Mann, kürzlich aus dem Hospital entlassen, wünscht leichte Beschäftigung. Adr.: L. 530 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht Porter-Stelle. Kann Bartenden. 45 Clybourn Ave. mdo

Gesucht: 25jähriger deutscher Mann sucht Stelle für Porter oder Hausarbeit. Adr.: F. 359 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle als Vormann, oder allein zu arbeiten. Adr.: F. 377 Abendpost. mido

Gesucht Bartender, 2 Jahre im Geschäft, reinlich, flinker Arbeiter, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht stetigen Platz; am liebsten auswärts. Adr.: L. 535 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit in einer Fabrik. Adr.: L. 540 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener junger Deutscher sucht Stelle in Office; ist im Stande, in deutscher Sprache Korrespondenz zu führen. Stenograph. Adr.: F. 362 Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Junge, 17 Jahre alt, wünscht Stelle in einer Bäckerei. Franz Conrad, 1452 W. 51. Str. mdo

Gesucht: Guter Cakebäcker-Vormann sucht Stelle. Nachzufragen 350 Cornell Str. J. Schubert. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Preparers und Lehrmädchen gegen Zahlung. Millinery Store, Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen. Schuster & Bohnsack Co., 550 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Frau, um Maschinen-Näharbeit in's Haus zu nehmen. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Western Petticoat Co., 237 E. Madison Str.

Verlangt: Eingeübte Hände für Blumen; auch Mädchen zum lernen. Arbeit das ganze Jahr. H. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Competente Frau, Hemden zu examiniren. Hart Brothers, Ecke Fifth Ave. und Congreß Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraftmaschinen; stetige Arbeit, guter Lohn. Sofort nachzufragen.— Squires, Aldrich & Co., 297 Franklin Straße. 15fb.1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Assembling-Arbeit in Fabrik, stetige Beschäftigung für die richtigen Mädchen. Chicago Fuse Wire & Mfg. Co., 170 S. Clinton Str., 8. Floor.

Verlangt: Erfahrene Hilfe und Lehrmädchen für erster Klasse Kleidermacherin. Adr.: F. 326 Abendpost. doson

Verlangt: Frauen, Häkelarbeit zu Hause zu thun. Nachzufragen Dienstag oder Freitag. Zimmer 718 Medinah Building, Jackson Blvd und 5. Ave. feb5,8,12,15,19,22,26

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Westen. 1. Klasse Arbeit, guter Lohn. 153 N. May Str., 1. Floor. Sahlstrom. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Tape, Gimp und Fringe Webstühlen. E. L. Manfure Company, 74 Michigan Ave. 13fb,1wX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Taschenmacherinnen an Westen. $2 per Tag. 697 N. Humboldt Str. Michals. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Riegel und Knopflöcher an Shophosen. 103 Augusta Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen zum Helfen im Bäckerladen. 554 Armitage Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Privatfamilie. 4714 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 240 E. Belmont Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Milwaukee Ave., Musik-Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 893 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1762 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 N. Lincoln Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 865 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches, holländisches oder schwedisches vorgezogen. 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 27 E. North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Köchin. Lohn von $4—$5. 406 S. Hermitage Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, muß gewillt sein die Stadt zu verlassen. Adr.: L. 538 Abendpost. dofr

Verlangt: Sofort, ein zuverlässiges Kindermädchen. Lohn $5. 334 Hampden Court, 2. Flat, ein Block östlich von Limits Car Barn. dofr

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen (jede Woche Freitag). 1359 N. Clark Str., nahe Diversey Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1411 Drake Avenue. Logan Square. dosa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Lohn $3.50 und ein gutes Heim für das richtige Mädchen. Frei jeden Donnerstag und Sonntag Nachm. 7800 Green Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 559 La Salle Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 4346 Langley Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, guter Lohn. Scheuer Bros., 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, kleines Flat. Lewis, 4623 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1173 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bezahle den üblichen Lohn. 504 Monroe Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. Anzufragen 793 West Monroe Str. nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 37 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 3649 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen im Laden, 930 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 894 Diversey Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn bezahlt.— 5812 Prairie Ave., 2. Flat. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. H. Heimann, 1847 Arlington Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, auf Kinder aufzupassen. 516 29. Straße.

Verlangt: Eine gute deutsch-ungarische Köchin.— $25 per Monat. 4328 St. Lawrence Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins, das zu Hause schläft, vorgezogen, sofort. 2 in Familie. 130 South Kenilworth Ave., Oak Park, Ill.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht, braucht weder kochen noch waschen, kleine Familie. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirr waschen, muß im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, erfahren in der Bäckerei. 5647 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein nettes und williges Mädchen von etwa 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen bei Tag, 213 Dayton Str. Brickhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. Lohn $2—$3 die Woche. 283 Dayton Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Flinkel, 5236 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, muß etwas englisch sprechen, Empfehlungen verlangt. Lohn $5.50. 608 Dearborn Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Küchenarbeit, die etwas vom Kochen versteht. 27 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Köchin, guter Lohn, keine Sonntagarbeit. Anzufragen 132 West Van Buren Str. modido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. Guter Lohn. Guter Platz. Vorzusprechen heute Abend und morgen.— 4327 Grand Blvd., 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 6453 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 Montrose Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 75 Fifth Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. mido

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 687 W. Superior Str., zweites Flat. 12feb1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-österreichisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei besserer Herrschaft; drei Monate im Lande. H. B., 353 Orleans Str.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Wittfrau sucht Platz zum Schruppen und Waschplätze. 378 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stellung. 790 Fulton Str. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 288 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Hausarbeit, will zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. 12 Meyer Court.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht Stelle, nur in Privathaus. Ditz, 226 Lincoln Ave. dofrsa

Gesucht: Gute deutsche Pflegerin sucht Stelle in einem Hospital. St. Beslic, 995 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau sucht Platz zum Reinmachen oder Kranken zu helfen; scheut keine Arbeit. 45 Meyer Court.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. 636 W. 47. Str., hinten. do,son,mi

Gesucht: Zwei gute slawische Mädchen suchen Stelle in Saloon oder Restaurant zu arbeiten. K. Blasko, 16 Augusta Str. dofr

Gesucht: Nette junge Wittwe sucht Haushälterstelle. 76 La Salle Straße, Zimmer 3.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 57 Vedder Str., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere noch rüstige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, beste Empfehlungen. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 328 Ost North Ave. bido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit, spricht auch englisch. 342 Fifth Ave. mdo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 17 Jahre alt. 1057 S. Lincoln Str. mido

Gesucht: 2 deutsche Frauen suchen Platz als Lunchköchinnen. 82 Vedder Str. dmdo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Privatfamilie. 82 Vedder Str. dmd

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung in Wittwer-Familie. Vorzusprechen Abends oder brieflich. 1072 N. Western Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Zimmermädchen oder Geschirrwascherin. 352 W. Lake Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., Tel. 2177 Monroe.
196—198 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue.
Verkauft alle Sorten von neuen und alten Einrichtungen, als Grocery, Meat Market, Bakery, Millinery, Drug Store, Tailors u. s. w., zu spottbilligen Preisen. Jeder Einkäufer komme daher und überzeuge sich davon. Verkaufe gegen Baar und Zeitzahlung. 14feb,1wX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft.— Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1250 Pfd., billig. 369 E. North Ave.

Thiel & Ehrhardt, 14 Jahre Fabrikanten und Händler aller Sorten Wagen; daß sie ihre Kunden befriedigen zeigt die verbreitende Kundschaft. Wagen gebaut auf Bestellung. 395 Wabash Avenue. 10feb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines neues Upright Piano für $115. wegen Umzug. 1542 S. 42. Ave., nahe 16. Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Zither mit Noten, billig. Waldenburger bei Spellman, 445 E. North Ave.

$65 kaufen ein $600 Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdo

Hochelegantes echtes Schaaf Upright Piano, fast neu, mit schönem Ton, muß sofort für $85 Baar verkauft werden. 389 Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr. F. 331 Abendpost. 13feb,1w

Zu verkaufen: Billig, feines Upright Piano, Mahagonikasten, fast neu. 71 Laflin Str. 13fb,1wX

Muß verkaufen: Billig, elegantes Upright Fischer Piano, nur wenig gebraucht, kostete $350.— 530 Lake Str., gegenüber Union Park. 13fb,1wX

$75 kaufen Kimball Piano, in gutem Zustand.— 283 W. Madison Str., nahe Morgan, 1. Flat. 13feb,1wX

Zu verkaufen: 7 Pianos für die Lagerhauskosten. Peoples Storage Co., 281 W. Madison Str. 13feb,1wX

Nur $15.00 für schönes Rosewood Square Piano. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 12fb1w

Elegantes fast neues Emerson Upright; halber Preis. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells Straße. 12feb1w

Wir nehmen Piano-Zertifikate als Anzahlung für irgend ein neues Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str. 12fb1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umständehalber sind wir gezwungen, den neuen, hocheleganten Hausstand unserer 3-stöckigen Privatresidenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern, stückweise oder zusammen. Hochelegantes Mahagony Parlor Set, schwere große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Ledercouch, Parlor-, Bibliothek- und Ausziehtisch, Quarter-sawed Buffet, prachtvolle importirte und hiesige 9 bei 12 Rugs, Messingbetten mit Box Spring und Haarmatratze, Chiffoniers und Dressers in Mahagony und Eichen, Parlor Cabinets, Piedestale, importirte Portieren und Gardinen, Bilder, Spiegel, werthvolle Nippessachen, Wandschirme, prachtvolles echtes Mahagony, Upright Piano, Music Cabinet u. s. w. Alles erst wenige Monate benutzt. Kommt sofort. Tag oder Abend. Sonntag nur zwischen 9 Uhr Vormittag und vier Uhr Nachmittag. 390 Oak Str., zwischen Rush und Lincoln Park Boulevard. 10feb,1w

Zu verkaufen: Große Preisherabsetzung von allen Sorten Möbeln und Haushaltungsgegenständen.— 3 Stück Parlor-Suits, schöner Entwurf, Mahagoni-Finish mit Damast oder Velour überzogen, zu $9.75, werth das Doppelte. Schön und stark gemachte Armschaukelstühle, $1.48, werth $2.50. Ueber 100 verschiedene Muster von Eisenbetten von den billigsten bis zu den besten, werden alle für den halben Preis losgeschlagen. Oak Sideboards für $11.50, $16.50 und $25, der reguläre Werth derselben ist $18, $25 und $35. 9x10½ Brussels Rugs blos diese Woche zu $8.98.— Wir verkaufen für Baar oder auf Abzahlung zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave. 15,16,18,19,20,21,22,23fb

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung von 4 Zimmern, so gut wie neu, billig. 2241 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Dampfheizung, neuer 19 A Peninsular Kochofen. Heißwasserfront. 1675 Nord Kedzie Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: 5 Stück Parlor-Möbel, so gut wie neu. 179 Lincoln Ave., im Store. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Welcher rechtdenkende Herr oder Dame würde einer arbeitsamen Frau mittleren Alters helfen, eine kleine Schuld abzutragen, würde gerne dafür arbeiten, oder auch Zimmer und Kost geben in schönem Heim, könnte auch geschäftlich helfen. Adr.: L. 529 Abendpost.

Magenleidenden, die Doktoren als unheilbar aufgegeben, wird Roß & Walker's Sure Dyspepsia Cure als unfehlbar empfohlen. Zu haben von Julius Roß 685 Burling Str., Chicago. 1fb,dosodi,1m

Wenn Ihr Bricklaying oder Schornsteine zu bauen habt, schreibt an J. Koehler, 442 Thomas Str. 3feb,samodo,1m

Stein-, Brick-Maurerarbeit, Basements und Reparaturen billig gemacht. 23 Gardner Str. bido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Belohnung! — Schneider, Nordseite, welcher am 10. Januar den Auftrag zur Herstellung von 1½ Dutzend kleinen Tuch-Knöpfen erhielt, bitte zu adressiren: F. 302 Abendpost. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,bidoson*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dampfer - Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und größte Dampfer zwischen St. Lawrence Pier und Liverpool. Von Land zu Land in vier Tagen.

C. E. Benjamin, General-Agent,
Tel. Har. 2168. 232 Clark Str., Chicago. fb4—22,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen, Zigarren, Candy-Store bei großer Schule und Kirche, Miethe $13, 3 Zimmer, wenn sofort genommen $250. Fragt Morgens bis 10. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Confectionery und Grocery, gutes Geschäft, billig. 56. Str., zwischen Carpenter und Morgan Str.

Zu verkaufen: Gut gelegener Butchershop und Wurstfabrik billig. 382 E. 23. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein feines Putzmachergeschäft in guter Gegend für $650; werth das Doppelte. Adr. O. M. 53, Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery, Delikatessen, Schulstore, $275, da ich wegen Krankheit die Stadt verlasse; $450-Stock; deutsche Gegend. 658 N. Humboldt Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. 169 Milwaukee Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Eine Wholesale-Route krankheitshalber, billig, wenn sofort genommen. 3547 S. Winchester Ave. dosa

$145 kaufen Grocery-, Delikatessen-, Candystore, gutes Auskommen, werth $300. Eigenthümer muß Stadt verlassen. 4-Zimmer mit Store, billige Miethe. 239 Southport Avenue.

Wer schnell gute Geschäfte, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr.: L. 558 Abendpost. dmdofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, 912 Clifton Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Billig, gutzahlende Bäckerei, Pferde, Wagen, Maschinerie, altes Geschäft. Südseite. A. 191 Abendpost. 10feb,1wX

Zu verkaufen: Saloon, ½ Acker Lot, gutes Geschäft, 40 Meilen vom Polk Str. Depot an Grand Trunk; verkaufe wegen Krankheit, $2200 Baar. Schreibt oder sprecht vor, Emil Knobloch, Deep River, Indiana. 9fb,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Brotbäcker als Vormann an Brot in großer Aktiengesellschaft; muß gute Empfehlungen haben und $1000 Antheilscheine übernehmen. Gehalt $22 die Woche; muß englisch sprechen. Adr.: F. 330 Abendpost. dofr

Verlangt: Treiber als Partner für Bäckerei, alter Platz. Adresse: L. 504, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon, Nordseite. Adr.: L. 580 Abendpost.

Zu vermiethen: 9 Zimmer und Bad. $30. 154 Indiana Str. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dosa

Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str. nahe Harrison. 8fb,dosadi,1m

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Mädchen wünscht Zimmer und Kost in Privatfamilie, zwischen Chicago und N. Western Ave., Nordwestseite, nahe Hochbahnstation. 967 Western Ave.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer, wo keine anderen Roomers sind, auch bei Wittwe. Adr.: L. 561 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Herr sucht angenehmes Zimmer. Adr.: Zimmer 1, 209 Dearborn Avenue.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann, besserer Handwerker, sucht Zimmer und Board bei alleinstehender Frau, nahe Robey und Milwaukee Ave. Adr.: O. T. 125 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Framehaus in Lake View, Edgewater oder Ravenswood. Neues Haus vorgezogen oder eines das bis zum April fertig ist. Nahe Hochbahn oder Eisenbahnstation. 4 erwachsene Personen. Adr. mit Angabe des Miethspreises: F. 385 Abendpost. 13fb,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.— Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker 70 LaSalle Str., Zimmer 34
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 1fb,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, 32 Jahre alt, Partnerin von einem Saloon, sucht einen passenden Mann mit $300 zwecks Heirath, um den Partner auszukaufen. Agenten verbeten. Adr F. 318 Abdpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe (30), nicht unangenehmes Aeußere, mit schöner Wirthschaft und $2000 Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit anständigem Herrn, zwecks Heirath. Ist kinderlieb. Keine Vermittler. Adr.: F. 338 Abendpost.

Heirathsgesucht: Deutscher in mittleren Jahren, Vermögen, 20 Acker Land, sucht Bekanntschaft mit einem lutherischen Mädchen zu machen, das Hausarbeit versteht, aufs Land zu gehen wünscht und etwas Vermögen hat, zwischen 25 und 40 Jahre alt, zweck Heirath. Adr. F. 303, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Frühjahr kommt mit seinen starken Regenschauern und rauhem Wetter. Schützt Euer Haus, indem Ihr Euer Dach ausbessert. Patent Roofing über Schindeln eine Spezialität, sowie Gravel Roofing. Alle Arbeit garantirt. Allerbeste Referenzen. Sehr mäßige Bedingungen. Baar oder monatliche Abzahlungen. Sendet Postkarte für Kostenvoranschläge. E. C. Brouty, 818—820 North Western Ave. Tel. Humboldt 1387. 13fb,1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4403 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mg,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Habe gute 160 Acre Farm im südwestlichen Missouri, Werth $3200, und etwas Cash für Brick Eigenthum in Chicago. Adressen mit Beschreibung: Box 476, Naperville, Ill. sadido

Wisconsin Farmland!
$1000, Theil auf Zeit, kaufen prächtige 80 Acker Wisconsin Farm, 35 Acker unter Pflug, der Rest Weide- und Waldland. Trustee, 59 Clark Str., Zimmer 1107. sadido

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,bido,sason,*

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbare Farmländereien; Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Indian Territory - Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen.— American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 19jan,1mX

Zu verkaufen: 15 Acker feine Gemüsefarm mit guten Gebäulichkeiten und Wasser, nahe Lincoln Av. und Crawford Ave. Preis $1,200, werth $3500.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dimidofrsason

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu verkaufen.
Bargain! Bargain! Bargain!
Wegen Krankheit.
$16,000
kauft das beste vierstöckige Brick Geschäftshaus nebst zweistöckigem Framegebäude und Brick-Cottage hinten, in der besten Geschäftsgegend an North Ave.
231 Ost North Avenue,
zwischen Orchard und Larrabee Str.
Kommt sofort und macht eine schnelle Offerte.— Eigenthümer muß innerhalb 5 Tagen verkaufen.
midofrsa August Torpe, 147 Ost North Ave.

Bargain! Bargain! Bargain!
Wegen hohen Alters der Eigenthümerin sofort zu verkaufen: Nettes zweistöckiges Framegebäude, zwei schöne 5-Zimmer Wohnungen, in gutem Zustande, nahe Ost North Ave. und Sedgwick Hochbahnstation. Straße asphaltirt und bereits voll bezahlt.
Preis nur $3000; eventuell leichte Zahlungsbedingungen.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dosa

Nordwestseite.

Zu verkaufen.
Eine große Lottenverschleuderung.
$1250
kauft die besten 4 einzelnen Lotten an Troy Ave., nahe Graceland Avenue.
Sewer und Wasser in der Straße.
Die Lotten sind nahe der neuen Northwestern-Hochbahn-Verlängerung.
midofr August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung, Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

$2950 kaufen zweistöckiges Framehaus, zwei 5 Zimmer moderne Flats an Lawndale Ave., nahe Hochbahnstation und Armitage Ave. Cars, $500 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. bidosa

Zu verkaufen: Dreistöckiges 3 Flat Brickhaus an Lincoln, nahe Clybourn Place. Preis $3850. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. bidosa

Sehr billig: $5000—Schönes 5-Flat Brickhaus mit Store und Bäckerei, nahe Humboldt Park. $2000 Anzahlung verlangt. Adr.: L. 592 Abendpost. dosa

Muß verkaufen: $3400. Drei 4-Zimmer Bridgebäude, nahe Humboldt Park. Adr.: F. 397 Abdpost. dosa

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

$2300; Brickhaus; 2 5-Zimmer Flats, Miethe $240; $800 baar nöthig. Brooke, 1242 Milwaukee Avenue. 18—23fb,X

Vorstädte.

—Oak Park und Harlem—
Baustellen beim zu Metropolitan Hochbahnstation. $225 und aufwärts—Sewer und Wasser darin; $10 Baar, $5 per Monat. Geht mit uns oder schreibt heute nach „Plat". dmdofrsason
F. C. Wood & Co., 92 LaSalle Straße.
Zimmer 45. Tel.: Main 3164.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Billig: $2900—Zweistöckiges Brickhaus, 6 und 4 Zimmer; verlasse Stadt. Adr.: L. 537 Abendpost. dosa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen:
auf gutgelegenes bebautes Chicago Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen, Nordseite bevorzugt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, wendet Euch an
—Arthur C. Lueder—
108 Dearborn Straße, 7. Stock.
16ja,1moX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,bidosa*

Zu leihen gesucht: Von Privatperson $2500 für 3 Jahre zu 5% Zinsen. Sicherheit: 3-stöckiges modernes Brickhaus. Keine Kommission. dosa
Notar, 573 Wieland Str., nahe Ost North Ave.

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Zu leihen gesucht: $1000 von Privatperson auf modernes Haus und Lot. Sicherheit und Nachbarschaft erster Klasse, 6% Zinsen; keine Kommission. Adr.: L. 507 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $2500 für 2 Jahre auf mein modernes Wohnhaus und Eck-Lot mit 50 Fuß Front im feinsten Nordufer-Distrikt zu 5½% Zinsen; keine Kommission. Adr.: F. 366 Abendpost. dofrsaso

Zu verleihen: $3000 auf erste Hypothek, privat.— Adr.: O. M. 911 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten.— Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jo,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 5. Februar. Privatschule. Prof. John Giebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 8jan,sodo,1m

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 536 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST.,
nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Big Four Eisenbahn. [illegible]

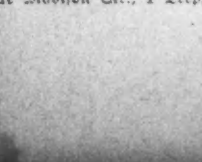
Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg“. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Kalteich's Bruchband [illegible]



Otto Kalteich, 133 Clark Str. [illegible]

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
9jan,dido*

Legt Euer Geld in Jennings 5% 6% 5½
Jennings Real Estate Loan Company. Mortgages for sale. First National Bank Building.

Chicago Grundeigenthums-, Hypotheken- und erste Hypotheken-Bonds an.

Wir kennen keine sicherere, bessere und bequemere Anlage. Beinahe jeder Betrag von $100 bis $50,000 zahlbar in einem bis fünf Jahren. Eure gründliche Untersuchung ist erwünscht.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY
First Nat'l Bank Bldg, Chicago
18jan,dofondi*

Wiskonsin, Illinois, Michigan
Farmen ge- und verkauft, auch gegen Chicagoer bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Wir handeln schnell.
RICHARD A. KOCH & Co.
95 Washington Str.
Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr.
30jan*X

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ab,dido*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didofon*

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, $6.25
Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.
BUNGE BROS., Lake und Paulina Str. Tel. West 1871. Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479.
5ds,didofa*

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag das dreiaktige Lustspiel „Der Herr Senator“.

Ein alter, aber stets gerne gesehener Bekannter, der „Herr Senator“, wie ihn Schoenthan und Kadelburg in ihrem gleichnamigen, dreiaktigen Lustspiel so köstlich gezeichnet haben, wird am nächsten Montag Abend dem deutschen Publikum in Powers' Theater nach langer Abwesenheit wieder seine Aufwartung machen. Er darf einer freundlichen Aufnahme gewiß sein, und seine zahlreichen Freunde werden nicht verfehlen, sich vollzählig einzustellen. Das Stück ist so ziemlich das Beste, was der geistigen Theilhaberschaft der genannten Verfasser entsprungen ist, und versagt seine Wirkung auch bei dem Zuhörer nie, der es bereits gesehen hat. Nachstehende Rollenbesetzung lehrt, daß auch der künstlerische Erfolg von vornherein gesichert ist:

Senator Anderson	Emil Marx
Helene, seine Frau	Hedwig Beringer
Agathe, ihre Tochter	Camilla Marbach
Stephanie, ihre Tochter	Frieda Schulz
Oskar, ihr Sohn	Julius Schmidt
Mittelbach	Ludwig Kreiß
Dr. Ottomar Gehring	Sigismund Elfeld
Sophie Petzoldt	Gertrude Müller
Dr. Steiner	Fritz Lindner
Thekla, Stubenmädchen	Luise Schliephack
Joseph, Diener	Albrecht Knüpfer

Ort der Handlung: Hamburg. Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze begann heute an der Kasse von Powers' Theater.

Aus Vereinskreisen.

Ihren vierten großen Preis-Maskenball veranstaltet die Lincoln-Loge Nr. 16 vom Orden der Herrmannsschwestern am kommenden Samstag Abend in den unteren Räumen der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Um das Fest möglichst anziehend und den Besuchern den Aufenthalt so unterhaltend wie möglich zu machen, ist eine Menge sehr verlockender Preise angeschafft und seitens des Festausschusses weder Mühe noch Kosten gescheut worden. Ein zahlreicher Besuch ist bei dem Ansehen, dessen die Loge sich erfreut, mit Sicherheit zu erwarten. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der großartige Erfolg, den der Harugari-Männerchor mit seinem letztjährigen Kostümfest erzielte, hat ihn veranlaßt, auch dieses Jahr ein ähnliches Fest zu veranstalten. Nach den Vorkehrungen des Festausschusses zu urtheilen, wird dieses Fest das vorjährige in jeder Hinsicht übertreffen. Es findet am Samstag, dem 24. Februar, in der Harugari-Sängerhalle, 1115—1117 West 12. Str., statt, und es ist ein großartiges Programm aufgestellt, dessen Glanznummer „Der Empfang der Harugari in Japan“ und der daran anschließende internationale Kotillon bilden wird. Der aus 33 Personen bestehende Festausschuß wird in Matrosentracht seines Amtes walten, alle Räume werden in ostasiatischer Weise ausgeschmückt werden, und für Alles, was zur Erhöhung der Schönheit des Festes und der Festfreude beitragen kann, wird reichlich gesorgt sein. Der Verein beabsichtigt nicht, Geld von diesem Fest zu erübrigen, sondern will seinen Mitgliedern und ihren Familien ein geschmackvolles Vergnügen bereiten.

Die beiden seit dem Jahre 1896 getrennt geführten Deutschen Kriegervereine von South Chicago haben in der Sängerhalle in Calumet sich auf's Neue vereinigt. Außer sämmtlichen Mitgliedern der beiden Vereine waren der Schatzmeister des Kriegerbundes von Nordamerika, Herr Martin Gaß, und der Dirigent des Gesangvereins Calumet, Herr Josef Memmersheimer, in der Versammlung anwesend. Den Vorsitz führte Herr Jakob Scherer, und nachdem die vom gemeinschaftlichen Versöhnungs-Ausschuß vorgelegten Friedensbedingungen einstimmig angenommen worden waren, war die Wiedervereinigung besiegelt. Bundes-Schatzmeister Gaß übernahm dann den Vorsitz und führte folgende neu gewählte Beamte in ihre Aemter ein:

Präsident, Jacob Scherer; Vize-Präsident, Dietrich Rentzel; prot. und korresp. Sekretär, Hans Borg; Finanz-Sekretär, Hermann Lochmann; Schatzmeister, Albert Guhl.

Die Herren Gaß und Memmersheimer wurden in Anerkennung ihrer bei dem guten Werke geleisteten Dienste zu Ehrenmitgliedern des Vereins gewählt. Ein fröhlicher Kommers beschloß die Versammlung. Am Oster-Sonntag will der Verein sein erstes Stiftungsfest feiern, und in den nächsten Monaten sollen in allen Stadttheilen südlich von der 75. Str. Werbe-Versammlungen abgehalten werden. An der Feier anläßlich der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaares in Brands Halle am 25. Februar wird der Verein mit dem Gesangverein Calumet in seiner Gesammtheit theilnehmen.

Energischer Herr.

Ein recht energischer Herr scheint Wilbur Glen Voliva zu sein, den Dr. Dowie, wie berichtet, aus Australien kommen ließ, damit er in Zion City als sein persönlicher Vertreter die Geißel schwinge. Er führte sich gestern beim Gottesdienst im Tabernakel mit einer Predigt über „Die Sucht nach Geld“ ein und warf den Bewohnern von Zion vor, daß sie den Mund zu viel spazieren gehen ließen. Er werde aber diese Klatschmäuler zu stopfen wissen, und sollte er ihnen die Zunge aus dem Halse reißen müssen.

* Am Samstag Abend 8 Uhr findet in der öffentlichen Bibliothek ein weiterer der freien Vorträge statt, welche die „Chicago Medical Society“ veranstaltet, und zwar wird Dr. Thos. G. Allen einen durch stereoptische Bilder erläuterten Vortrag über „Gewaltsame und durch Unglücksfälle herbeigeführte Todesfälle in Chicago“ halten.

„Laßt Hartman Euer Nest federn.“

Eure Ersparniß beträgt die Hälfte

während Hartman's Verkauf des prächtigen Lagers der

People's Outfitting Co.

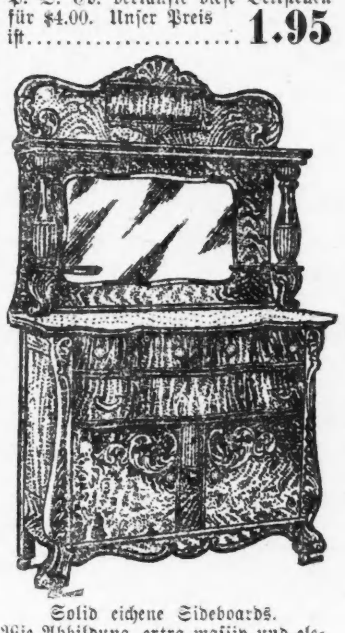
Vor einem Monat wurden diese Waaren für das Doppelte verkauft—in vielen Fällen für mehr als das Doppelte. Und die Preise wurden gerne bezahlt, denn die Sachen waren es werth. Aber die Umstände haben sich geändert. Die People's Outfitting Co. wünschte sich vom Geschäft zurückzuziehen und machte uns einen Vorschlag, der einfach zu verlockend war, um bei Seite geschoben zu werden. Er brachte uns in den Besitz des prachtvollen Lagers der Firma zu wenig mehr als der Hälfte, was die Waaren gekostet hatten. Wir übermachen das Eigenthumsrecht zu denselben Bedingungen—wenn nicht noch etwas besseren—an das Publikum. Wir verschleudern die Waaren zur Hälfte der P. O. Co.'s Preise—in keinem Falle zu mehr als der Hälfte—in den meisten für weniger.

Speziell günstige Zahlungs-Bedingungen gelten während dieses Verkaufes.

Günstiger als unsere günstigsten gewöhnlichen Bedingungen

Eiserne Bettstellen.
Dieser Preis erzählt Euch die wunder vollen Werthe, die offerirt werden. Beachtet obige Abbildung. Die P. O. Co. verkaufte diese Bettstellen für $4.00. Unser Preis ist 1.95

Eiserne Bettstellen.
Irgend eine Farbe oder Farben-Kombination in Emaille, extra große Tubing und Ornamental Chills und Pfosten-Verzierungen. P. O. Co.'s Preis war $9.00. Unser Preis ist 4.75

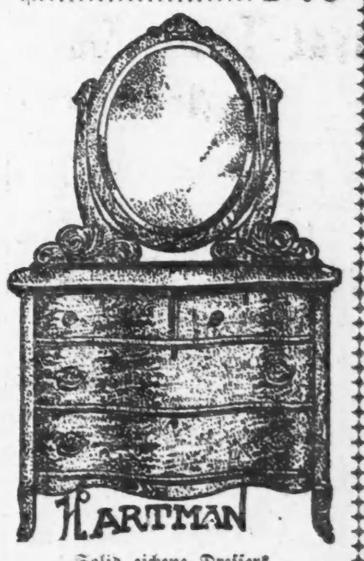


Solid eichene Sideboards.
Wie Abbildung, extra massiv und elegant, extra großer geschliffener Spiegel. Die P. O. Co. forderte $40 dafür. Unser Preis ist 19.75

Sanitäre Stahl Davenport Couches, große Mahagoni-Finished Arme, welche, wenn das Bett geöffnet ist, Kopf- und Fußbretter ergeben, zu 5.75

Solid eichene Chiffoniers, 5 große geräumige Schubläden, schwere Messingbeschläge. Der P. O. Co.'s Preis für diese Chiffoniers war $8.00. Hartman's Preis ist 3.69

Ausziehtische, extra massive Tische, gemacht von solidem Eichenholz und sehr schön finished. Die P. O. Co. verkaufte sie für $20.50. Wir räumen sie jetzt zu 10.75



Solid eichene Dressers.
Die P. O. Co. verkaufte diese Dressers zu $27.00. Sie sind von Serpentine Shape Front und haben extra große französische geschliffene Spiegel. Unser Preis ist 12.75

Main Store: 223, 225, 227 & 229 WABASH AVE.
West Side Branch: 171-173 W. MADISON STR.
Früher Peoples Ausfitting Co.

4 große Läden in Chicago, 22 in den Ver. Staaten.

HARTMAN'S

Northwest-Branch: 961 UND 963 MILWAUKEE AVENUE.
Southwest Branch: 1-11 BLUE ISLAND AV., Ecke Harrison Str.

Nur $10 **BRUCH GEHEILT** Nur $10

Alle Bruchleidende, die vor dem 20. Februar vorsprechen, werden durch meine neue Methode für $10 geheilt. Ich heile Euch während eines Besuchs in meiner Office. Diese große Offerte ist nur für kurze Zeit, um Allen eine Gelegenheit zu geben, nachhaltig geheilt zu werden zu einem Preise, der fast nichts ist. Ich mache diese Offerte, um zu beweisen, daß Ihr Euch keiner Operation zu unterziehen, noch die Qualen eines Bruchbands zu erdulden braucht. Alle, welche in Behandlung treten wollen, sollten sogleich vorsprechen, um diese große $50-Kur zu dem niedrigen Preis von $10 zu erhalten, da diese Offerte positiv nicht wiederholt wird.

Meine neue radikale Behandlung macht das Bruchband sogleich unnöthig und Euer Bruch wird wie in einem Schraubstock festgehalten. Kein Messer, keine Operation, kein Warten, und nur einige Minuten sind nöthig, um eine positive u. nachhaltige Heilung zu erzielen. Ich gebrauche kein Bruchband oder Vorrichtung irgend welcher Art. Seit 20 Jahren machte ich eine Spezialität aus Bruchleiden, und in dieser Zeit habe ich mehr Fälle kurirt, als alle anderen Aerzte und Institute zusammengenommen. Ich war der erste, welcher die Methode, die in einem einzigen Besuch heilt, vervollständigte und einführte. Ihr braucht kein Bruchband mehr zu tragen. Leset, was etliche meiner geheilten Patienten sagen:

George B. Durkee, Piano-Fabrikant, 1128 W. Lake Str., sagt: „Ich bin so gesund, wie ich nur sein kann. Wenn ich bedenke, daß ich nach 40jährigem Leiden an Bruch in etlichen Minuten geheilt wurde und mein Bruchband für immer fortwerfen konnte, muß ich an ein Wunder glauben.“

A. P. Lanterman, Werkzeug-Fabrikant, 707 Van Buren Str., sagt: „Dr. DePew's Kur war eine wundervolle für mich. Wundervoll ist kein Wort dafür. Sie ist wunderbar. Mehr als dreißig Jahre die Qualen eines Bruchbandes zu erdulden und dann in wenigen Minuten ohne Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust geheilt zu werden, ist geradezu ein Wunder.“

Henry Caquelin, Farmer, Chebanse, Ill., sagt: „Ich habe mein Bruchband seit dem Tage, wo Sie mich behandelten, nicht wieder angelegt. Nicht für $2000 möchte ich wieder so sein wie früher, ehe Sie mich behandelten. Ich kann Ihnen nicht genug danken für das, was Sie für mich gethan haben. Wenn Jemand über Ihre Behandlung Zweifel hegen sollte, lassen Sie ihn an mich schreiben und ich werde gern antworten.“

Leo Hull, Farmer, Buckley, Ill., sagt: „Es ist jetzt schon längere Zeit her, daß ich durch Ihre schnelle Kur geheilt wurde und seither hatte ich nicht im Geringsten zu leiden und kann kaum glauben, daß ich je an Bruch gelitten habe. Ich verrichte alle schweren Arbeiten, und zu sagen, daß ich hocherfreut bin, würde es nur mild ausdrücken. Ich glaubte nie, daß so etwas möglich sei.“

Macht keinen Irrthum, wenn Ihr eine ehrliche, wissenschaftliche und reelle Kur wünscht zu dem niedrigsten Preise für solche Behandlung. Ich kann Euch auf Hunderte von Patienten verweisen, die ich geheilt habe.

Konsultation und Untersuchung frei und jeder Fall wird unter einer positiven Garantie behandelt. Office-Stunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 9 bis 12.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
211-212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington.
dofondi

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Deutsche Beamte hier.

Sie studiren hauptsächlich das amerikanische Eisenbahnwesen.

In Begleitung von Herrn F. Gudbrod, dem technischen Attaché der deutschen Botschaft in Washington, traf gestern Dr. E. C. Fleck hier ein, Unter-Staatssekretär im Ministerium für öffentliche Bauten, der eine Reise durch die Ver. Staaten macht, um hauptsächlich das hiesige Eisenbahnwesen zu studiren. Die Herren wurden von dem deutschen Konsul Dr. Wever in Empfang genommen und haben heute Vormittag unter seiner Führung die Viehhöfe besucht. Heute Nachmittag werden sie die Tunnels besichtigen, morgen werden sie die Pullman'schen Werkstätten und andere große Fabriken in Augenschein nehmen.

Auflösung und Neugründung.

Die Bond- und Aktienmakler-Firma Farson, Leach & Co. wurde heute aufgelöst, und an ihrer Stelle werden die beiden Firmen A. B. Leach & Co. und Farson, Son & Co. in's Leben treten. Die alte Firma wurde vor siebzehn Jahren gegründet. A. B. Leach, sein Bruder F. W. Leach, J. G. Campbell und G. G. Olmstead bilden das neue Haus A. B. Leach & Co. Es wird seinen Geschäftsplatz am bisherigen Ort, an Madison und Dearborn Str., haben. John Farson hat sich mit seinem Sohn, John Farson jr., geschäftlich verbunden, der heute in New York einen Zweig der neuen Firma Farson, Son & Co. eröffnet hat.

— Die Hauptsache.—„So, Sie wären für den ärztlichen Beruf zu weich?“ —Student: „Ja, ich könnte Niemand das Bier verbieten!“

Kurpfuscherei

und Heilmittelschwindel können einzig und allein durch ehrliche und sachverständige Aufklärung aus der Welt geschafft werden.

Wer energisch und kräftig werden und sein Eheglück sichern will, für den ist mein neues Heilverfahren ein wahrer Segen. Dieses Werk belehrt über eine ganz eigenartige Methode, durch welche sämmtliche Schwächezustände der Männer absolut sicher und dauernd beseitigt werden.

Jeder, der also gründlich geheilt sein möchte, der sende heute noch Briefmarke und Adresse an Dr. G. H. BOBERTZ, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Es ist erforderlich, daß die Abendpost erwähnt wird.
8feb,dofadi*

Wichtig für Männer.

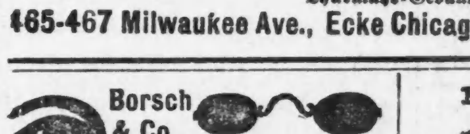
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mgtX1j

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
8f,1mo,X

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Kialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,didofon*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
16feb,didofa*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,dofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

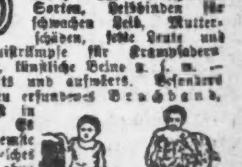
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 100 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost“.

Eine „ununterbrochene Vorstellungs“-Verpflichtung gegen die Gesellschaft erfordert heutzutage Gesellschaftskleider.

Unser bester Gesellschaftsanzug kostet $50; ein vornehmer Kundenschneider würde es nicht leicht finden, einen besseren für den doppelten Preis zu liefern.

Unsere billigsten kosten $28; Niemand kann ihn so gut für weniger machen.

Tuxedo-Röcke, allein, $14.50 bis $27.

Twills und unappretirte Kammgarne.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Die Schweizergarde.

Die päpstliche Schweizergarde, die von jedem Neuling, der durch das Bronzethor in den Vatikanischen Palast eintritt, mit der Neugierde gemustert wird, die ein Ueberrest aus entschwundenen Zeiten verdient, beging in diesen Tagen die 400jährige Jubelfeier ihrer Gründung. Söldner aus der Schweiz waren zwar schon vor 1500 von den Päpsten ebenso wie von anderen fremden Herrschern verwandt worden, welche strammer Kriegsknechte bedurften, die in blinder Treue ihre Haut zu Markte trugen; aber zu einer ständigen und fest organisirten Einrichtung wurde die päpstliche Schweizergarde erst, seit Julius II. im Herbst 1505 durch Peter v. Hertenstein 200 Knechte aus der Eidgenossenschaft verlangte, die von der Züricher Tagsatzung am 9. September ausdrücklich als Schutztruppe des Papstes bewilligt wurden. Geführt von dem frommen Kriegshelden Kaspar von Silinon aus Luzern kam die Schaar am 22. Januar 1506 in der Hauptstadt der Christenheit an. Julius II. empfing sie persönlich an der Porta del Popolo mit dem apostolischen Segen und zog, von seinen neuen Wächtern umgeben, nach dem Vatikan, wo ihnen zu Füßen des päpstlichen Palastes bei Porta Angelica das Quartier angewiesen wurde, das sie noch heute inne haben. Auch die bunte, blau-roth-gelbe Tracht mit Panzer, Helm und Hellebarde, die sie vor 400 Jahren anlegten, und die angeblich von Raffael Sanzio entworfen wurde, ist bis auf den heutigen Tag als Galatracht unverändert beibehalten, nur für den gewöhnlichen Dienst sind als moderne Abänderungen Schießgewehr, Bajonett und Pickelhaube hinzugekommen. Heutzutage dienen die Waffen der Schweizergarde nur dazu, regelmäßig blank geputzt zu werden und beim Griffemachen martialisch zu klirren, in alten Zeiten war das anders, und der Spruch auf der mit geschichtlichen Schildereien geschmückten Kapellbrücke zu Luzern hatte recht, der da lautet:

Eine Gwarde, ihn zu schüzen
Und sein Macht zu unterstüzen
Aus Lucern, der Heidenschul,
Nimmt heraus der päbstlich Stuhl.

Die Kriege des 16. Jahrhunderts in Italien sahen oft genug Schweizer Blut im Dienst des Papstes fließen, und für ihre heldenmüthige Haltung in den Kämpfen des Jahres 1512 verlieh der Papst den Schweizern den Ehrentitel „Immerwährende Vertheidiger der kirchlichen Freiheit.“ 1513 schlugen die Schweizer das französische Heer bei Novara, 1527 bei der Eroberung Roms durch die Schaaren Karls des Fünften starb der größte Theil der Schweizergarde auf den Mauern der Stadt den Heldentod, von 42 Ueberlebenden beschirmt, floh der Papst in die Engelsburg. Die Folgezeit jedoch hat den päpstlichen Schweizern kaum mehr Gelegenheit gegeben, kriegerische Lorbeeren zu erwerben, sie blieben eine Palastwache der Nachfolger Petri, die bei kirchlichen Festen theils zur Aufrechterhaltung der Ordnung, theils zur Erhöhung des Glanzes verwandt wurde. So wurde ihre Thätigkeit eine ausschließlich friedliche; ihre Hauptleute besorgten gelegentlich auch politische und diplomatische Geschäfte zwischen dem hl. Stuhl und den heimischen Kantonen, die Truppen verwandten ihre dienstfreie Zeit auf bürgerliche Beschäftigungen. Am Anfang des 17. Jahrhunderts spielte ein Offizier der Schweizergarde mit so viel Erfolg den Fremdenführer für deutsche Kompilger, daß ein Reisehandbuch jener Zeit ihn besonders empfiehlt; er scheint allerdings seinen Mangel an geschichtlichen und antiquarischen Kenntnissen häufig durch natürliche Beredsamkeit, Witz und Phantasie verhüllt zu haben, und die Herren vom Gefolge des Fürstbischofs von Bamberg, die sich 1613 von ihm durch die Wunder Roms geleiten ließen, merkten gar wohl seine Aufschneidereien. Manche Schweizergardisten haben sich nebenher der bildenden Kunst gewidmet, und noch bis ins 19. Jahrhundert hinein sind aus ihren Reihen einzelne, wenn nicht berühmte, so doch ganz wackere Künstler hervorgegangen.

Bei der römischen Bevölkerung, die ihre Pasquino-Ader nie verleugnet und zu Zeiten der päpstlichen Herrschaft selbst über den Pontifex Maximus mehr gewitzelt und gespottet hat als heutzutage, wurde die Schweizergarde bald die Zielscheibe einer gutmüthigen Satire; den Stoff dazu lieferten die Schweizer meist durch ihre Trinkfestigkeit, ihre Unkenntniß der italienischen Sprache, ihre derben Sitten und ihre Einfalt, die der Gerienbenheit der Einheimischen nicht gewachsen war. Aber auch wenn sie häufig im Frascatiwein des Guten zu viel thaten und bei großen Kirchenfesten die Ordnung ein wenig allzu handgreiflich aufrecht erhielten, so daß sie gelegentlich mit Engländern und gar einmal mit einem dänischen Gesandten in der Peterskirche hart aneinander kamen, so wurden die Schweizer in Rom doch erst dann geradezu unbeliebt, als die freiheitliche und nationale Bewegung im Laufe des 19. Jahrhunderts sich gegen alles wandte, was mit der Hierarchie zusammenhing. Glücklicherweise bot sich der Schweizergarde niemals ein Anlaß, wie den päpstlichen Zuaven und Gendarmen, zu blutigen Zusammenstößen mit der römischen Bevölkerung, und so kam es, daß die Römer ihr über den Sturz der weltlichen Macht des Papstthums hinaus keinerlei Groll bewahrten. Wenn heute der Schweizergardist seinen Dienst gethan und den bunten Rock ausgezogen hat, so verläßt er das exterritoriale Gebiet des Vatikans und setzt sich friedlich mit den Bürgern des Königreichs Italien in eine Osteria zum goldenen Frascatiwein.

Die Garde, die früher zwischen 100 und 200 Mann zählte, ist nach dem letzten Vertrag, den Pius der Neunte 1858 direkt mit der Garde selbst abschloß — die früheren waren mit der Stadt Luzern abgeschlossen worden — etwas über 100 Mann stark, die unter einem Oberst und vier Hauptleuten stehen und einen eigenen Kaplan haben. Nach zwanzigjährigem Dienst kann der Gardist mit vollem Gehalt als Pensionär in die Heimath zurückkehren. Der gegenwärtige Oberst stammt aus der Familie Meyer von Schauensee, die gleich den Pfyffer von Altishofen schon viele Offiziere zur Schweizergarde geliefert hat; er ist, da die Garde unter Pius dem Neunten zeitweise in den Anbauten des Quirinalpalastes untergebracht war, in denselben Räumen zur Welt gekommen, die augenblicklich der König von Italien bewohnt, und ist ein Sohn des Kommandanten Leopold Xaver Meyer, der 1848 bereit war, mit seinen Schweizern den Papst bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen, als Pius vorzog, sich durch die Flucht nach Gaeta allen Gefahren der Revolution zu entziehen.

Populäre Route nach Kolumbus, O.

via Erie-Eisenbahn—kürzeste Linie—durchfahrende Schlafwaggons verlassen Dearborn Bahnhof jeden Abend um 9:30 Uhr. Alles Näheres in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. —28fb,didoja

Viel Lärm um Nichts.

Der japanische Staatsmann Baron Suyematsu, früherer Unterrichtsminister, hat sich vor etwa vier Wochen von London nach seiner Heimath zurückbegeben. Gewisses Aufsehen erregte ein von ihm von Port Said aus an den Matin und die Times gerichtetes Schreiben, worin er sich in bittern Worten über die angeblich unwürdige Behandlung beklagte, die ihm im Speisesaal des Dampfers „Zieten“ vom Norddeutschen Lloyd zutheil geworden sei. Diese Beschwerde hat aus verschiedenen Gründen ein allgemeines Interesse. Das ergibt sich zunächst schon aus dem Inhalte der Zuschrift selbst. Baron Suyematsu legt dar, daß sowohl ihm als andern hervorragenden Japanern, einem Marineattaché, einem Universitätsprofessor und einem angesehenen Ingenieur des japanischen Verkehrsministeriums, ganz am Ende der Speisetafel Plätze angewiesen worden seien und daß man sie auch in Genua und Neapel, wo ein Wechsel der Reisenden stattfand, nicht habe hinaufrücken lassen, daß man die leer gewordenen Tischplätze vielmehr von neu aufgenommenen Fahrgästen habe einnehmen lassen. Dieselbe Behandlung sei auch dem chinesischen Gesandten am englischen Hofe, der mit seiner Familie eine Urlaubsreise in seine Heimath machte, an Bord des Zieten zutheil geworden. Auch er habe stets am untersten Ende der Tafel sitzen müssen, bis er sich Plätze an einem besondern Tische erbat. Diesem Beispiele seien endlich auch die Japaner gefolgt. An diesen Vorgang knüpfte dann Baron Suyematsu allgemeine Schlußfolgerungen. Er hob hervor, daß die Japaner seit nahezu zwei Jahren eifrig bemüht gewesen seien, sich wie die zivilisirtesten Leute des Westens zu benehmen, es scheine aber, daß dadurch in einigen Theilen des Westens nicht das geringste gebessert worden sei. „Wir werden sicherlich nicht verfehlen,“ so schloß der Brief, „unsere Landsleute von den uns zutheil gewordenen Demüthigungen zu unterrichten und sie zu ermahnen, sich mehr und mehr westliche Zivilisation anzueignen; vielleicht kommt dann endlich doch der Tag, wo wir mit geziemender Höflichkeit behandelt werden.“

Die Londoner Times, das Blatt, das die erste Beschwerde abgedruckt und sie besprochen, hat erfreulicherweise seine Spalten auch andern Zuschriften eröffnet, die den Vorgang in ganz anderem Lichte zeigen. Die erste Zuschrift ist von dem englischen Abgeordneten Lord Robert Cecil, der bei der fraglichen Gelegenheit ebenfalls an Bord des Zieten war, und drückt aus, daß die scheinbare Unhöflichkeit zweifellos irgend einem Mißverständniß zuzuschreiben sei, denn Kapitän v. Binger vom Zieten sei ein Gentleman feinster und vornehmster Art, außerdem ein großer Bewunderer Japans, so daß es ihm schon aus diesen beiden Gründen unmöglich gewesen sein müsse, einem Mann wie Baron Suyematsu mit einem Mangel an Höflichkeit zu begegnen. Der zweite Brief ist von H. B. Groy, Vorsteher des Bradfield College in Berkshire, der schreibt, er habe an Bord über das Tischarrangement sagen hören, die Würde des chinesischen Gesandten (von dem die Beschwerde spricht) sei in geeigneter Weise dadurch anerkannt worden, daß man ihm einen Tisch für sich selbst überlassen habe. Von den freundlichen Beziehungen zwischen England und Japan aber habe man in gewandter Weise dadurch Notiz genommen, daß man dem Schreiber und einigen andern Angehörigen der englischen Nation gegenüber den Japanern Sitze anwies. Mr. Groy erwähnt auch die im allgemeinen zwanglosere Gestaltung der Tischordnung an Bord, als sie bei feierlichen Gelegenheiten auf dem Lande üblich sei, indem er mittheilt, daß der seinem Sohn zugewiesene Sitz dem Kopfende der Tafel näher gewesen sei, als sein eigener. Er meint, wohl nicht mit Unrecht: „Baron Suyematsus Brief läßt für mich nur die Schlußfolgerung zu, daß man diese besondere Art des Vortritts in Japan mit peinlicherer Etikette berücksichtigt, als in England oder Deutschland“. Ganz neuerdings veröffentlicht dann die Times noch einen dritten Brief aus Villa Sorito, Capo di Sorrento, worin ein Herr Bicknell, der die Reise von Southampton bis Neapel mitmachte, seines neuntägigen freundschaftlichen Bordverkehrs mit Herren der japanischen Reisegesellschaft gedenkt und hervorhebt, daß kein Japaner irgend eine Unhöflichkeit erwähnt habe und daß im Gegentheil alle mit voller Achtung behandelt worden seien. Insbesondere habe ihm gegenüber auch der chinesische Gesandte Exzellenz Chang mehrfach geäußert, wie behaglich er sich an Bord fühle. Gewiß würde der Kapitän, dessen Höflichkeit gegen alle an Bord unübertrefflich gewesen sei, nur zu gern den früheren Gesandten und Baron Suyematsu bei Tische neben sich gesehen haben, er habe aber wohl geglaubt, die Herren würden lieber mit ihren Landsleuten zusammen sitzen.

In den verschiedenen Schreiben kommen noch besonders schmeichelhafte Wendungen für die Schiffe des Lloyds und die Behandlung an Bord vor. Daß thatsächlich Baron Suyematsu von einem Irrthum beherrscht war, als er seine Beschwerde schrieb, geht mit voller Deutlichkeit aus Folgendem hervor: Sowohl aus eigenem Antriebe, als ganz besonders auch auf eine Bitte um Aufklärung, die gleich nach der Veröffentlichung des Barons Suyematsu in der Times an den Norddeutschen Lloyd gerichtet wurden, kabelte der Lloyd an seine Vertretung in Colombo, den Vorfall sofort bei Ankunft des Zieten im dortigen Hafen zu untersuchen und darüber nach Bremen zu berichten. Darauf ging aus Colombo dieser Tage folgendes Telegramm ein: „Der chinesische Gesandte drückt seine volle Befriedigung mit seiner Behandlung an Bord des Zieten aus. Baron Suyematsu ermächtigt mich, die Erklärung zu übermitteln, daß er jetzt von den für ihn getroffenen Anordnungen befriedigt ist und daß er keinerlei Aenderung wünscht. Er ist völlig zufriedengestellt durch den Umstand, daß keinerlei Unhöflichkeit beabsichtigt war.“

Mit dieser Erklärung hat die anfangs peinliche Angelegenheit einen für die deutsche Schiffahrt und den Lloyd im besonderen durchaus befriedigenden Abschluß gefunden. Im übrigen hat sie in vielleicht ganz praktischer Weise dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit auf das fein zugespitzte Ehrgefühl der Japaner hinzulenken, mit denen der Westen ja in Zukunft weit mehr noch als früher in nahere Beziehung kommen wird. Auch die deutschen Schiffahrtsgesellschaften werden daraus ohne Zweifel die entsprechenden Schlüsse ziehen.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Fragt beim Händler danach.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.

2Jan,didoja,3mo

Bargain-Freitag bietet seltene Spar-Gelegenheiten

„S. & H.“ Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

$1 Korsets, 49c

Großes Assortiment in den wohlbekannten Thomson Glove Fitting und R. & G. Korsets, „Straight Front“ Facons, kurze und breite Hüften — werth $1.00 und $2.50, wir räumen mit denselben auf am Bargain-Freitag zu dem sehr speziellen Preise von nur 49c

Spezialitäten in Handschuhen

Eine neue Partie der beliebten Glacehandschuhe in Ellbogen- und Schulterlänge, schwarz und weiß, ein vollständiges Sortiment in allen Größen —
12 Knöpfe-Facon, 2.50
16 Knöpfe-Facon, 3.00
20 Knöpfe-Facon, 3.50
Seid. Ellbogen-Handschuhe, Mousquetaire Facon, 2 Klaspen, schwarz und weiß, alle Größen, 1.25 und $1

Kunst-Nadelarbeit

Hohlgesäumte Doilies, eingesetzte Embroidery, schön und extra stark, Größen 6 bis 20 Zoll, werth 3-mal uns. Preis, 19c, 15c, 12c, 8c
Lithographirte Kissen-Tops, nie für weniger als 50c verkauft, speziell markirt zu nur 19c.
Handgemachte Teneriffe Doilies, Allovers oder eingesetztes Leinen, regulärer 25c Werth, per Stück.... 10c

Neue Bänder

Taffetabänder, waschbar, in Weiß, Rosa, Blau und Lavender, sehr passend für Unterzeug, zu weniger als den Herstellungskosten:

Nr. 1, 10-Yards-Bolt,	Nr. 1½, 10-Yards-Bolt,	Nr. 2, 10-Yards-Bolt,	Nr. 3, 10-Yards-Bolt,
15c	19c	25c	35c

25c reinseid. Kissen-Band, per Yard, 15c

Kurzwaaren-Extras

Hays wasserdichtes Skirt-Binding, Yd. 1c
Dreß Shields, extra fein, wth. 21c, Pr. 5c
Schwere Mohair Tubular Schuhschnüre, reg. 15c Dutz., alle Größen, Dutzend, 5c
J. O. Kings Maschinenfaden, 200 Yd., 1c
3c Stopf-Baumwolle, 45 Yd.-Spule f. 1c
Reinseid. Featherbone, alle Farben, Yd. 5c
Bestes schwz. Star Alpaca Braid, Yd., 2c
Beste Patentleder u. Box Calf Polish, 3c
Shell Haarnadeln, Box von 1 Dutzend, 5c

Unterzeug und Strumpfwaaren

35c fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen....21c
75c woll. und fließgefütt. Leibchen u. Hosen für Damen, 50c
Theilweise wollene Union-Suits, werth $1.25, zu......59c
$1.25 seidene und woll. Leibchen und Hosen f. Damen, 75c
Feine wollene Union-Suits, werth $1.75, zu..........$1
25c fließgefütterte Leibchen und Hosen für Kinder, zu..12½c
25c importirte baumwollene Damenstrümpfe..........12½c
35c importirte fancy Lislefaden-Strümpfe jetzt nur....17c
50c importirte fancy Lislefaden-Strümpfe jetzt nur....25c
17c feine und schwere gerippte Kinderstrümpfe nur.....11c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Bargains in Gardinen

Spitzen-Gardinen, Musterenden, 1½ und 2 Yards lang, Rester von Gardinen, die bis zu $4 per Paar werth sind, speziell für Bargain-Freitag zu.............. 19c
$1.25 Nottingham Spitzengardinen, 3 Yds. lang, Paar, 79c
Ruffled Netz-Gardinen, franz. Bobbinet Centers, Pr., 1.48
Renaissance Thür-Panels, handgemachte Motifs, Stück, 59c
50c bis 75c Chinaseide, einf., gebl., 1 bis 10 Yds. lang, 25c
36zöll. farbiges gestreiftes Grenadine, alle Farben, Yd., 14c
36zöll. Snowflake Grenadine, alle Farben, per Yard, 18c

Kleiderstoffe

Kameelhaar Flake Suiting, 52 Zoll breit, in Braun, Navy und Oxford. Tausende von Yards, welche zu $1 verkauft wurden, werden nun geräumt zu.............. 29c
$1.25 schwarzer Canvas Cheviot, 50zöll., reine Wolle, Jet-schwarz, mittelmäßiges Canvas-Gewebe, sehr moderner Cheviot-Finish, spez., 59c.
50c Waiststoffe zu 12½c. Reinwollene Crepe-Waiststoffe, alle schönsten Farben, Himmelblau, Rosa, Nile, Tan, Grau und Old Rose, billiger wie Baumwollstoff, morgen zu........... 12½c

Diese neue Mode Cravenette, 7.50

Ein wasserdichtes Kleidungsstück (wie Abbildung). Farben wie Oxford, Olive u. Tan, der Rücken ist besetzt mit fünf Tapering Box Plaits, voll herabhängend bis zur Waist-Linie, ohne Kragen, doppelt „lapped“ um den Hals herum und mit Knöpfen besetzt, tucked Aermel und fancy Cuffs, Gürtel um die Waist herum, große Patch Taschen, $10 und $12.50 Werthe, zu.................. 7.50
$15 und $18 Empire Kersey Coats für Damen, 10.00
$20 Kersey Coats für Damen, mit Pelz-Kragen, 10.75
$10 Empire Coats für Damen, fancy Mischungen, 4.00
$10 Satin gefütterte Coats für Mädchen, jetzt für nur 2.00
$25 50zöllige eng anschließende Coats für Damen, 15.00
$7.50 Zibeline Coats für Mädchen, volle Länge, zu 2.75
$10 Military Cape Coats für Mädchen, roth gefüttert, 4.00

Frühjahrs-Seide

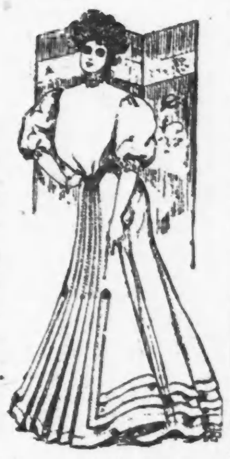
Ganzseidene farbige Taffeta, 25 neue Schattirungen, ferner eine hochfeine Partie von farbigen Taffeta Seidenstoffen für separate Waists, speziell Bargain-Freitag zu.. 29c
69c reinseidene Peau de Cygne, zu....39c
59c farbige Crepe de Chine, f. Waists, 39c
75c farbige Peau de Cygne, Yard....49c
79c reinseid. Crepe de Chine, 24zöll., 59c
29c feine weiße waschbare Habutai....17c
69c weiße waschbare Habutai, 36zöll., 49c
$1.25 schwz. u. weiße karr. Taffetas, 79c
$1.25 Jasper Taffetaseide, neue Entw., 89c

Muslin und Kattun

Fruit of the Loom und Lonsdale Muslin, die gewöhnliche 10c-Sorte, Rester-Längen, per Yard.................. 6½c
Schürzen-Gingham, echte Farben, blau und braun karrirt, zu..... 3½c
Shirring Madras, Aberfoyle, 32zöllig, Stoff werth 25c......... 12c
25c Poplin Waiststoff, merzerirt, Rester, 2 bis 6 Yard-Längen.... 12c
Kleider-Prints, blau, grau, schwarz und weiß, Rester von 7c-Sorte.... 4c
Drapery-Stoffe, Yardbreit, mit Borten, 18c-Sorte, zu......... 10c
8c Shaker-Flanell, ungebleicht, extra 8c-Sorte, beschränkte Partie...... 5c
50c seid. Eoliennes, einfaches Gewebe, 20 schöne Farben........ 33c

Räumungs-Herabsetzungen an Pelz-Waaren

$5 doppelte Wolf Scarfs, Brush Tails, 1.98
$10 hochfeine einfache Fox Scarfs, Brush Tails, 4.98
$6 kurze Hals Scarfs, in Nutria Beaver, 2.98
$10 graue Squirrel oder amerikanische Marder Flat Muffs, 5.98



Weiße Lawn Shirtwaists, 75c—Waists, welche später in der Saison zu $1 und $1.25 verkauft werden würden. Sechs hübsche, mit Spitzen und Stickerei besetzte Facons, vorne oder am Rücken zuzuknöpfen, tucked Rücken, lange Aermel mit breiten tucked Cuffs, Größen 34 bis 46 .... 75c

$15.00 Long Coat tailored Suits für Damen, 6.50—Assortiment von dunkel- und hellgrauen Mischungen und blauen Cheviots, Coat oder Skirt allein mehr werth als der Preis den wir dafür verlangen, um mit der ganzen Partie zu räumen... 6.50

„Dix Make“ Haus-Wrappers — 3 Tailor-made Facons in grauer, rother, blauer Percale, Straps und Tucks besetzt, umgelegter Kragen, extra voller Skirt mit Flounce, separates Waistfutter, Größen 34 bis 46, Bargain-Freitag nur..... 1.19

Neue Facon „Cirkular“ Skirts, 3.95 — wie Abbildung. Die Sorte, die gewöhnlich zu $6.00 verkauft wird, aber infolge eines riesigen Ankaufs, den wir zu einer großen Preis-Ermäßigung machten, offeriren wir sie zu dieser Herabsetzung. Gemacht aus feinsten schwarzen Cheviots, voll „gored circular“, mit der neuen Fächer-plaited Front und zwei Falten unten, genau wie Bild, kommen in allen Längen, Spezialpreis.................. 3.95

Drogueu und Toilette-Waaren

Mennen's Talcum Puder..........10c
Sanitol Mouth Wash, 50c-Größe....33c
Cuticura Seife, per Stück..........15c
Hinds 50c Honey & Almond Cream..29c
Warners Lithia Tablets, 3-Grain....12c
Duffys Pure Malt Whiskey........67c
Hays Hairhealth (Stück Harfina Seife mit jeder Flasche)..............45c
Lamberts Listerine, $1.00-Größe.....59c
Swansdown Gesichtspuder..........8c
Importirte Castile Seife, 6 Unz.-St., 5c
Quinine Pillen, 2-Grain, per 100....18c
Absorbent Watte, Pfund-Packet......19c
Goodyear Fountain Syringe, 2-Qt., 34c
Liebigs Beef, Iron & Wein, 75c-Gr., 29c
Levys Lablache Gesichtspuder........29c

Tafel-Leinen

Reinleinene Tischtücher, 8-10 Größe, schön verziert mit einer Reihe fancy Arbeit, gesäumt, dieser $1.75-Werth sehr speziell für Bargain-Freitag, zu, per Stück, nur.................. 1.25

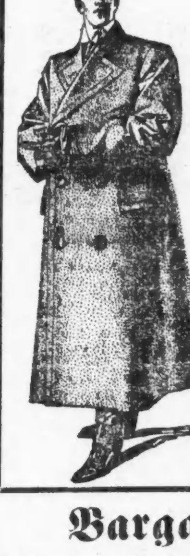
Beliebte Spitzen

Prachtvolle Muster in feinen deutschen und französ. Valenciennes Spitzen, breite Point de Paris, englische Torchon und breite Cluny Bänder, getheilt in zwei große Partien, per Yard, 5c und.................. 2½c

Bargains für Baby

Kinder-Beinkleider, aus eleganter Qualität Muslin gemacht, tiefer Saum, Cluster of Tucks, spitzenbesetzt und genähte Knopflöcher, Freitag, Stück............. 5c
Kinder-Hosen, Umbrella-Facon, volle Lawn-Ruffle, andere hohlgesäumt, alle Größen von 2 bis 14 Jahren, zu dem Spezial-Preis von 15c.
Kinder-Unterröcke, Umbrella-Facon, Torchonspitzen-Einsatz und dazu passende Spitzen, mit oder ohne Waist, ein sehr hübsches Kleidungsstück... 25c
Baby Nainsook Slips, hohlgesäumter Rand am Hals und dazu passende Ruffle, Freitag zu... 25c
Baby-Leibchen, Knöpfe vorne, mit Bändern verziert, sehr speziell bei diesem Verkauf zu nur.............. 25c
Weiße Seide-Bonnets, französische Facon, zu..........25c
Lange Coats, durchweg gefüttert, großer Circular Cape, mit Spitzen und Band besetzt.............. 1.25

$12 Anzüge und Ueberzieher, $5



Anzüge sind Serge gefüttert, einfach- und doppelknöpfig, extra dauerhafte Tweeds und Cashmeres. Ueberzieher sind lange, voll geschnittene schottische Touristen und Oxford und schwarze Meltons, alle Größen, $5.
$2 schwere Cashmere-Hosen, 1.10. Ein neues Paar, wenn sie reißen, alle Größen, das Paar 1.10.
$10 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, 4.50. Ueberzieher sind lange doppel- und einfachknöpfige Touristen. Anzüge sind extra dauerhafte, gut gem. Tweeds, eine große Auswahl, Alter 14 bis 20 Jahre, 4.50.
$2.50 Kniehosen-Anzüge u. Reefers, 1.00. Anzüge sind Double-and-Twist Tweeds, Alter 8 bis 16 Jahre. Reefers sind Oxfords, braune und blaue Meltons, Alter von 3 bis 10 Jahren, für 1.00.
$3 Knaben-Anzüge, 1.85. Russian-, Matrosen-, Buster-, Norfolk- und doppelbrüstige Muster, sämmtlich Frühjahrs-Waare, Alter 3 bis 16 Jahre, zu 1.85.
50c und 75c Kniehosen, 25c | Blouses, wth. 25c u. 50c, 15c

Schuhe und Slippers

Eine weitere Bargain-Gelegenheit für die Freitags-Käufer. Schuhe und Slippers, die früher $3 und mehr kosteten, für 98c. Angebrochene Größen und Rester-Partien, aber im Ganzen ein elegantes Muster-Sortimnte, schwere und leichte Sohlen, Knöpf- und Schnürschuhe, in allen beliebten Mustern. Kommt früh behufs bester Auswahl von diesen zwei riesigen Bargain-Partien, Paar 1.48 und 98c
Kinder- und Baby-Schuhe und Slippers, Muster und einzelne Partien, extra hochfeine Sorten, vier Partien, zu 98c, 75c, 59c und.................. 48c
$3 Damen- u. Männerschuhe, für Straßen- und Dreß-Gebrauch, vom regulären Lager, werth bis $4, beinahe alle Ledersorten, per Paar........ 1.95
Gummischuhe für Damen und Kinder, die beste Qualität Sturm- und Opera-Facons, — alle Größen, zu 35c

39c Berry-Set 19c

Hübsches 7-Stücke Berry Set, wie Abbildung, in prachtvollem Design, große Berry Bowl und 6 dazu passende Dishes, regulärer 39c-Werth, Freitag 19c
4-Stücke Glas Breakfast Set, bestehend aus bedeckter Butterschüssel, Zucker-Bowle, Creamer und Löffelhalter, werth 39c, speziell zu........ 19c
100-Stücke Dinner-Set, von feinem dünnen Porzellan, dekorirt in hübschen Marguerite Blumen-Entwürfen, elegante neue Facons, positiv wth. $8.95, Bargain-Freitag zu............ 6.50

Bargain-Höhepunkt in Möbeln

Freitag, neue Sachen, größere Werthe als je zuvor in unserem großen Spezial-Einkauf Möbelverkauf. Elegantes Lager von Metall-Betten zu 33⅓% weniger als den markirten Preisen, sowie Muster-Partien eleganter Parlor- u. Bibliothek-Möbel von Fenske Bros., zu sensationellen Preisermäßigungen, Drittel bis Hälfte Ersparniß.

Kombination eiserne Bettstelle mit Messing verziert, Feder und Matratze, wie Bild. Eis. Spring Angle Rahmen, starker Draht-Top, 15 Coil Spring Support, gute Matratze mit Baumwolle-Top, vollständig zu...... 6.85

Dresser, feines Golden Oak, 22×42zöllig, schön geformter Obertheil, 4 Schubladen, 23×30zöll. franz. geschliff. Spiegel, geschnitzter Rahmen und Standards, dieser reguläre $15-Werth am Freitag zu.............. 11.85
Eiserne Crib, messingverziert, genau wie Bild, solide schwere Pfosten und Chills, 1⅛zöll. Vasen, starke Stoff-Sprungfeder, 3-0 Größe, in vielen schönen Farben emaillirt, speziell für Bargain-Freitag zu.............. 3.98
Parlor Suits, drei Stücke, fancy geschnitztes Gestell und bezogen mit Verona und Seide-Plüsch, die Auswahl von vielen Mustern, theilweise mit losen Kissen, werth $35, morgen zu nur............ 28.50

Parlor Suits, fünf Stücke, Mahagony Finish Rahmen, schön bezogen mit zweitönigen Velours und Veronas, ein gewöhnlicher $37.50-Werth—zu nur.......... 29.75
Parlor-Schaukelstuhl, gemacht aus massivem Eichenholz, Golden Finish, Panel-Rücklehne, „embossed“ Cobbler-Sitz, ein $3.75-Werth...... 2.25
Velour-Couches, 30 Zoll breit, Diamond-tufted, Golden Oak Rahmen, schön und dauerhaft............ 8.95
Muster-Matratzen, leicht beschmutzt, inkl. Haar, Filz und Moos Combination Baumwolle, unter dem Herstellungspreis.
Parlor Suit, drei Stücke, Mahagony Finish Rahmen, guter starker Rahmen, mit geblümten Velours bezogen, ein $15-Werth, zu.............. 9.98

Spart an Rugs

Brussels Rugs, 9×10½ Fuß, elegantes Sortiment von Entwürfen, von großer Dauerhaftigkeit, regul. Preis $12....... 9.98
Nahtlose Brussels Rugs, 9 bei 12 F., schwere gute dauerhafte Sorte, ein Stück, orient. Muster oder Medaillion Entwürfe, gemacht um für nicht weniger als $18 verkauft zu werden — 13.98.
Brusseline Rugs, 9×12 Fuß, hübsch, wendbar u. sehr dauerhaft, — hier zu 3.95
$1.25 Smyrna Rugs, 30×60 Z., schw. befranste Enden, orient. oder Blumen-Muster......1.25
Fußboden-Oeltuch, Filled Back, alle Br., Sq.-Yd. 21c
Linoleum, Tile-Muster, per Sq.-Yd........... 37c

Küchen-Bedarf

Brot- und Cake-Behälter, lackirt und dekorirt, nur 18c
Nr. 8 Waschkessel, gemacht von extraschwerem Blech, mit Kupferboden....39c
E. Z. Ofenwichse, Flasche..........5c
Brownie doppelte Bratpfannen, große Size, für......18c
Stahl Feuerschaufeln, lackirt, morgen für.............1c
Nr. 8 Dearborn Cast Ranges, doppelter Rost für Kohlen oder Holz, voll Nickelbeschläge, Thee Shelves........9.95
Gas Torches mit Box Triplex Tapers für..............8c
Kohleneimer, 15zöllig, lackirt, schwere Qualität, für...12c
Nr. 0 Universal Food Chopper, zermalmt „Food“ grob oder fein, wie gewünscht........85c
Carpet-Besen,—dreifach genäht, gut gemacht, für.....9c
Rattan Carpet-Ausklopfer, speziell zu..............5c
Import. Cerealien Jars, blaue Dekorationen, zu......19c

Fische und Groceries

Frisch geräucherte Finnan Haddies, ...5⅛c
Frische Halibutsteaks, Pf. 10c
Frische Codfischsteaks, Pf. 10c
Chinook Salmonsteaks.....14c
Frischer gelber Pike, Pfd. 11c
Frische Nr. 1 Smelts, Pf. 11c
Frischer Boston Haddock..6½c
Salzwasser-Hering, Pfd..7½c
Neue holl. Heringe, Dtzd. 25c
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für....46c
Pillsbury XXXX oder Ceresota-Mehl, ¼-Brl.-S..1.25
Cream Lorrseife, 10 St..33c
Strikt frische Eier, Dtzd..18c
Standard Mustard Sardinen oder Cove-Austern, 3-Bü. 25c
Importirte Oel-Sardinen 10c
Dom. Oelsardinen, 7-Bü. 25c
B. & M. Scarboro Beach Clams, 3 Büchsen.......50c
Fancy Red Alaska Salmon, 2 Büchsen für.........25c
Import. Macaroni, Pfd. 12c
Fancy Western Corn, per Dtzd. 70c; Büchse........6c
Old-Fashioned Lye Hominy, 3 Büchsen............25c
Sliced Pfirsiche, Erdbeeren oder Aprikosen, Büchse...10c
Star Brand kondensirte Milch, 6 Büchsen........50c
Tafel-Sirup, Gall.-Kanne. 39c
Gereinigte Korinthen, Pf. 10c
Home-Made Catsup, Pt. 12c
Norwegische geräucherte Sardinen in Oel, Büchse....10c

Tapeten-Räumung

3c und 4c Tapeten, Rolle..2c
10c Bettzimmerstreifen, R..6c
12½c Tapetrien, Rolle....8c
Parlor Patterns, 20c-Sr. 14c
10c die Rolle für tapezieren, „One-Edge“-Arbeit.